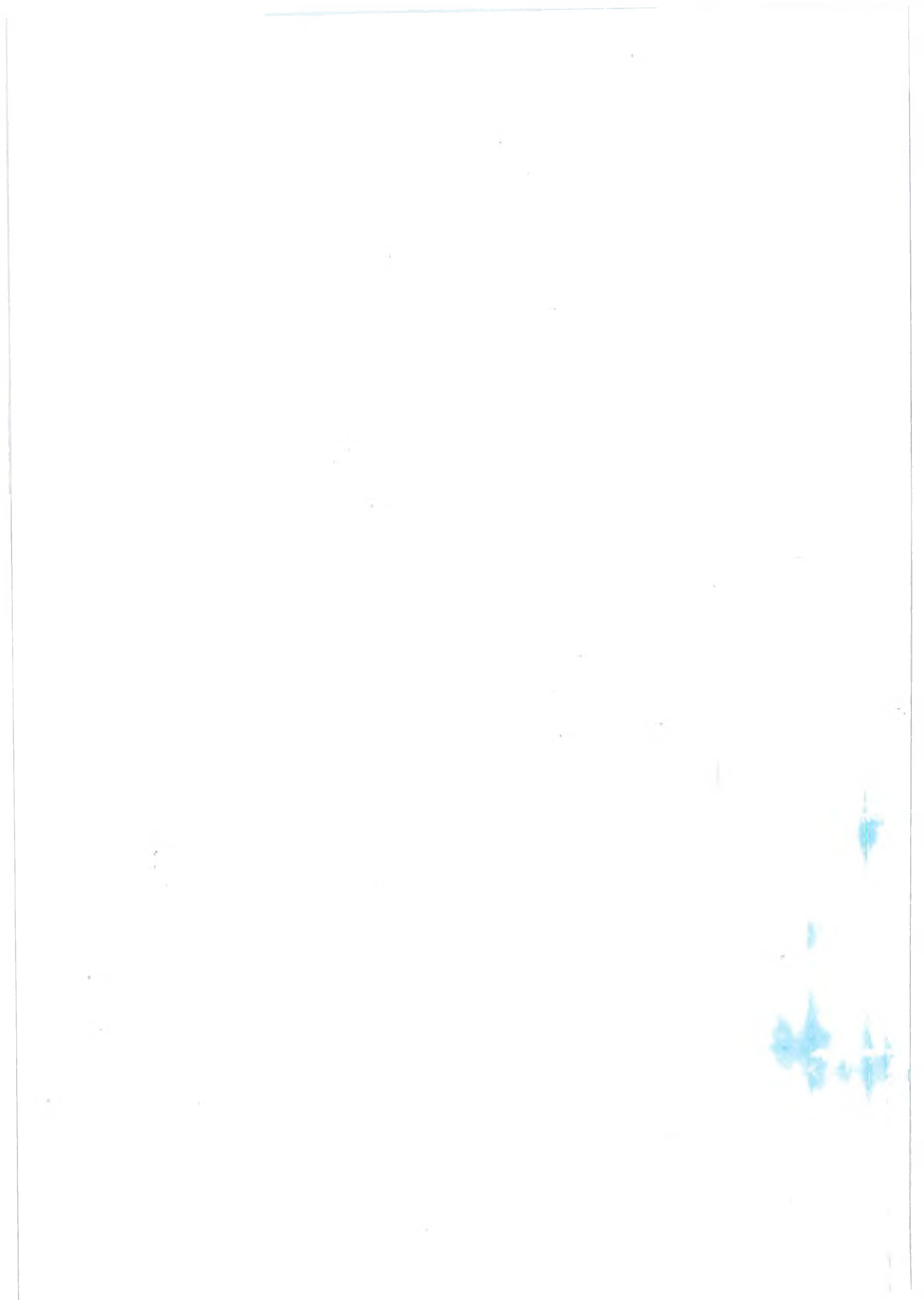


MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE AHRNTAL



Do
Töfdra



Liebe Leserin, lieber Leser,

nein - Sie halten nicht eine neue Zeitschrift in der Hand. Das Mitteilungsblatt unserer Gemeinde hat jetzt nur - wie angekündigt - einen neuen Titel samt dazugehörigem neuen Layout.

Für die vielen Vorschläge zum neuen Titel möchte ich mich nochmals bedanken. Daß die Wahl auf "Do Töldra" fiel, hat mehrere Gründe. Nicht zuletzt soll dies aber auch ein Versuch sein, die vielleicht nicht von allen geliebte Bezeichnung "Do Töldra" (die aber unumstritten zu unserem Tal gehört) in einem positiven Sinne zu kultivieren.

Daß dies gelingen kann, zeigt auch der Beitrag der Schulklasse 3A der Mittelschule von St. Johann, die sich ebenfalls mit der neuen Namengebung befasst hat. Nicht weniger als fünf mal wurde der Begriff "Töldra" in verschiedenen Varianten genannt. Daher glauben wir vom Redaktionskomitee, daß die bescheidene Anerkennung (ein kleiner Beitrag für einen Ausflug) auch die SchülerInnen der Klasse 3A verdient haben.

Do Töldra kimp:

*"Grüß Gott an do Tier,
la inna mit dier
und derzeahl a wien
vom Toule schien.
Gern löus i dier züe,
hear nie ginüe.
Va do Huomat derzeahl,
stärkt Herz mier und Seal!"*

Elmar Oberkofler



Die Schüler der Klasse 3A

Eine von Dr. Egon Kühebacher verfasste kurze aber sehr lesenswerte Erläuterung zu diesem Begriff finden Sie auf der folgenden Seite. Alle jene die dieses Thema besonders interessiert, seien auf das kürzlich erschienene Buch "Ahrntal: Natur - Mensch - Geschichte - Kultur" verwiesen, wo sehr viel ausführlicher darauf eingegangen wird. Ein Dank gilt auch Elmar Oberkofler, der uns zum neuen Titel einen kleinen Reim zugesendet hat, der nebenstehend abgedruckt ist.

Eine fröhliche Weihnachtszeit und viel Spaß beim Lesen wünscht

Reinhard Cleefle

INHALT

Der Bürgermeister:	3
Die Assessoren:	5
Gemeinderäte:	15
Schule & Kultur:	
Aus dem Schulleben	16
Brauchtum & Geschichte	19
Kulturveranstaltungen	21
Kirche & Pfarreien:	22
Vereine & Verbände:	24
Mitteilungen & Info:	54
Leserbriefe / Texte:	
Leser schreiben uns	62
Autoren und Texte	62
Chronik:	64
Ausschußbeschlüsse:	73

Impressum: **DO TÖLDRA**, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88 ·
Presserechtliche Verantwortung: Dr. Oktavia Brugger · **Eigentümer:** Gemeinde
Ahrntal - 39030 Steinhaus/Ahrntal · **Leitung:** Reinhard Oberkofler
Layout & Druck: Ahrntal Druck, St. Johann · Auflage: 2.700 St.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Hauptredakteur: Reinhard Oberkofler
Redaktion: Dr. Richard Furggler, Franz Innerbichler,
Kurt Knapp, Roswitha Niederkofler,
Johann Rieder, Reinhard Steger

Für den Inhalt verantwortlich: Die jeweiligen Verfasser

Titelbild: Pfarrer Josef Steinkasserer

Zum Titel:

Mit Tölderer bezeichnet man die Bewohner der Hochtäler, die von Norden und Süden sowie von Osten und Westen in die Gebirgsmassive der Zillertaler Alpen und der Hohen Tauern führen. Die alte Mehrzahlform Tölder von Tal geht auf althochdeutsch telir zurück, das zusammengehörige Täler bedeutet. Man empfand in früheren Zeiten die Täler der Ahr, des Zillers und der Isel sowie Pfitsch als zusammengehörigen, in sich geschlossenen Siedlungsraum. Die Schreibung mit - ö - ist vorzuziehen, weil dem althochdeutschen - e - von telir mundartlich immer ein geschlossener Laut entspricht.

Egon Kühebacher

Liebe Ahrntalerinnen! Liebe Ahrntaler!

Zum Fest der Weihnacht und für das Jahr 1999 möchte ich Euch alle erreichen: ich wünsche Zufriedenheit, Gesundheit, Freude, Erfolg und Gottes Segen.



Im neuen Jahr
grüsse ich
meine nahen und
die fremden Freunde

grüsse die
geliebten Toten

grüsse alle
Einsamen

grüsse die Künstler
die mit
Worten Bildern Tönen
mich beglücken

grüsse die
Verschollenen Engel

grüsse mich selber
mit dem Zuruf
Mut
(Rose Ausländer)

"Der Weg wächst im Gehen unter
deinen Füßen, wie durch ein
Wunder."

Mit diesem Ausspruch von Reinhold Schneider möchte ich Euch Mut zusprechen, bewußt in die Weihnacht und das neue Jahr hineinzugehen, nicht ohne vorher "Altes" verarbeitet und für die Zukunft fruchtbar gemacht zu haben. Denn die Weihnacht läßt ein, anzunehmen das Geschenk der Liebe, abzuladen den Ballast der Zwietracht und Raum zu geben der Besinnung, der Besinnung auf wahre Werte und notwendiges, konkretes Tun.

So gestärkt wird der Weg frei und die Kraft ausreichend, hineinzugehen in das Jahr 1999.

- Jede und jeder muß diesen Schritt alleine tun, selbst verantwortlich und bewußt.
- Miteinander können wir ihn tun, indem wir uns gegenseitig stützen.
- Mit GOTT dürfen wir ihn tun unbesorgt und vertrauensvoll.

So wird der Weg gut sein, den wir wieder beginnen, er wird uns weiterführen und unsere Spuren werden auch zum Wegweiser für andere.

*Euer Bürgermeister
Dr. Hubert Rieder*

Auch in dieser Ausgabe des Mitteilungsblattes sollen einige Themen angesprochen werden.

1) Gemeindeimmobiliensteuer und Gebühren

Jeder Bürger merkt sozusagen am eigenen Leibe, daß die Belastung durch Steuern und Gebühren ständig zunimmt, und deswegen verlangt er von der öffentlichen Verwaltung nicht nur, daß die verschiedenen Dienste gewährleistet werden, sondern daß die Belastungen nicht weiter zunehmen, bzw. sogar zurückgenommen werden. Um diesem Anliegen der Bürger entgegenzukommen, wird die Gemeinde Ahrntal ab dem Jahr 1999 die Erstwohnungen von der Gemeindeimmobiliensteuer (ICI) befreien, wodurch der Gemeinde beträchtliche Einnahmen entgehen, die aber durch verschiedene Sparmaßnahmen wettgemacht werden können.

2) Vorhaben für das Jahr 1999

Im Jahre 1999 wird die Gemeindeverwaltung wiederum eine Vielzahl von Vorhaben in Angriff nehmen. Die wichtigsten seien angeführt.

In Weißenbach wird die Kanalisierung "Innertal" gebaut werden, eine Reihe von Zivilschutzmaßnahmen (Brugglechn u.a.) und die Sanierung von mehreren Brücken können hoffentlich in Angriff genommen werden. Der "Tristenbach" wird vom Amt für Wildbachverbauung verbaut werden.

In Luttach soll der Hauptstrang der Kanalisation durch das

Dorf und in der Zone "Maurlechenfeld" erneuert werden. Der Kanalisierungsstrang "Herrenberg" soll neu errichtet werden. Für die abschließenden Arbeiten beim Tourismusbüro wird die Gemeinde einen weiteren Beitrag geben. Der Gehsteig über den Weißenbach zur Feuerwehrrhalle soll gebaut und die Räumlichkeiten für die Helfer des Weißen Kreuzes in der Feuerwehrrhalle sollen erweitert werden. Die Grundschule und der Kindergarten werden grundlegend saniert. Bei der Friedhofserweiterung Luttach hoffen wir einen wesentlichen Schritt weiter zu kommen.

In St. Johann werden die Fertigstellung und die Einrichtung des Kindergartens, die Sanierung des Daches bei der Mittelschule und die Errichtung des Anbaues bei der Feuerwehrrhalle die Schwerpunkte bilden.

In Steinhaus will man die Kanalisierung bis zur Wohnbauzone "Unterberg" führen und die Kanalisierung am Klausberg fertigstellen. Die Sanierungs- und Umbauarbeiten bei der Alten Volksschule sollen begonnen werden. Das "Pfisterhaus" wird vom Grafen Enzenberg umgebaut werden, um den Sprengelstützpunkt unterzubringen.

In St. Jakob wird man den Gehsteig vom "Bixner" bis zur Bar "Alpenrose" errichten und das "Pfarrschulhäusl" sanieren und ausbauen.

In St. Peter soll neben verschiedenen Arbeiten in der "Mar-

che" mit dem Bau des Kindergartens begonnen werden.

3) Kornkasten in Steinhaus

Die Umbauarbeiten am Kornkasten in Steinhaus sind weitgehend abgeschlossen, noch in diesem Jahr kann der Tourismusverein seine Räume beziehen. In der ersten Hälfte des Jahres 1999 wird das Land die vorgesehenen Einrichtungsarbeiten durchführen, und das Bergbaumuseum im Kornkasten wird noch vor dem nächsten Sommer eröffnet werden. Damit dürfte das Ahrntal über eine Struktur verfügen, die sich in vielfacher Hinsicht positiv auswirken wird.

4) Gemeindebuch

Die Arbeiten am Gemeindebuch schreiten zügig voran. Das Gemeindebuch wird gegen Ende des Jahres 1999 vorgestellt und übergeben.

5) Ansuchen

Ansuchen bei der Gemeinde um Beiträge können von allen Interessierten innerhalb März 1999 auf den vorgesehenen Vordrucken eingereicht werden. Später eingehende Gesuche werden nicht berücksichtigt.

*Der Bürgermeister
Dr. Hubert Rieder*

Landwirtschaft

Der Rückblick auf das Jahr 1998 bringt aus Sicht der Landwirtschaft im Ahrntal einige positive, leider aber auch negative Aspekte.

Mit der Witterung und den Futtererträgen sind die allermeisten sicherlich sehr zufrieden. Hinzu kommt ein guter Almsommer. Die Marktlage in bezug auf die bäuerlichen Produkte ist hingegen weiterhin schwierig. Auf dem Fleischsektor gab es ziemliche Schwankungen. Die extremen Preiseinbrüche des letzten Jahres konnten aber zumindest teilweise aufgefangen werden (z. B. Mastkälber). Auch die Zuchtviehpreise haben sich etwas stabilisiert.

Milchpreis

Was den Ertrag aus der Milchproduktion betrifft, die für die meisten Betriebe immer noch die Haupteinnahmequelle darstellt, haben die Pustertaler Bauern ein hartes Jahr hinter sich. Der letzte Auszahlungspreis des Milchhofes Bruneck war absolut unbefriedigend. Heuer zeichnet sich nach Aussagen der Verantwortlichen zum Glück eine deutliche Besserung ab.

Allerdings haben die Ereignisse auch zu einer gewissen Ernüchterung geführt. Erwartete man sich landauf landab vor Jahren immer noch ein Ansteigen des ohnedies auf EU-Ebene überdurchschnittlichen Milchpreises, so muß heute das Halten des durchschnittlichen Auszahlungspreises in Südtirol (Ausnahme "Senni") als Erfolg angesehen werden.

Die Milchhöfe in Südtirol mit hohen Auszahlungspreisen haben sich ihre heutige starke Position durch weitsichtige Planungen und gezielte Investitionen in den letzten Jahrzehnten hart erarbeitet bzw. haben das Glück, durch geringe Überschüsse an Milch den Großteil ihrer Produkte vor Ort abzusetzen. Letzteres betrifft vor allem die kleineren Sennereien. Das Beispiel "Milkon" zeigt, daß es heutzutage wesentlich schwieriger ist, neue Marktanteile zu erobern. Die viel diskutierte Investition von mehreren Milliarden Lire in die Werbung hat laut Aussage von Dr. Andreas Huber weniger gebracht als man sich erwartet hatte, da gleichzeitig ein deutscher Molkereikonzern ein Vielfaches dieser Summe für das gleiche geographische Gebiet ausgegeben hat.

Zudem wirkt sich die Konkurrenz durch die Österreicher nach ihrem EU-Beitritt immer stärker aus. Mittelfristig wird der Milchpreis in

Südtirol also mehr und mehr unter Druck geraten. Deshalb zeigt sich auch die enorme Bedeutung der öffentlichen Ausgleichszahlungen, die sich meiner Meinung nach in den letzten Jahren in die richtige Richtung entwickelt haben (Erhöhung der Ausgleichszulagen, Überarbeitung der Höfekarzei, EU-Richtlinie 2078, geforderter Sockelbeitrag für Betriebe usw.).

"Ahrntal Natur"

Als sehr erfreulich zu bezeichnen ist in diesem Zusammenhang auch die Entstehung von "Ahrntal Natur", dessen Mitglieder verstärkt in die Direktvermarktung und Produktion von Alternativprodukten einsteigen wollen. Diese Gruppe ist aus einer gemeinsamen Versammlung von Bauernfunktionären/innen und Interessierten in der Mittelschule St. Johann im April dieses Jahres hervorgegangen. In enger Zusammenarbeit mit Dr. Gostner von der Weiterbildungsabteilung des Südtiroler Bauernbundes haben wir diese Zusammenkunft organisiert. Die öffentliche Vorstellung der Gruppe hat dann am 9. November in Steinhaus im Rahmen einer großen Tagung stattgefunden, wobei auch erfolgreiche Kooperationsmodelle zwischen Landwirtschaft und Tourismus vorgestellt wurden.



"Die hochwertige Qualität der Südtiroler Milch ist europaweit anerkannt"

im Bild: der "Pichl Melker" in St. Johann

Foto: A. Hainz

Natürlich kommt die Direktvermarktung nicht für alle Ahrntaler Betriebe in Frage. Der Großteil wird weiterhin an die Genossenschaften liefern. Es ist aber zweifelsohne eine große Bereiche-

rung für das Ahrntal, wenn Betriebsinhaber, die es sich arbeitsmäßig einrichten können, verstärkt auf diesen Absatzweig setzen. Viele Bauern haben sich eine Zu- oder Nebenerwerbsquelle am oder außerhalb des Hofes geschaffen und müssen deshalb darauf achten, die Arbeitszeit am Hof begrenzt zu halten.

Dennoch ist im Ahrntal in den letzten Jahren und Jahrzehnten hervorragende Zuchtarbeit in bezug auf die Milchleistungen der verschiedenen Rassen geleistet worden, womit in den allermeisten Fällen auch eine Steigerung der Rentabilität verbunden ist. Folgende Aufstellung soll die guten Leistungen bei uns im Vergleich zum Landesdurchschnitt verdeutlichen.

Leistungsdurchschnitte der Rinderrassen in der Gemeinde Ahrntal im Jahr 1997

RASSE	KONTROLLKÜHE	MILCH-KG	FETT-%	EIWEISS-%
Fleckvieh	471	6.506	4,08	3,49
Pinzgauer	298	5.414	3,92	3,46
Braunvieh	238	6.432	4,03	3,49
Schwarzbunte	172	7.942	3,82	3,24
Grauvieh	32	3.778	3,63	3,35
Alle Rassen	1.211	6.355	4,01	3,46

Leistungsdurchschnitte der Rinderrassen in Südtirol im Jahr 1997

RASSE	KONTROLLKÜHE	MILCH-KG	FETT-%	EIWEISS-%
Fleckvieh	11.331	5.785	4,02	3,47
Pinzgauer	972	5.310	3,94	3,41
Braunvieh	31.703	5.809	4,09	3,47
Schwarzbunte	6.102	7.209	3,93	3,23
Grauvieh	8.070	4.515	3,74	3,34

Quelle: Leistungsbericht der Vereinigung der Städt. Viehzuchtverbände 1998

Wirtschaftsdüngerverordnung

Die von der Wirtschaftsdüngerverordnung gesetzten Termine zur Sanierung der Düngerstätten wären eigentlich im letzten Jahr abgelaufen.. Im buchstäblich letzten Moment wurden diese aber noch einmal verlängert. Ich halte es für meine Pflicht, bei dieser Gelegenheit noch einmal darauf hinzuweisen, daß die Betriebe unter 30 GVE bis März 1999 ein entsprechendes Projekt der Baukommission vorlegen müssen.

Ab Genehmigung des Projekts darf bis zum Eintreffen des Finanzierungsdekretes vom Land abgewartet werden. Ab diesem Termin hat jeder 10 Monate Zeit, die Sanierung der Mistlege bzw. Jauchegrube durchzuführen.

Die vorgeschriebenen Mindestmaße sind:

3 - 6 m² Stapelfläche/GVE für Festmist und
3 - 6 m³ Jauchegrube/GVE
bzw. 9 - 12 m³/GVE Güllegrube

Interessentschaften

Von den zahlreichen Projekten der verschiedenen Interessentschaften konnten heuer die Neuasfaltierung der Güterwege "**Brunnegger-Höfe**" in Weißenbach und "**Holzberg**" in St. Johann/Steinhaus durchgeführt werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Obmännern ist es wiederum gelungen, hohe Finanzierungsbeiträge vom Land zu erwirken. Ebenso ist aus dem Gemeindehaushalt eine beträchtliche Summe an Geldern für die

verschiedenen Vorhaben der Interessentschaften ausgegeben worden.

Weiters hat die Gemeindeverwaltung Leitplanken für mehrere Abschnitte an Bergstraßen zur Verfügung gestellt, die von den Mitgliedern der Interessentschaften selbst gesetzt wurden. Dafür sei den Betreffenden an dieser Stelle ein großes Lob ausgesprochen. Mehrere gefährliche Stellen konnten dadurch mit relativ wenig finanziellen Mitteln abgesichert werden (z. B.



Der Güterweg Holzberg konnte heuer neu asphaltiert werden
Foto. A. Hainz

auf dem Brunnberg und Bloßenberg in St. Johann sowie dem Schattenberg in St. Peter).

Was die Wasserableitung und Neuasphaltierung des Güterweges "**Gföllberg**" in St. Johann angeht, konnten die entsprechenden Arbeiten

Jugend

Auf dem Gebiet der Jugendarbeit hat es im Laufe des Jahres wieder vielfältige Aktionen gegeben. Das Projekt "Jobbörse" wurde heuer in Zusammenarbeit mit den Jugenddiensten und -zentren des Pustertales auf Bezirksebene organisiert. Dadurch konnte die Effizienz erheblich gesteigert werden.

Der zum zweiten Mal durchgeführte "**T(eldra) J(ugend) -Aktiv Sommer**" erfreute sich heuer eines riesigen Ansturms an Interessierten. Der Jugend- und Kulturkoordinator, Wilfried Steger, hatte zusammen mit der Jugendgruppe "Aggregat" und den Mitarbeitern des Sozialsprengels eine genaue Bedürfniserhebung durchgeführt und darauf aufbauend ein reichhaltiges Programm erstellt. Westernreiten, Abenteuerwoche, Tanzkurs, Schmuckwerkstatt, Computerkurs, Textilworkshop und ein Töpferkurs standen heuer auf dem Programm. Über 250 Jugendliche aus dem Ahrntal und Prettau haben mitgemacht. Den Abschluß des Aktiv-Sommers feierten wir zusammen mit den Eltern im Rahmen eines Grillfestes im Garten der Mittelschule von St. Johann. Ich glaube, daß wir durch diese sinnvolle Art der Freizeitgestaltung sehr wertvolle Jugendarbeit geleistet haben.

Ein großer Erfolg wurde auch die **CD "Rock 'n Toul"**, die einen Querschnitt durch die Jugendmusikszene im Ahrntal darstellt und einen bleibenden Wert hat. Ein Bericht darüber war bereits im letzten Mitteilungsblatt zu lesen.

heuer leider nicht mehr durchgeführt werden. Für einen Großteil der Projektsumme hatten wir zwar die entsprechende Finanzierung durch das Land erreicht, obwohl das Ansuchen erst ca. ein Jahr alt war, was eine absolute Ausnahme ist. Die Bezuschussung des restlichen Projektteiles durch das Land konnte jedoch technisch nicht mehr abgewickelt werden, obwohl es bereits eine Zusage gegeben hatte. Um so mehr werden wir uns dafür einsetzen, dieses Vorhaben im Frühjahr 1999 zu verwirklichen. Ich hoffe, die Gföllberger haben für diese Verzögerung Verständnis.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nochmals die Verantwortlichen der Weginteressenschaften aufrufen, bei Bedarf frühzeitig Projekte beim Land einzureichen, da durch die riesige Menge an Ansuchen landesweit die Wartezeit für die Finanzierung in der Regel mehrere Jahre dauert. Falls gewünscht sind wir gerne bei der bürokratischen Abwicklung behilflich.

Weiters sind die Einrichtungen im **Mesnerhaus in Steinhaus und im Jugendraum in Luttach** verbessert und erweitert worden. An beiden Orten hat sehr viel Bewegung stattgefunden, was vor allem der Mitarbeit und den Initiativen der Jugendlichen selbst zu verdanken ist. Sehr erfolgreich arbeitet seit Jahren auch das Jungentreffteam in St. Johann, dem ich an dieser Stelle einen besonderen Dank für die viele ehrenamtliche Arbeit aussprechen möchte.

Ich glaube, mit Stolz sagen zu können, daß wir in unserem Tal neben den verschiedenen sehr gut funktionierenden Jugendorganisationen wie den Jugendabteilungen der Sport- und Freizeitvereine, der Südtiroler Bauernjugend, den Jung-schar- und Jugenddienstgruppen usw. durch die zusätzliche offene Jugendarbeit den gesamten Bereich gut abdecken.

Die Gemeindeverwaltung beweist auch immer wieder, daß ihr die Jugend einiges wert ist. Trotz einiger Kritik an unserem hauptamtlichen Mitarbeiter sprechen die Erfolge für sich. Außerdem sind in unserer Nachbargemeinde Sand in Taufers ähnliche Bestrebungen im Gange, was wohl auch als ein Zeichen unserer richtigen Vorgangsweise gewertet werden kann.

Ich hoffe, daß die Jugendlichen weiterhin so fleißig und tatkräftig in den verschiedenen Organisationen mitarbeiten und bedanke mich an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihre bisher geleistete Arbeit.

Siegward Hainz

Neue Initiativen im Tourismus

Nachdem ich im letzten Mitteilungsblatt Gelegenheit hatte ausführlich auf die öffentlichen Bauten einzugehen, möchte ich dieses Mal über einige neue Initiativen im touristischen Bereich berichten:

Gesundheits- und Wellness-tourismus in Ahrntal - Prettau

Daß eine (in diesem Falle im Interesse des Tourismus) gemeindeübergreifende, konstruktive Zusammenarbeit sehr gut möglich ist, zeigt vor allem dieses Projekt, in das auch ich einige Erwartungen setzte.

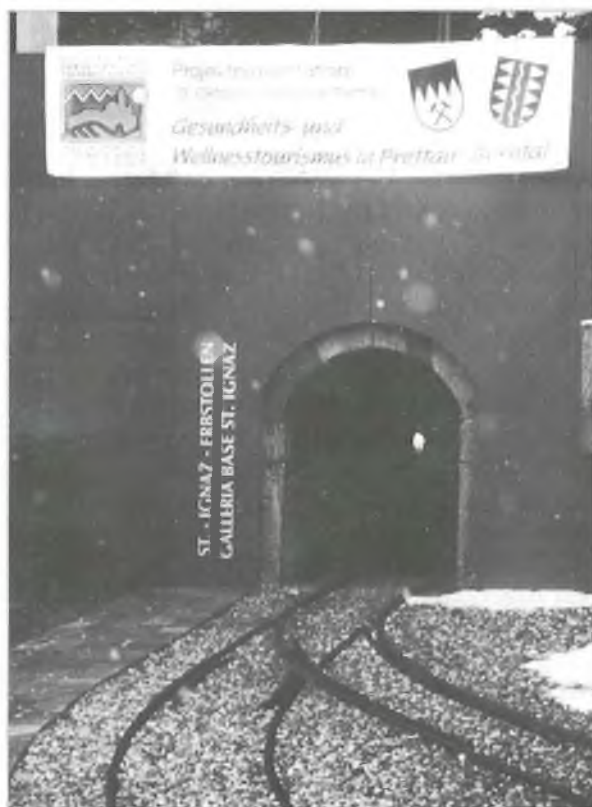
Rund um die zentrale Struktur des Asthmastollens in Prettau soll ein Rahmenprogramm erstellt

gen an Bedeutung gewinnen kann - und dies sowohl im Sinne des gesamten Projektes als auch im eigenen Interesse.

Auch das vorhandene Potential der Schnitzschule St. Jakob sollte genutzt werden. Durch die kunsthandwerkliche Verarbeitung von Metallen haben die Verantwortlichen hier schon eine Initiative in die Wege geleitet, die in einem Kontext zum Bergwerk steht. Es muß meiner Meinung nach gelingen, einen Ausstellungsraum der Schnitzschule St. Jakob einzurichten welcher neben der Schiene Bergbaumuseum und Besucherbergwerk als dritter Fixpunkt für Besucher etabliert wird. Nicht nur daß damit das obere Ahrntal aufgewertet würde - auch das Besucherprogramm könnte abgerundet werden, und die Schnitzschule selbst wird an Bedeutung gewinnen.

Auf mein Ersuchen hin hat sich auch der am Projekt beteiligte Medizinstudent Georg Hofer einige Gedanken zu Strukturen in der Gemeinde gemacht. Neben Vorschlägen zum Hallenbad entstanden auch einige interessante Ideen, dessen Umsetzung es im geeigneten Rahmen zu diskutieren gilt (nur ein Beispiel: Kneippbad am Klaussee !?).

Wer Ideen oder Vorschläge zu diesem Projekt hat oder auch mitarbeiten möchte, kann sich beim Geschäftsführer der Ferienregion Christof Koch, bei den Tourismusbüros oder auch bei mir melden.



Gesundheits- und Wellness-tourismus - eine zusätzliche Schiene für die touristische Entwicklung

Tagestourismus

Generell muß auch verstärkt versucht werden, die Tagestouristen, die zahlreich zu uns kommen anzusprechen, und auch als Dauergäste für unser Tal zu gewinnen. Auf Anregung von Geschäftsführerin Lydia Enzi war das Besucherbergwerk in Prettau heuer in der Hochsaison auch am Montag geöffnet, wodurch die erstaunliche Besucherzahl von über 43.000 !! Gästen erreicht werden konnte. Ähnliche Zahlen kann man sich auch im Bergwerksmuseum von Steinhaus nur wünschen. Dieses Potential gilt es dann auch zur Werbung für unser Feriengebiet zu nutzen. Billiger und effektiver kann Tourismuswerbung nicht sein.

und vermarktet werden. Parallel zu den heutigen sehr saisonal bedingten Stammgästen soll dadurch eine neue potentielle Gästeschicht angesprochen und gebunden werden.

Als Notwendigkeit und Chance gleichzeitig sehe ich dabei die Einbindung auch bestehender Strukturen. Vorrangig denke ich dabei an das Ahrntaler Hallenbad, das als Ergänzung zu anderen gesundheitlich orientierten Einrichtun-

Après Ski Einrichtung bei der Klausberg Talstation

Es ist einfach nicht tragbar, daß ein gut geführtes Skigebiet Gefahr läuft, im Vergleich zu anderen

Skigebieten an Attraktivität zu verlieren, nur weil eine verhältnismäßig kleine Struktur für Après Ski nicht errichtet werden kann. Neben der Klausberg AG, die sich hauptsächlich um eine Lösung bemüht, habe auch ich inzwischen



Die Skiarena Klausberg - ein festes Standbein für den Ahrntaler Tourismus

bereits mehrmals in dieser Angelegenheit an höchster Stelle vorgesprochen. Bei aller Vorsicht, die (wie die Erfahrung zeigt) in diesem Falle geboten ist, glaube ich doch, daß in absehbarer Zeit eine Lösung gefunden wird, welche es ermöglicht, ein zeitgemäßes Unterhaltungsangebot für Einheimische und Gäste nach dem Skivergnügen einzurichten. Auch erhoffe ich mir, daß die Gemeindeverwaltung zukünftig eine geschlossene und klare Haltung im Sinne der Sache einnimmt.

Zusammenschluß der Tourismusvereine
Mit Beschluß der Landesregierung vom 12.10.1998 wurden die Kriterien zur Förderung des Zusammenschlusses von Tourismusvereinen festgelegt. Man kann sagen, daß ein evtl. Zusammenschluß sehr großzügig unterstützt würde. Allerdings müßte der Zusammenschluß innerhalb 1999 erfolgen. Nun ist sicherlich zu erwähnen, daß diese Förderung nicht das ausschlaggebende Kriterium für einen Zusammenschluß sein soll und darf. Aber da von sehr vielen Tourismustreibenden der Zusammenschluß oder zumindest eine engere Zusammenarbeit als vorteilhaft erachtet wird, ist sicher der Zeitpunkt gekommen, sich ganz konkret

mit dieser Möglichkeit auseinanderzusetzen. Diesbezüglich hat sich in den Vereinen eine Arbeitsgruppe gebildet, welche diese Möglichkeit prüft.

Zusammenarbeit

Auch die am 9.11.1998 in Steinhaus veranstaltete Tagung hat uns einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig Zusammenarbeit ist. Tourismus, Landwirtschaft, Handel, aber auch alle anderen Bevölkerungsgruppen müssen in unser aller Interesse (auch im wirtschaftlichen) versuchen, toleranter und aufgeschlossener aufeinander zuzugehen. Potentielle Synergieeffekte dürfen nicht brach liegen gelassen werden. Das Projekt "Ahrntal Natur" ist ein guter Ansatz. Auch die Zusammenarbeit verschiedener Gastbetriebe in Steinhaus, um den Gästen und Skifahrern ein komplettes Wochenprogramm bieten zu können ist sehr zu begrüßen. Ich glaube, auch die Zusammenarbeit zwischen Tourismus, Handel und der Institution Hallenbad anlässlich der 20-Jahr-Feier des Ahrntaler Hallenbades kann ein nachahmenswertes Beispiel dafür sein. Gleiches gilt für die Handwerker-Ausstellung in St. Johann.

Flugtourismus

Eines der Hauptprobleme für unseren Tourismus sind sicherlich die viel zu tiefen (subventionierten) Preise für Flüge. Wenn die damit bedingte Umweltbelastung mit einbezogen würde, kann hier von Kostenwahrheit keine Rede mehr sein. Konkurrent für den Südtirol-Tourismus sind damit nicht mehr die Nachbarregionen, sondern Fernziele wie Karibik, Balearn, usw.

Nun zu meiner Überlegung: Bei den vielen sehr zu begrüßenden Bemühungen um den ökologisch sensibilisierten Gast (und welcher ist das heute nicht) wird nie hervorgehoben, daß ein Tourist, der auf das Reisemittel Flugzeug verzichtet bereits umweltbewußt handelt.

Ich glaube, dies ist ein bedeutender Pluspunkt für unseren Tourismus, der kaum registriert und noch weniger vermarktet wird - auch hier gilt es anzusetzen.

Ass. Reinhard Oberkofler

Neues aus dem Sozialbereich

Aus dem Altenheim Georgianum St. Johann

"Warm, satt, sauber" genügen nicht mehr, um das Leben in einem Alten- und Pflegeheim zu umschreiben. So ist es auch im Altenheim Georgianum St. Johann, wo mit Erfolg versucht wird, die Möglichkeiten und Fähigkeiten der Heim Gäste in abwechslungsreiche Beschäftigung umzusetzen und gleichzeitig Sinn fürs Leben und Freude am geeigneten Zeitvertreib zu vermitteln.

In dieses Konzept passen auch die verschiedenen Feiern im Laufe des Jahres.

Neuer Schwung kam in die monatlichen **Geburtstagsfeiern**, die im Rahmen eines Projektes von Chefkoch Gottfried Bacher zusammen mit



Chefkoch Gottfried Bacher bei der Vorbereitung zur Geburtstagsfeier



*Monika, Oktavia und Liesl vom Küchenteam:
3 Köchinnen - 3 Torten*

dem Küchenteam, dem Pflegepersonal, den freiwilligen Helfern, dem Familienverband und Seniorenclub veranstaltet werden.

In Anlehnung an die Erkenntnisse der Ernährungswissenschaft wurde zusammen mit der neuen Form der Geburtstagsfeier auch der **Salat als Vorspeise** eingeführt.

Im Rahmen der Freizeitgestaltung wird gebastelt, gesungen, geturnt und getanzt. Ausflüge stehen im Sommer, gemeinsam mit dem Senio-

renclub, der Bauernjugend und den freiwilligen Helfern auf der Tagesordnung.



*Musik ist Trumpf - auch am Pflegebett
v. l. n. r.: Brigitte, Erika, Maria Tasser,
Dr. Elisabeth Hofer, Dr. Hermann Lunger,
Rita Oberschmied, Friedrich Mittermair*

Im Altenheim sind auch verschiedene Dienste untergebracht, die der Bevölkerung des Tales zugute kommen und gleichzeitig Abwechslung und Kontakt der Heim Gäste mit der Außenwelt zustandebringen: Essen auf Rädern, Bade- und Fußpflegedienst, Frisörsalon, Sitzungen und Versammlungen von Vereinen im Seniorenraum, Bibelrunden, Veranstaltungen des Seniorenclubs, Weiterbildungskurse, Gottesdienste und Gebetsrunden für die verschiedenen Altersgruppen in der Kapelle u. a. m.

Mehr Dienste, mehr Angebote, bessere Betreuung bedeuten aber auch mehr Einsatz an Energie und Materialien und erfordern auch mehr Geld. Aus diesem Grund werden mit Beginn des Jahres 1999 auch die Heimspesen in einem höheren Maße als bisher steigen. Ein Punkt, der diesbezüglich besonders ins Gewicht fällt, ist die Einführung eines zweiten Nachtdienstes. Die steigende Anzahl der Pflegebedürftigen - Es melden sich beinahe nur mehr pflegebedürftige Personen zur Heimaufnahme - mehr Überwachung, mehr Betreuung in den Nachtstunden bringen diese Form des Personaleinsatzes mit sich. Überhaupt zeichnet sich eine Entwicklung in Richtung Pflegeheim ab.

Trotz dieser Steigerungen halten sich die Heimkosten im landesweiten Vergleich in einem vertretbaren Maß und überschreiten den von der Landesverwaltung vorgegebenen Schlüssel keineswegs. Gleichzeitig kann auch festgestellt werden, daß das Altenheim Georgianum einen begehrten Arbeitsplatz für mehr als dreißig Leute des Tales und darüber hinaus bietet.

Eine Herausforderung der Zukunft ist sicherlich die Zunahme der Heimgäste mit Demenz und deren Betreuung. Zu überlegen sein wird auch die Einführung der Kurzzeitpflege, welche sporadisch schon praktiziert wird.

Die Tagessätze 1998

Selbständige	EZ 45.000 Lire	DZ 43.000 Lire
Teilweise Selbst.	EZ 56.000 Lire	DZ 54.000 Lire
Pflegebedürftige	EZ 67.000 Lire	DZ 65.000 Lire

1999

Selbständige	EZ 53.000 Lire	DZ 51.000 Lire
Teilweise Selbst.	EZ 66.000 Lire	DZ 64.000 Lire
Pflegebedürftige	EZ 80.000 Lire	DZ 77.000 Lire

Ein Lied, welches von den Heimbewohnerinnen/Heimbewohnern bei der wöchentlichen Singstunde mit Edith und Stefan sehr gerne gesungen wird, ist das nachfolgende:

I bin a Bue vom Ahrntol

- 1) *I bin a Bue vom Ahrntol, hollaria, hollariaho, heut seht ihr mich zum letztenmol, hollaria, hollariaho.*
//: Heut muß ich fort, heut muß ich fort, von diesem Ort, von diesem Ort, muß fort vom schönen Ahrntol://
- 2) *Und wenn ich hoch am Berge steh`, hollaria, hollariaho, und weit hinaus die Täler seh`, hollaria, hollariaho,*
//: dann denk ich oft, dann denk ich oft, an dich zurück, an dich zurück, zurück ans schöne Ahrntol://
- 3) *Und wenn ich einst gestorben bin, hollaria, hollariaho, dann tragt mich nicht zum Friedhof hin, hollaria, hollariaho,*
//: dann tragt mich fort, dann tragt mich fort, von diesem Ort, von diesem Ort, zurück ins schöne Ahrntol://

Weißes Kreuz Sektion Ahrntal unter neuer Führung

Laut Vereinsordnung wurde am 28.09. die ordentliche Vollversammlung einberufen und anschließend der Sektionsausschuß neu gewählt.

Sektionsleiter: Franz Widmann (Bild)
 Sektionsleiter Stellv.: Burkia Roland
 Dienstleiter und
 Angestelltenvertreter: Brenni Walter
 Freiwilligenvertreter: Mair am Tinkhof Stefan
 Ausschußmitglieder: Innerbichler Karl
 Niederkofler Sebastian
 Steger Ingrid

Die Sektion Ahrntal besteht seit 1993.

Zur Zeit besteht der Dienst aus:

- 2 hauptamtlich Angestellten
- 3 Zivildienern
- 57 freiwilligen Helfern, davon 9 Frauen und 48 Männer

Der Dienst wird tagsüber mit den 2 Angestellten und den 2 Zivildienern, manchmal auch mit freiwilligen Helfern abgedeckt. Wochenend- und Nachtdienst werden fast ausschließlich von freiwilligen Helfern gemacht.

Die Gemeindeärzte stehen der Sektion bei Bedarf jederzeit zur Verfügung.

Für die Einsätze stehen der Sektion zwei Ambulanzen zur Verfügung, davon 1 RTW für Rettungstransporte 1 KTW für Krankentransporte.



Der Notarztwagen und die Flugrettung wird bei Bedarf auch von den Helfern angefordert. Die Bevölkerung soll jeden Rettungseinsatz über die Notrufnummer 118 anfordern.

Im Jahr 1998 (bis Oktober) wurden 972 Einsätze gefahren und dabei insgesamt 90.000 km zurückgelegt. Großen Wert legt die Sektion auf die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Für die Bevölkerung wurden in diesem Jahr 7 Erste-Hilfe-Kurse angeboten.

Im nächsten Jahr plant die Sektion Weißes Kreuz Umbauarbeiten (Zimmer) für Zivildienere und Mitarbeiter, dabei hofft sie auf die Unterstützung der Gemeindeverwaltung.

Das Weiße Kreuz Sektion Ahrntal möchte sich beim bisherigen Sektionsleiter Innerbichler Karl, der bei der letzten Wahl für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung stand, und allen anderen Mitarbeitern und freiwilligen Helfer/innen für ihren verantwortungsvollen Einsatz bedanken.

Diesem Dank möchte sich auch die Gemeindeverwaltung anschließen.

Hauspflegedienst Tauferer Ahrntal

Der Hauspflegedienst Tauferer Ahrntal mit Sitz in Sand in Taufers erstreckt sich über die Gemeinden Sand in Taufers, Mühlwald, Ahrntal und Prettau mit einer Einwohnerzahl von zusammen 12.258, davon sind 1.133 Senioren über 70 Jahre (Stand vom 31.12.1997).

Der Hauspflegedienst trägt dazu bei, daß alte und pflegebedürftige Menschen so lange wie



(von links nach rechts) Unterweger Verena (Einsatzleiterin), Kirchler Elisabeth, Hofer Notburga, Schmieid Maria Theresia, Plankensteiner Barbara.

möglich in ihrer gewohnten Umgebung leben dürfen und ihre pflegenden Angehörigen etwas entlastet werden. Ein Schwerpunkt des Hauspflegedienstes ist die soziale und persönliche Betreuung der Senioren, d. h. er bietet Hilfen zur Aufrechterhaltung der Selbständigkeit und der Beziehung zur Umwelt an, hilft bei der täglichen Hausarbeit und der täglichen Körperpflege, kontrolliert die Medikamenteneinnahme u. a.

Dank

Ich möchte nicht abschließen, ohne noch einen herzlichen und aufrichtigen Dank all jenen auszusprechen, die auch im vergangenen Jahr wieder freiwillig und unentgeltlich zahllose Dienste in sozialen Verbänden und Vereinen vor allem zum Wohle des alten, kranken oder behinderten Menschen ausgeübt haben.

All diesen selbstlosen Helfern, die oft eher im verborgenen und nicht unbedingt im Rampen-

Von Jänner bis November 1998 wurden in den Gemeinden Ahrntal und Prettau über 20 Personen, einige auch mehrmals am Tag, betreut.

Der Hauspflegedienst verfügt auch über je eine Tagesstätte in den Altersheimen Sand in Taufers und St. Johann, in denen er Fußpflegen und Bäder anbietet.

Da viele Senioren noch ohne Hilfe zu Hause leben können und nur bei der Zubereitung der Mahlzeiten Schwierigkeiten haben, bietet der Hauspflegedienst das Essen auf Rädern an. Dieses wird im Altersheim St. Johann zubereitet, besteht aus einer Vor-, einer Haupt- und einer Nachspeise und wird von den Mitarbeitern des Hauspflegedienstes in eigenen Behältern zu den Senioren gebracht. In den Gemeinden Ahrntal und Prettau wurden im Jahr 1998 (bis November) 1.980 Menüs geliefert.

Im Hauspflegedienst arbeiten zur Zeit 3 Altenpflegerinnen, eine Sozialbetreuerin und eine soziale Hilfskraft. Im Sommer 1998 hat sich beim Personal eine Änderung ergeben. Frau Johanna Nocker, bisherige Einsatzleiterin, und Frau Waltraud Ilmer arbeiten jetzt im Altersheim Bruneck, dafür sind neu im Dienst die Altenpflegerin Kirchler Elisabeth und die Sozialbetreuerin Plankensteiner Barbara.

Die Altenpflegerin Verena Unterweger wurde zur neuen Einsatzleiterin ernannt.

Interessierte können sich für weitere Informationen direkt beim Hauspflegedienst Tauferer Ahrntal, Hugo-von-Taufers-Straße 5, Sand in Taufers, Tel. 0474 678008, melden.

licht der Öffentlichkeit still und bescheiden ihren Dienst versehen, gilt ein herzliches Vergelt's Gott und die Bitte um ihren Einsatz auch im Neuen Jahr!

Allen Mitbürgern/innen möchte ich noch die besten Wünsche für 1999 übermitteln, Gesundheit und Erfolg sei Euch beschieden und ebenso die Kraft, auch schwierige Situationen zu bewältigen.

Ass. Antonia Pareiner

Schneeräumung 1998/99

Bei der Vergabe des Schneeräumungsdienstes gibt es aus verschiedenen Gründen immer wieder Neuerungen. Deshalb möchte ich auch heuer wieder die Firmen bekanntgeben, die von der Gemeinde für die Schneeräumung der Straßen und Plätze beauftragt wurden:

Berger Paul, Luttlach - Tel. 0474/671880

Weißbach

Klammhöfe-Brunnberg, Bergerstraße, Eggerstraße, Kirche-Schule, Schöllberg, Mitterbach, Feuchtstraße, Stifterstraße, Zone Bachler, Marxegger, Schusterhaus, Dörfler, Treffer, Gaststeiger, Bichler, Neuhauser, Reichegger, Wiseler, Pircher, Platz Vereinshaus, Platz Kirche und Zone Mitterbach, Platz Sportbar, gr. Parkplatz, Mühlweg

Luttlach

Moar zu Pirk

St. Johann

Brunnberg-Kleinstahl, Brunner, Häusergang, Getzlechn, Gisse

Gruber Hermann, St. Johann - Tel. 0474/671876

St. Johann

Rohrberg-Stalliler, Trippach, Schachen, Sölderle, Schiendl, Bloßenberg-Lercher, Trippach Dorf, Hörmann, Platter

Luttlach

Herrenberg (Oberstein), Niederstein, Schönbichl, Laner, Feuchter, Beikircher

Weger Peter, St. Johann - Tel. 0474/652202

St. Johann

Wöhre, Stegerhaus, Moaregg, Grießfeld-Zone, Wolfgrube, Fuchsstall-Zone, Stegackerfeld-Zone, Platz Mittelschule, Platz Kirche, Platz Grundschule, Platz Feuerwehr, Plätze Grießfeld, Meister-Schachenhof, Dorfweg, Klamperhaus, Weißbachl, Rastbichl, Zürzenmühle, Eidenbachl, Gföllberg, Sandbichl, Oberfuchsstall

Steinhaus

Mairhöfe, Prantl, Ruaner, Baurschaften

Stolzlechner Paul, St. Jakob - Tel. 0474/652201

St. Jakob

Koflbergstraße

Steinhauser Josef T., St. Jakob - Tel. 0474/650175

St. Johann

Holzberg-Oberholzer, Rieser-Unterkeil, Abfalttern, Unterholzer, Lochhaus, Platterhaus, Mühllegg-Zone, Vilegger, Oberfranken, Hoferhaus, Oberkeil, Golser, Unterfranken, Geiger, Gratter

Steinhaus

Hittlfeld, Brunnkofl, Bruggerstraße, Schusterstraße, Grundschulstraße, Linterstraße-Antratt, Oseler, Maurer, Kirchzäune, Kornkasten, Enzhof, Grafenfeld Zone, Kindergarten, Platz Garber, Platz Kirche, Platz Grundschule, Plätze Hittlfeld;

St. Jakob

Hollenzberg-Ebner, Maurberg, Kienberg, Jager, Garber-Kirche, Achrain-Kirche, Lahntal, Rainerstraße, Oberhollenze, Parreinerhof, Kuhlechn, Mennefeld, Platz Kirche, Platz Schule

Jungmann Klemens, St. Jakob - Tel. 0474/652147

Steinhaus

Großklausen, Pranter, Holzlechn, Sonnseite, Krapfer, Neumann, Unterberg-Zone, Platz Unterberg

Leihaus, Efiler, Schmalzerstraße, Stöfflhäusl

St. Jakob

Hallechn, Schmied, Wollbach und Voppichl, Kerschmaberg, Kamplechn, Siedlung-Gisse, Plätze Zone Gisse, Platz Sport, Medus-Säge, Medus-Brugger

St. Peter

Feuchtenberg, Klammhöfe, Prenter, Winkler, Trater, Schattenberg, Höher, Kirche-Locher, Marche-Zonen, Kaserne-Kirche, Ellerwagscheider, Taser-Pojer, Hofer-Hoferhaus, Obergruber, Grießbrunn, Tschingl, Gasser, Platz Grundschule, Platz Kirche, Plätze Zone Marche, Platz Kindergarten, Platz Kaserne, Platz Klamme(Milch), Jägerheim, Eder, Franzler-alte Straße, Ferdler, Hecher

Gemeindebauhof - Tel. 0474/671090

Luttlach

Im Anger, Wilhelm-Maute-Weg, Dorfstraße, Schulweg, Platz Feuerwehr, Platz Schule, Lempach, Lechn, Kirchweg, Platz Sporthaus, Platz Hallenbad, Zone Lichtegg, Platz Kirche, Platz Tourismusbüro, Zone Unterstock, Maurlechnfeld, Maurlechn-Antratt, Straße Hallenbad, Im Oagn, Kohlplatzl, Gartenweg

St. Johann

Dorfstraße, Eggemann, Michplätze, Platz Handwerkerzone, Handwerkerzone Gisse, Kofel
Steinhaus
Platz alte Schule, Platz Gemeinde, Platz Feuerwehr

Der Gemeindebauhof räumt zudem alle Gehsteige.

Das Einschottern wird vom Gemeindebauhof und von einigen Firmen durchgeführt (vorwiegend auf den Straßen, die die Schülerbeförderung betreffen).

Ich möchte nochmals darauf hinweisen, daß Räumungsarbeiten von kurzen Zufahrten und privaten Plätzen mit den jeweiligen Firmen direkt abzurechnen sind, außer es betrifft Zufahrten und Wendepunkte für Öffentliche Verkehrsmittel.

Zum Einschottern vereister Straßenstellen ist wieder an verschiedenen Orten Schotter abgeladen worden und kann bei Bedarf vom Gemeindebauhof nachgeliefert werden.

Zur Information:

Der Stundenpreis der verschiedenen Firmen beträgt einschließlich MwSt. ca. 90.000.- bis 126.000.- Lire pro Stunde.

Ausgaben der Gemeinde Ahrntal an private Firmen für die Schneerräumung in den letzten 5 Jahren (ohne Gemeindebauhof):

1993/1994
ca. 125.000.000.- L.

1994/1995
ca. 122.700.000.- L.

1995/1996
ca. 76.500.000.- L.

1996/1997
ca. 141.900.000.- L.

1997/1998
ca. 95.600.000.- L.

Ass. Albin Stolzlechner

Abwasser

Wie bereits den meisten bekannt ist, wird das gesamte Abwasser an unserer Gemeindegrenze erfaßt bzw. gemessen. Ich habe einige Vergleichswerte hergenommen, aus denen ersichtlich ist, daß jeder mit dem Abwasser sparsam umgehen soll. Außerdem zeigen sich die ersten Erfolge bei der Trennung des Schmutz- und Regenwassers. Dies ist ein Verdienst jedes Einzelnen, jedoch auch der Verdienst der Gemeinde, die große Anstrengungen unternimmt, die Abwassermengen bzw. die Gebühren im Rahmen des Möglichen zu halten. Dazu einige Beispiele (siehe Tab.):

Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß die Abwassermengen zurückgegangen sind, obwohl in diesem Zeitabschnitt viele Häuser wie z.B. in Weißenbach, St.Jakob und St.Peter neu angeschlossen wurden. Außerdem waren die Monate September und Oktober 1998 sehr niederschlagsreich, was sich laut den Messungen auch nicht mehr so stark auswirkt wie früher. Daher richte ich einen Appell an alle Mitbürger, daß sie weiterhin alle Anstrengungen unternehmen sowie die Gemeinde bei den anstehenden Arbeiten zur Schmutzwassertrennung unterstützen.

Assessor Walter Fischer

(Gemessen wird in Liter/Sekunde und angegeben ist ein Durchschnitt/Monat)

August 1997	34,8 l/sec	August 1998	32,1 l/sec
September 1997	38,2 l/sec	September 1998	26,5 l/sec
Oktober 1997	29,6 l/sec	Oktober 1998	22,3 l/sec

Neues Grundschulgebäude in St. Johann

Termingerecht und im Rahmen der veranschlagten Kosten, konnten die Sanierungsarbeiten am Grundschulgebäude in St. Johann zum Schulbeginn fertiggestellt werden. Bereits vorher wurde die Grundschuldirektion von Luttsch nach St. Johann verlegt.

Am 19. Dezember wird es einen Tag der offenen Tür geben. Unter dem Motto: "Gemeinsam Schule erleben" stellen die Kinder den Eltern und allen Interessierten die neue Schule vor. Anschließend gibt es die Möglichkeit, bei einer gemeinsamen Schulstunde dabei zu sein. Ein Vortrag von Peter Paul Niederegger zum Thema: "Lernstationen im Leben der Kinder" bildet den Abschluss dieses Vormittags.



Im Bild das neue Schulgebäude von St. Johann mit Grundschule, Schuldirektion und Tourismusbüro

Wenn im nächsten Jahr der Kindergarten und die Außen-gestaltung im Ortszentrum abgeschlossen sein werden, ist St. Johann um eine wichtige Struktur reicher.



Erst mit dem Einzug der Kinder ins neue Schulhaus, vermittelt das Gebäude jene Atmosphäre, die den Reiz einer Schule ausmachen: Kinderstimmen, verschiedene Zeichnungen und Bastelarbeiten an den Wänden, schön gestaltete Klassenräume und eine durchaus positive Lernstimmung bei Kindern und Lehrpersonen.

Rieder Johann

SCHULE & KULTUR

Aus dem Schulleben

Schule 2002

Netzwerk Schul- und Berufsorientierung

Am 11. September 1998 lud die Mittelschule Ahrntal in St.Johann zu einem Symposium über Schul- und Berufsorientierung.

Im Folgenden einige Kernaussagen der Referenten, die aus unterschiedlichster Sicht zu diesem Thema sprachen:

• Res Marty (Berufs- und Laufbahnberater aus der Schweiz): Berufswahlorientierung, Berufswahlvorbereitung ist eine junge Disziplin an den Schulen. Sie soll jungen Menschen die Orientierung in das komplexe, sich immer rascher verändernde berufliche Leben ermöglichen. Sie soll aber auch die seelisch-geistigen Kräfte, die für eine autonome, eigenständige und eigenverantwortliche Wahl notwendig sind, fördern. Junge Menschen sollen durch die Fördermaßnahmen der Eltern und der Schule fähig werden, eigenverantwortlich den ersten wichtigen Entscheid für die Berufswahl und damit für die sich anbahnende Laufbahn zu treffen.

• Leonhard Niedermair (Direktor an der Landesberufsschule Brunneck):

Wir leben heute in einer Zeit der Wandlung. Im wirtschaftlichen Bereich ändern sich die Berufsbilder. Neue Berufe mit neuen Anforderungen entstehen. Geändert haben sich in vielen Bereichen nicht nur die fachlichen Voraussetzungen, sondern auch das Persönlichkeitsbild. Unsere Wirtschaft braucht zunehmend mehr Fachkräfte, die über ihre fachliche Qualifikation hinaus, echte Persönlichkeiten sind,

kreativ, initiativ, verantwortungsbewußt und Freude an der Arbeit im Team haben. Aufgabe der Berufsausbildung ist es daher, neben der Vermittlung von Fachwissen auch diese Eigenschaften zu fördern und damit Voraussetzungen für die weitere berufliche Zukunft zu schaffen. Es soll uns als Schule und als Ausbilder gelingen, den Bildungshunger der Jugendlichen zu wecken und ihnen das nötige Rüstzeug für das spätere Leben mitzugeben.

• Robert Koch-Waldner (Unternehmer aus dem Vintschgau): Berufswahl heißt in erster Linie Interesse schaffen, Neugierde wecken und Informationen geben und dem jungen Menschen zukommen lassen.

Die Wirtschaft z.B. durch Veranstaltungen, durch die Öffnung der Türen für Schulbesuche, durch Besuche in der Schule. Die Wirtschaft wird offen sein für neue Wege, für den Abbau von Vorurteilen gegenüber der Jugend und den Wert der Lehrstelle, nicht als billige Arbeitskraft, sondern als einen Arbeitsplatz der Zukunft sehen.

Die Wirtschaft muss die Berufe auch ehrlich präsentieren, denn es geht nicht darum, dass bei Betriebsbesuchen ein blitzblanker Arbeitsplatz, eine blitzblanke Werkstätte oder ein Lehrling im neuesten Gewand hier steht, und so einen falschen Eindruck erweckt.

Die Jugend verlangt Ehrlichkeit; wir müssen den Beruf mit allen Vor- und Nachteilen, aber auch mit allen Chancen und Möglichkeiten darstellen und dem jungen Menschen präsentieren.

Man darf nicht nur immer die Chance, schnell Geld zu verdienen, darstellen, sondern auch die Chance, sich selbst zu verwirklichen, denn wenn uns das gelingt, dann wird auch das Image der Berufswelt durch diese Zusammenarbeit aufgebaut werden. Das Image muss heißen, - meine Tochter, mein Sohn, hat das Glück einen praktischen Beruf zu erlernen. Wir müssen uns selbst den Stellenwert geben, den wir haben wollen. Wir müssen positiv über die praktischen Berufe reden und mit Freude unseren Beruf präsentieren.

• Walter Feichter (Beratungszentrum Raiffeisenbank Tauferer-Ahrntal):

In Südtiroler Unternehmen wird ein Teil der fehlenden Fachkräfte aus dem benachbarten Ausland und dem norditalienischen Raum geholt. Man sagt, dass bei uns in Südtirol der praktischen Ausbildung noch zuwenig Stellenwert eingeräumt wird und dort, wo praktisch ausgebildet wird, gehe diese Ausbildung oft am Bedarf vorbei. Die Lehrpläne seien veraltet und die Lehrkräfte zum Teil überfordert. Die Schulgesetzgebung samt Lehrplänen kann mit den heutigen Anforderungen der Technik und Kommunikation teilweise nicht mehr Schritt halten. Ein Teil der Maturanten taugt zwar für die Landesverwaltung, aber nicht für die private Wirtschaft. Junge Hochschulüler haben oft praxisferne Vorstellungen und kommen unvorbereitet in den Arbeitsprozess.

• Martha Stecher (Direktion So-

zialdienste Schlanders): Eltern von Jugendlichen mit Behinderung sind mehr als andere Eltern herausgefordert, über eigene Wünsche und Hoffnung in bezug auf den Beruf ihrer Tochter, ihres Sohnes nachzudenken. Sehr oft kommen einfache, sich wiederholende Tätigkeiten, Teile eines Berufsbildes als Arbeit für Jugendliche mit Behinderung in Frage. Berufe, für die es eine nur geringe soziale Anerkennung gibt. Ich habe sehr oft erlebt, dass Eltern ihren Sohn, ihre Tochter überfordert haben, um zu vermeiden, dass sie "nur" einen HilfsarbeiterInnenberuf ergriffen. Eine solche Überforderung ist jedoch nie längerfristig gutgegangen. Ich glaube, dass wir mehr darüber nachdenken müssen, wie wir einfache HilfsarbeiterInnen-tätigkeiten bewerten. Wir haben eine Welt der Arbeitsteiligkeit, HilfsarbeiterInnen braucht der Arbeitsmarkt genauso wie Manager. Trotzdem sind HilfsarbeiterInnen-tätigkeiten weniger angesehen. Viele Personen, darunter Ausländer und behinderte Menschen führen diese Tätigkeiten aus. Vielleicht müssen wir gemeinsam lernen, alle Menschen in allen Berufen zu respektieren.

• Othmar Karl Janach (Elektrisola Mühlen): Ich persönlich bin der Meinung und habe hiermit 35 Jahre Erfahrung, dass Schulabgänger, gleich welcher Schulstufe, gute Ausbildung (Wort und Schrift) in ihrer Muttersprache, die Fähigkeit Vorgänge zu analysieren und dokumentieren, Ideen zu produzieren, in Gemeinschaft zu arbeiten, Projekte selbständig abzuwickeln, die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen mit in die Betriebe bringen müssen. Der Kernpunkt der Forderung der lokalen Wirtschaft: Wertvolle Mitarbeiter! Die Überlebenschancen für unsere Wirtschaft werden verbessert durch die konsequente Verfolgung folgender Maßnahmen: totale Zufriedenstellung des Kunden durch

Produkt und Service, höchste Qualität und Lieferbereitschaft, kontinuierliche Verbesserung auf allen Ebenen und Innovation. Mitdenkende, im Team arbeitende, hochmotivierte Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg in der Zukunft!

• Reinhold Pattis (Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung / Elternvertreter):

In der Familie muss der Grund gelegt werden, dass sich unsere Kinder selbst erfahren, dass ihnen vor allem ihre Stärken (und nicht nur ihre Schwächen) bewusst gemacht werden. Dies ist oft gar nicht so selbstverständlich. Wir empfinden und erfahren nämlich normalerweise viel stärker und intensiver das, was wir nicht können, als unsere guten Seiten und Fähigkeiten.

Am Ende der Pflichtschule wird eine erste Entscheidung getroffen. Auch Zwischenjahre, wie zum Beispiel die Grundlehrgänge, sind eine Entscheidung. Manche Eltern (und Schüler/innen) sind der Meinung, dass sie in der Ausbildung ja kein Jahr verlieren dürften. Alles muss nahtlos ineinandergreifen. So wird oft eine Entscheidung gefällt, die zu Frust und Versagen führt. Ein Spruch sagt: "Man bringt eine Rose nicht zum Blühen, indem man ihre Knospe aufreißt."

Liebe Eltern! Versuchen wir uns einmal selbst an unseren beruflichen Werdegang zu erinnern: Ging immer alles glatt?

Und - was in meinen Augen das wichtigste ist - wir können unseren Kindern eine positive Haltung zur Arbeit vorleben. Wenn ich dauernd über meinen Beruf schimpfe und unzufrieden bin, kann ich nicht erwarten, dass mein Sohn, meine Tochter Freude zur Arbeit entwickelt.

Wir Eltern brauchen keine Spezialisten im Bereich Berufskunde zu sein und möglichst alle Berufe zu kennen. Wohl aber sollen wir die Bereitschaft haben, mit unseren Töchtern und Söhnen gemeinsam die Informa-

tions- und Beratungsmöglichkeiten zu nutzen.

Als Folge dieses Symposiums haben wir in der Mittelschule Ahrntal eine Reihe von Vorschlägen für verschiedenste Aktivitäten im Laufe der drei Mittelschuljahre erarbeitet, um die Hauptakteure in der Schul- und Berufswahlvorbereitung - die Jugendlichen und die Eltern - auf ihrem Weg zur Entscheidungsfähigkeit und zur Berufsfindung bestmöglichst zu unterstützen.

1. Klasse

- Berufsbilder erstellen und eventuell anderen Klassen vorstellen
- Schüler stellen Berufe ihrer Eltern vor und / oder Eltern stellen ihren Beruf vor
- Betriebserlebnisse in der näheren Umgebung ermöglichen

2. Klasse

- verschiedene Betriebsbesichtigungen / berufsorientierende Woche
- Eltern bei Sprechstunden bezüglich Berufswahl ihrer Kinder ansprechen
- Besuch mit der Klasse beim Berufsberater (Infothek) oder diesen zu Elternabend einladen
- gegen Ende des Schuljahres Biennien vorstellen
- um sich besser vermarkten zu lernen, sollte man ebenfalls bereits Vorstellungsgespräche, Bewerbungsschreiben und Lebensläufe üben

3. Klasse

- Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers kennen lernen
- Arbeit mit der Broschüre der Berufsberatung
- Vorstellen der verschiedenen weiterführenden Schulen

Außerdem wird im kommenden Schuljahr der Schulversuch Technische Erziehung eingeführt, wodurch dieses Fach sicherlich eine Aufwertung erfährt.

Lernen ist ...

- **Wissen:**

Fakten, Informationen, Sachverhalten aufnehmen, stabilisieren und abrufen können

- **Können:**

Methoden, Verfahren, Konzepte und Handlungen aufbauen, anwenden und festigen

- **Produktives Denken und Gestalten:**

Auf offene, nicht vorhersehbare Situationen aufmerksam werden, nicht vorstrukturierte Sachverhalte erkennen und entwickeln, probieren, überprüfen und beurteilen können.

- **Wertorientierung:**

Sich für Einstellungen, Sensibilität und Interessen öffnen, sie verinnerlichen, eine Haltung dazu entwickeln und haben.



Lernen bedeutet oft auch Anstrengung, Geduld, Ausdauer... Deshalb ist eine positive Rückmeldung für das Kind so wichtig.

Lernen braucht Zeit ...



“ ... Zeit, damit eben nicht mehr alle das Gleiche machen müssen, sondern jeder das Seine erledigen kann.

Zeit am Luftholen zwischendurch.

Zeit zum Nachdenken und zum Träumen.

Zeit, langsam sein zu dürfen und doch fertig zu werden ...

Und sorgt euch nicht zu früh und zu sehr um die Abschlüsse. Ich habe in den letzten Jahren gelernt, dass leistungsstarke Kinder und Kinder, die wollen, allemal höchste Abschlüsse erreichen. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten ...

Hauptsache, sie wussten, was sie wollten und hatten Lernen gelernt“.

D. Schüller

Tägliches Lernen bedeutet auch...

Die Gestaltung des Schultages ist die Grundlage für eine gelungene Schumatmosphäre.

Wichtige Faktoren im Lern- und Entwicklungsprozess der Kinder sind Selbständigkeit und Selbstverantwortung.

Damit Kinder das lernen, brauchen sie Situationen, wo sie selbständig entscheiden können, verantwortlich sind für ihr Handeln, hungrig sein können nach Leben und Aktivität, sich selbst bilden mit Hilfe der Erwachsenen.

Fragen wir unsere Kinder, wenn wir ihre Schulen bauen, den Unterricht planen, ihre Spielplätze gestalten oder ihre Wohnbereiche ausstatten? Dabei hätten sie so viele Ideen, Wünsche, Vorschläge ... , die sie mit Hilfe von uns Erwachsenen verwirklichen möchten!



Wichtig ist das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken und ihnen erfahrbar zu machen, dass sie etwas können und etwas leisten.

Wir Erwachsene messen Jugendliche noch zu oft an ihren Fehlern und Schwächen. Dabei besitzt jedes Kind auch Stärken und individuelle Interessensgebiete. Diese gilt es zu erkennen, zu fördern und die Kinder an ihnen wachsen zu lassen.

Johann Rieder



Liebe Ahrntalerinnen und Ahrntaler, liebe Jugendliche!

Der Förderkreis Ahrntaler Schule (FAS) hat sich zum Ziel gesetzt, zur bevorstehenden Jahrtausendwende ein kleines Buch herauszugeben mit dem Titel: "AM TOR"

In diesem Buch wird eine ganze Reihe von Kurzbeiträgen, Texten, Gedichten, Fotos, Bildern, Zeichnungen und Karikaturen gesammelt, welche zeigen soll, was die Ahrntaler in dieser Zeit des Umbruchs und des gesellschaftlichen Wandels am Tor ins dritte Jahrtau-

send bewegt. Es soll einen Blick zurück aber auch einen Blick in die Zukunft ermöglichen. Es soll zum Nachdenken und Träumen anregen und Raum geben für Visionen, für das "Prinzip Hoffnung" und nicht zuletzt für die Entdeckung und Erfindung einer besseren und gerechteren Welt. Damit wir dieses Projekt auch rechtzeitig auf den Weg schicken können, laden wir alle ein, die eine Botschaft haben und interessiert sind, an diesem Buch mitzuarbeiten.

Melden Sie sich bitte bei einem von uns an:

Josef Duregger
Walter Eder
Walter Feichter Tel. 0474671238
Walburga Forer Tel. 0474 671196
Anton Griesmair
Rita Kirchler Tel. 0474 671248
Willi Lempfrecher
Hermann Lunger Tel. 0474 671239
Manfred Niederbacher

*Mit freundlichen Grüßen
der Förderkreis Ahrntaler Schulen*

Brauchtum & Geschichte

Der neue "Ahrntaler" ist da! Der Brauchtumskalender "Der Ahrntaler. Bräuche im Kalender 1999"

Vom letztjährigen Erfolg angespornt haben wir uns (ein Redaktionsteam der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal) wieder zusammengesetzt und haben gearbeitet und geplant, das ganze Jahr über, für den neuen "Ahrntaler"- Kalender.

Wieder haben wir uns von älteren AhrntalerInnen erzählen lassen, über Brauchtum und beinahe schon Vergessenes; wir haben es gesammelt und aufgeschrieben. Wir haben alte Ahrntaler Fotos zusammengetragen und ausgewählt, und der aus St. Peter gebürtige Autor Josef Oberhollenzer hat dazu wiederum 13 Kalendergeschichten verfaßt - auf daß Altes und Neues verschmelze und sich ergänze.

Aus Platzgründen mußten wir unsere Brauchtumssammlung auf zwei Kalender aufteilen: Im vorjährigen "Ahrntaler" haben wir Bräuche vorgestellt, die im weitesten Sinne mit Religiösem zu tun haben, im diesjährigem Kalender geht es

vor allem um Weltliches: um die Dienstboten und das bäuerliche Arbeitsjahr, um Eßgewohnheiten, um Heirat, Geburt und Tod. War noch Platz vorhanden, so haben wir auch dieses Jahr wiederum Ahrntaler Kinder- und Wiegenlieder, Scherz- und Abzählreime eingefügt.

Liebe Leser des Ahrntaler Mitteilungsblattes, genießen sie nun einige "Kostproben" aus dem neuen "Der Ahrntaler 1999".

***Brechl:** Im Herbst, wenn die Flachspflanzen braun wurden und die Samenkapseln reif waren, wurden die Pflanzen ausgezogen und ein paar Wochen lang in der Sonne zum Trocknen und Zersetzen ausgelegt. Dann wurden die Flachspflanzen auf dem Dreschstadel so lange mit den Dreschflegeln durchgedroschen, bis der Leinsamen aus den Kapseln gefallen war. Aus dem Leinsamen mahlte man Mehl,*

oder man gewann daraus das Leinsamenöl, ein bewährtes Heilmittel für Mensch und Vieh. Dann kam der große Tag des Brechelns. In einer großen, ausgemauerten Grube, der "Brechlgrübe", wurde Feuer gemacht, darüber legte man einen Rost aus dicken Holzstangen. Auf diesem Rost wurden die Flachspflanzen leicht angeröstet, ehe sie dann in die Hände der Brechler und Brechlerinnen gerieten. Diese brachen die harte, äußere Hülle der Flachsstengel in der Brechel, einem tischhohen Holzgestell mit einer beweglichen Holzklinge, und legten somit die blonden Flachsfasern frei. Das ganze Dorf war vom hölzernen Gelärme der auf- und niedergehenden Brecheln erfüllt, während die Brechler über alles und jeden redeten, tratschten und herzogen, alles wurde eben "ougihacht". Die Hacht ist bezeichnenderweise ein mit spitzen Nägeln besetztes Holzbrett, durch das die Flachsbüschel ("Hou") durchgezogen und von den letzten Holzteilchen gesäubert wurden.

Während des Flachsbrechelns gab es den Brauch, daß vorbeigehenden Männern von den Brechlerinnen der Hut vom Kopfe gerissen und darauf der "Brechlbusche" befestigt wurde; dieser bestand meistens aus drei Nelken, etwas Rosmarin oder ein paar Kornblumen und war mit dem ersten gebrechelten "Haar" zusammengebunden. Der Betroffene mußte den geraubten Hut durch allerhand Leckerbissen, wie Wein, Kekse, "a Schomizzl Zuggolan" (eine Tüte voll Bonbons), Apfel oder auch durch Geld von den Brechlern wiederum freikaufen.

Außerdem wurden die Buben oft zum Scherz zu den Nachbarn geschickt, um einen "Brechlweitzschtua" (Brechelwetzstein) zu leihen; diese verstanden natürlich sofort, daß damit eine Flasche Schnaps oder Wein für die Brechlergesellschaft gemeint war. Den Kindern spielte man auch manchmal einen derben Scherz, indem man ihnen als "Brechlweitzschtua" einen Korb voller Steine auflud. Während der Brechelzeit gab es auch oft einen besonderen Leckerbissen zum Essen: ein mit Mohn bestreutes Mus.

Krautraito und Krautblousn: Beim Einhacken der Rüben (zu Rübenkraut) im Herbst machte man sich oft den Spaß, Kinder in die Nachbarhäuser um eine "Krautraito" (Krautsieb) zu schicken; die Nachbarn verstanden, daß mit der "Krautraito" eigentlich Wein oder Schnaps gemeint war, und sie machten den Spaß meistens mit.

Einen weiteren Streich, den man Kindern während des Rübenkrauteinhackens spielte, war das "Krautblousn". Man häufelte einen kleinen Berg Rübenkraut auf und hieß die Kinder hineinblasen, um festzustellen, ob die Rüben nun schon fein genug zerhackt seien. In diesem Augenblick steckte man sie - die Kinder wußten eh meistens schon, was sie erwartete - mit dem Gesicht in das Rübenkraut.

Wir haben den neuen Kalender bereits am 10. Dezember beim "Steinhauswirt" vorgestellt und in den Dörfern des Ahrntales am 13. Dezember nach dem Hauptgottesdienst gegen eine freiwillige Spende verteilt.

Wenn Leser des Mitteilungsblattes ein Exemplar des Kalenders erwerben möchten, so wenden sie sich bitte an die Öffentliche Bibliothek Ahrntal, Sitz St. Johann, Tel. 0474/ 671795, an die Bibliotheken von Sand in Taufers und Bruneck, an alle Pustertaler Filialen der Südtiroler Landessparkasse oder an die Redaktionsmitglieder: Rudolf Fischer (St.Peter), Petra Hofer (Steinhaus), Steger Konrad (St.Jakob) und Eduard Tasser (Mühlen in Taufers).

"Der Kalender finde einen Platz in unsern Räumen, in Ihren, wünschen wir uns; wir wünschen uns ein Erinnern des Tals, jenen Blick zurück, der kurz Innehalten macht: Wer in die Kindheit schaut, erkennt das Heute genauer: Er geht bewußter ins Morgen, vielleicht."(aus dem Kalendervorwort)

Ein Foto aus dem Kalender und die dazugehörige Kalendergeschichte:



(Hochzeit des Peter Brugger vom Gereut in St. Peter und der Katharina Lechner vom Schachner in St. Johann (1911) - Fotoarchiv Rudolf Fischer)

Dann hatten sie sich aufgemacht, in die Stadt, hatten sich noch einmal hochzeitlich hergerichtet, um ihre Ehe zu porträtieren, dieses Arm in Arm ein Leben lang, "bis daß der Tod .." * Die Straße war staubig gewesen und der Himmel blau, nur über den Tauern schob sich ein Wolkenmeer. Das alles aber war nicht wichtig gewesen in diesem Augenblick, der dann schon vorbei war, ein für alle Mal .. und, doch, jetzt auch aufbewahrt, bis ins Grab hinein.

*"Komm", hatte er dann vielleicht gesagt, "laß uns gehn." Und sie, ja, hatte "Ja" gesagt.

Für das Redaktionsteam der
Öffentlichen Bibliothek Ahrntal
Dr. Konrad Steger

Kulturveranstaltungen

Jugendaustausch mit der Partnergemeinde Haar

Durch die relativ guten Kritiken unserer CD "Rock'n Toul" angetrieben, entschlossen wir uns bei unserer Tournee auch einen Abstecher zur Partnergemeinde Haar zu machen. Bereits im September wurde mit dem Leiter des Jugendkulturhauses "ROUTE 66" Franz Meier-Dini Kontakt aufgenommen und die organisatorischen Einzelheiten abgeklärt. Dabei wurde ein Jugendaustausch in Erwägung gebracht. Die Autonome Region Trentino-Südtirol unterstützte das geplante Vorhaben finanziell und dieses konnte somit in die Tat umgesetzt werden.

Auf nach Haar!

Am Freitag, den 30. Oktober war es soweit! 44 Jugendliche wagten die anstrengende Fahrt nach Haar. Wie es bei den Veranstaltungen der Jugendgruppe Aggregat bereits Tradition ist, spielt uns auch diesmal das Wetter einen Streich. Martin, unser Busfahrer des Reisebüros Oberhollenzer, staunte nicht schlecht, als es vor München plötzlich heftig zu Schneien begann. Uns ließen diese Wetterkapriolen natürlich kalt. Gegen 21.00 Uhr kam der Troß in Dachau an, wo wir im Jugendgästehaus untergebracht wurden. Wir bezogen eiligst die Zimmer um anschließend ins "ROUTE 66" nach Haar zu fahren. Um 22.00 Uhr war es soweit! Der temperamentvolle Franz Meier-Dini empfing die Reisegruppe in seinem Jugendzentrum, das den Jugendlichen von Anhieb an gefiel (es fiel öfters die Aussage: "So etwas bräuchte es bei uns auch!"). Bei einem Begrüßungstrunk kam man sich näher und die weiteren Abläufe des Besuches in Haar wurden geklärt. Um Mitternacht stand ein Tapetenwechsel auf dem Programm. Wir starteten Richtung München, wo wir im Kunstpark Ost die neue münchner Szene bewundern konnten. Natürlich hielt man sich dort ein Weilchen auf, damit man die hiesige Jugendkulturszene ins Auge fassen konnte.

Der Morgen danach war etwas düster. Gemäß dem Wetter, es war natürlich schlecht, waren die Jugendlichen auch nicht leicht aus den warmen Betten zu bringen. Doch um 11.00 Uhr, mit oder ohne Frühstück, brach die Truppe

erneut Richtung Haar auf. Bei der Autobahnausfahrt Haar passierte uns ein Malheur, eine Luke des Busse öffnete sich und Instrumente samt Verstärker wurden in einer Kurve hinausgeschleudert. Gott sei Dank hielten diese dem "Rausschmiß" stand. Im Jugendkulturhaus fand darauf die offizielle Begrüßung statt. Der Jugendassessor der Gemeinde Haar war über die Anzahl der mitgereisten Jugendlichen erstaunt und fand unterstützende Worte für dieses und zukünftige Projekte im Bereich Jugendkulturaustausch Ahrntal - Haar. Es blieb nicht nur bei leeren Versprechungen, er lud darauf die ganze Meute zu einem Mittagessen ein. Wir waren natürlich sehr hungrig, besonders jene, die das Frühstück nicht mehr erlebten, und wir bestellten uns ein Schnitzel mit Beilage. Als die ersten Teller kamen, wurden wir vom Hinsehen schon fast satt, denn so große Schnitzel hatten wir noch nie gesehen. Der Nachmittag war zur freien Verfügung, die meisten fuhren nach München, die Bands mußten jedoch für das abendliche Konzert aufbauen und Soundcheck machen. Um 21.00 Uhr stieg der eigentliche Höhepunkt, das Konzert "Rock'n Toul". Die Bands "blue apples", "Tha Big Bang Square", "Die Richter" aus dem Ahrntal und die Gruppen "Raid" und "Funky Superfly" aus Haar gaben ihr Bestes, jedoch fanden sich außer uns 45 Ahrntalern kaum Besucher aus Deutschland ein. Das Konzert war jedoch sehr gut, und die Anwesenden waren begeistert. Die Bands knüpften untereinander Kontakte und es wurden schon einige Einzelheiten für den Rückbesuch im Ahrntal ausgemacht. So gegen 2.00 Uhr verabschiedeten wir uns von Franz, seinen ArbeitskollegInnen und den Jugendlichen des Jugendkulturhauses "ROUTE 66". Wir waren der Ansicht, daß es fürs erste Treffen eine sehr gelungene Veranstaltung war. Und wir freuten uns schon auf den Besuch der "Haarer" im Ahrntal.

Am Sonntag morgen starteten wir abgekämpft und müde von Dachau Richtung Südtirol. Um der melancholischen Stimmung im Bus gerecht zu werden, ließen wir die "Titanic" sinken (im Fernsehen). Gegen 15.00 Uhr kamen wir vollzählig und glücklich im Ahrntal an.

Der Rückbesuch aus Haar!

Am Wochenende vom 6. bis 8. November stand der Besuch der Jugendlichen unserer Partnergemeinde auf dem Programm. Freitag abends kam Franz und seine 16 Wegegefährten in Steinhaus an. Nachdem wir uns bei einer Pizza gestärkt hatten, bestaunten wir gemeinsam das Video, welches wir beim Konzert in Haar gedreht hatten. Klemens Jungmann stellte uns seinen Großbildschirm und die Räumlichkeiten dafür zur Verfügung. Bei diesem Anlaß kamen auch sehr viele Jugendliche aus dem Ahrntal und somit stand einem guten Gelingen des Abends nichts mehr im Wege. Leider versäumte unser lieber Markus vom Steinhauswirt Franz einen Schlüssel für die Eingangstür zu geben, das für ihn negative Auswirkungen hatte, d.h. er und sein Praktikant kamen nicht mehr auf ihre Zimmer! Doch es wurde schnell improvisiert und eine Schlafgelegenheit für die zwei Verwaisten gefunden.

Am Samstag ließ sich auch die Gemeinde Ahrntal nicht lumpen und spendierte uns ein Mittagessen, welches uns für den Abend stärkte, da stand nämlich das Konzert im Vereinsaal von Steinhaus auf dem Programm. Hier sei dem Theaterverein Steinhaus gedankt, der uns und den Kischta Michl Burschen von Steinhaus den Vereinsaal zur Verfügung stellte. Um 22.00 Uhr füllte sich der Saal und die Veranstaltung wurde zu einem großen Erfolg. Dazu trugen vor allem die Gruppe "Raid", "Die Richter", "Chupa Chups" und "Funky Superfly" bei, die bei diesem Event gratis spielten. Die Jugendlichen aus Haar waren über die Anzahl der Besucher sehr positiv überrascht und hatten eine "mords Gaudi" und sie freuten sich schon auf den nächsten Jugendkulturaustausch.

Abschließend möchten wir uns noch einmal beim Regionalvizepräsidenten der Autonomen Region Trentino-Südtirol Dr. Franz Pahl, den Gemeinden Ahrntal und Haar und Herrn Franz Meier-Dini bedanken, die für das Gelingen dieses ersten Jugendaustausches Wesentliches beigetragen haben. Vergessen darf man natürlich auch die Jugendlichen nicht, die sich relativ gut verhalten haben und eine erneute Reise herbeisehnen.

Wilfried Steger
Jugend- u. Kulturkoordinator

KIRCHE & PFARREIEN

Zwischenbericht über die Innenrestaurierung der Pfarrkirche von Weißenbach

Schon im Jahre 1994 wurde bei der Verwaltungsvisitation in Weißenbach durch den inzwischen verstorbenen Hochw. Pius Holzknecht festgestellt: "Der Tank für die Kirchenheizung ist zu überprüfen, die Kirchenheizung sollte erneuert und der Chor erweitert werden. Es wäre wünschenswert, wenn der Hochaltar gereinigt würde (26.05.1994).

Pünktlich zum Pfarrwechsel 1995 ging dann auch die alte Heizung kaputt, die noch mit Schweröl betrieben worden war. Es war eine Luftheizung, die für die damalige Zeit gut war, doch die Kirche ziemlich verrußte. Einige Winter überbrückten wir mit einer provisorischen Heizung mittels einer Heizkanone. In dieser Zeit wurde viel in den pfarrlichen Gremien (Pfarrgemeinderat und Vermögensverwaltungsrat) über eine gediegene Heizanlage beraten. Nach mehreren Lokalausweisen mit dem diözesanen und dem Landesdenkmalamt kamen wir zur Überzeugung, eine Bodenheizung einbauen zu lassen. Uns war von Anfang an bewußt, daß der Einbau der Heizung nur der Anlaß war für eine umfassende Innenrestaurierung der Pfarrkirche. Denn im Zuge der Arbeiten sollte auch der Altarraum neu gestaltet werden, der Hochaltar von einem Restaurator gereinigt, die Kirchenwände neu gestrichen werden.

Nachdem sich der Vermögensverwaltungsrat längere Zeit mit den Firmen-Angeboten und vor allem mit der Finanzierung dieses weit und groß gewordenen Projektes befaßt hatte, begannen die Arbeiten in der Kirche am 09.09.1998 mit dem Herausnehmen der Kirchenbänke in Alt- und Neubau durch die ortseigene Tischlerei Großgasteiger. Am 21.09.1998 startete die Baufirma UNIONBAU mit den Maurerarbeiten (Herausnehmen des Terrazzo-Bodens und der Ventilatoren der



Eine "Kirche ohne Boden" (Zustand Ende Sept. 1998)



Verlegung der Heizungsrohre durch die Hydrauliker



Neuer Plattenboden (pietra piacentina)



Zunahme der Kirchenbänke im Neubau

alten Luftheizung, Herrichten der Heizzentrale im Widum). Auf einen neu gelegten Unterboden konnte dann die Hydraulikerfirma Stimpfl über Styroporplatten, Ny-

neuen gesetzlichen Bestimmungen entsprechenden (für 4.000 Liter). Bald konnte die neue Bodenheizung mit Leichtöl in Betrieb genommen werden (Ende Oktober). In bereits geheizter Kirche malte die Firma Josef Hainz die Wände aus und brachte das Innere der Kirche wieder zum Strahlen. Als nächster Arbeitsschritt wurden die Kirchenbänke wieder eingebaut. Ob in den Altbau lackierten Bänke wieder hineinkommen oder ob neue Bänke aus Naturholz, angepaßt an das gotische Bauwerk, hineinkommen, stand bei Redaktionsschluß (20.11.'98) noch offen. Ein großer Bereich war auch der Altarraum mit dem gotischen Hochaltar

und der Überlegung einer Neugestaltung des Presbyteriums. Restaurator Giancarlo Pocher brachte den aus dem Jahr 1516 stammenden Hochaltar wieder



Predella des Altars von 1884 - 1998 unterhalb der Altarmensa des Hochaltars, jetzt wieder an der ursprünglichen Stelle v. 1516

lon und Gitter die Leitungen für die neue Bodenheizung legen. Die Fliesenlegerfirma Martin Lechner legte daraufhin (Mitte Oktober) den Plattenboden mit pietra piacentina. Zugleich wurde der Altarraum erweitert. Die Elektrofirma Paul Lechner legte die Leitungen für die Lautsprecheranlage neu. Auch an die Alarmanlage wurde gedacht. Weiters wurde der alte Heizöltank mit 15.000 Litern Fassungsvermögen ersetzt durch einen kleineren, den

auf Hochglanz. Dieses Werk aus der Pacher-Schule verdient ja besonderes Augenmerk.

Alle an der Innenrestaurierung der Kirche Beteiligten sind glücklich darüber, daß der Altar auf den ursprünglichen Zustand von 1516 zurückgeführt werden konnte, indem die Predella in den angestammten Platz hinein kam. Während vorher diese wunderschöne Krippendarstellung samt Flügeln unterhalb der Altarmensa und hinter dem Volksaltar nicht

mehr zur Geltung kam, ist dieses Kunstwerk jetzt für die ganze Gottesdienstgemeinde sichtbar. Zugleich wird das alte, gotische Sakramentshäuschen aufgewertet, indem es wieder als Aufbewahrungsort für das Allerheiligste benützt wird. Weiters wird der Altarraum einen neuen Volksaltar und ein Lesepult (Ambo) aus Marmor erhalten, modelliert durch den Künstler Franz Kehrer. Auch an einen neuen Priestersitz und an Sedilien für die anderen liturgischen Dienste (Ministrant/inn/en, Lektoren/inn/en, Komunionsspender/inn/en, Mesner) wird gedacht. Schließlich kommt in die Kirche auch noch ein neuer Schriftenstand hinein (Pfarrblätter, Plakate, Handzettel...).

Soweit der Zwischenbericht. Vieles ist schon geschehen, vieles bleibt uns noch zu tun. Ein Dank gilt den Gremien und ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Pfarrei sowie den beteiligten Firmen. Und weil dieses Werk zur größeren Ehre Gottes geschieht, scheuen wir auch keine Mühen, damit unsere Kirche in Weißenbach wieder zu einem Gotteshaus wird, in dem sich die Pfarrangehörigen alle wohlfühlen.

Ein letztes: Weil von den Mühen die Rede war, trifft dies auch auf finanzieller Ebene zu. Der Kostenvoranschlag beläuft sich schon auf nahezu eine halbe Milliarde Lire. Und wie es bei solchen Projekten nun mal ist, kommt im Verlauf der Arbeiten das eine und andere dazu, das nicht aufgeschoben werden will, weil es sonst bliebe. So ist die Pfarrei Weißenbach angewiesen auf Beiträge von seiten verschiedener Institutionen (denen an anderer Stelle gedankt wird) und natürlich auch auf freiwillige Spenden von seiten der Bevölkerung. Zwar starten wir damit erst nach Weihnachten, dennoch soll schon jetzt die Möglichkeit geboten werden, über die Raika Luttach (Konto Nr. 830-3) Spenden für die Innenrestaurierung der Weißenbacher Kirche der Pfarrei zukommen zu lassen. Allen jetzt schon ein herzliches Vergelt's Gott!

Mag. Franz-Josef Campidell
Pfarrer von Weißenbach

VEREINE & VERBÄNDE

Tourismusverein AHRNTAL Luttach-St. Johann-Weißbach

Tätigkeitsbericht 1998

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Vorstand des Tourismusvereins Ahrntal/Luttach-St. Johann-Weißbach in 13 Sitzungen ein umfangreiches Tätigkeitsprogramm ausgearbeitet und im Laufe des Jahres durchgeführt bzw. in die Wege geleitet. Dabei sind sicherlich einige Punkte, die den Tourismus die nächsten Jahre bzw. sogar die nächsten Jahrzehnte im positiven Sinne beeinflussen werden.

Diese Tätigkeiten können in folgende Gruppen aufgeteilt werden:

1. TIC-Zimmerinformationssystem
2. Neubau Tourismusbüros
3. Aktive Gästebetreuung
4. Wegebau
5. Verbesserung der internen Verwaltungsarbeit
6. Mitarbeit in verschiedenen Gremien

Ein bedeutender zukunftsweisender Schritt ist sicherlich die Einführung des computergesteuerten Zimmerinformationssystems "TIC". Dieses Informationssystem ermöglicht es seit kurzer Zeit, alle Zimmerfreimeldungen per Telefon oder Modem zu erfassen. Mit diesem computergesteuerten Zimmerinformationssystem kann den anfragenden (schriftlich, telefonisch und im Büro) Feriengästen ständig ein genauer Überblick über die freien Zimmer bzw. Appartements gegeben werden.

Bis dieses System jedoch funktionieren konnte, bedurfte es einer langen und zeitraubenden Vorbereitungszeit. Von den einzelnen Betrieben mußten sämtliche Daten wie Bettenanzahl, Ausstattungsmerkmale der Zimmer, Preise, Sportanlagen u.v.a.m. eingeholt werden. Sobald diese Daten erhoben worden sind und nach Behebung von allerlei Kinderkrankheiten am Programm selbst, konnte allmählich mit dem Start dieses Zimmerinformationssystems probeweise begonnen werden. Schließlich galt es noch, den insgesamt ca. 150 Mitgliedern dieses System zu erklären, wobei jedes einzelne Mitglied mehrere Male in eines der Tourismusbüros kommen mußte. Auch wenn es nervenaufreibend gewesen ist, so ist die Einführung dennoch als gelungen zu betrachten. Seit 16.11.98 ist dieses Zimmerinformationssystem nunmehr in Betrieb.

Eine lange Vorbereitungszeit hinter sich haben auch die Arbeiten zum Bau der neuen Tourismusbüros. Die Einrichtungsarbeiten im Büro St. Johann in der neuen bzw. umgebauten Grundschule wurden während der Wintermonate 1997/98 vorgenommen und es war eigentlich geplant, im Sommer das neue

Büro zu beziehen. Dies ist allerdings nicht geschehen, weil die Außengestaltung nicht termingerecht beendet werden konnte.

Weil im alten Büro im Oktober ein neuerlicher Wassereinfall zu verzeichnen gewesen ist, entschloss sich der Vorstand, den Umzug sofort in die Wege zu leiten, um derartigen unerwünschten Vorkommnissen in Zukunft ausweichen zu können. Daher wurden im Laufe des Oktobers die neuen Büroräume bezogen. Im Zugangsbereich werden noch Informationstafeln aufgestellt und ein Raum für das TIC-Zimmerinformationssystem (Info-Point) vorgesehen. Dort können zu einem späteren Zeitpunkt täglich 24 Stunden lang sämtliche Zimmerfreimeldungen abgerufen werden. Die Einrichtungsarbeiten sind zweckmäßig vorgenommen worden und unseres Erachtens auch sehr gut gelungen.

In Luttach konnten im März ebenfalls die Arbeiten zum Neubau des Tourismusbüros aufgenommen werden. Im Juni stand bereits der Rohbau inklusive Dach und im Herbst wurden die Installationsarbeiten (Sanitäre Anlagen, Elektroanlagen) vorgenommen. Bis Jahresende wurden die Mauern zum Großteil verputzt bzw. isoliert. Im laufenden Winter werden noch die Fenster und Türen eingesetzt, anschließend die Einrichtungsarbeiten und Malerarbeiten aufgenommen, damit dem Einzug zu Beginn der Sommersaison (Mai/Juni) nichts mehr im Wege stehen kann.

Zur Betreuung der Feriengäste wurden eine Reihe von Initiativen ergriffen und durchgeführt. Zu nennen sind hierbei die Dorfführungen in Luttach und St. Johann, bei denen den Feriengästen über die geschichtliche Entwicklung des Ahrntals berichtet sowie die Sehenswürdigkeiten gezeigt wurden. Zu erwähnen sind auch noch die Kinderspielnachmittage und die Kräutergartenführungen am "Getzlechenhof" mit Dora Leiter. Außerdem konnten in guter Zusammenarbeit mit den Kaufleuten drei Aktionstage zur Aufwertung der Geschäftsbetriebe durchgeführt werden. Besonders großen Anklang gefunden haben die je zwei Glühweinpatties in Luttach und St. Johann in den Wintermonaten und das 3. Almhüttenfest in Weißbach. Außerdem wurde in St. Johann am 23. August 1998 der "Tag des Feriengastes" organisiert.

Bewährte Aktionen der letzten Jahre wurden beibehalten. So wurden die Lichtbildervorträge sowohl im Winter als auch im Sommer in deutscher und italienischer Sprache in allen Orten angeboten,

Konzerte organisiert, Laternenwanderungen, Fackelskiabfahrten in Zusammenarbeit mit dem "Ahrntaler Alpenhof" durchgeführt, Gemeinschaftsrodelpartien vom Speikboden nach Luttach angeboten, Bergwanderungen mit Führungen in die umliegende Bergwelt durchgeführt. Buchungen für die Ausflugsfahrten der Fa. Oberhollenzer vorgenommen. Eine besondere Attraktion war in diesem Geschäftsjahr die 5. Ahrntaler Kunst- und Handwerkerausstellung, die ca. 3.000 Besucher zu verzeichnen hatte.

In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, daß das Amt für Naturparke in der Sommersaison wöchentlich 4 Bergwanderungen mit Führung in den Naturpark Rieserferner - Ahrn angeboten hat und zudem konnten 4 Tonbildschauen unter der Leitung von Dr. Alois Steger gezeigt werden.

Betreut wurde den ganzen Winter hindurch das Loipennetz in den Orten Weißenbach, Luttach und St. Johann. In St. Johann wurden beim "Stegacker Feld" weitere Netze zur besseren Sicherheit der Langläufer und Rodler aufgestellt. Erneuert wurde der Benützungsvertrag zur Präparierung der Rodelbahn am Talschluß in Weißenbach. Sowohl diese als auch die beleuchtete Rodelbahn in St. Johann wurde den ganzen Winter über präpariert. In Zusammenarbeit mit der Speikboden AG wurde die Skiabfahrt vom Speikboden nach Luttach von hereinhängendem Gestrüpp gesäubert. In diesem Zusammenhang ist auch noch zu erwähnen, daß der Minigolfplatz im Sportzentrum in Luttach über die Sommermonate an Otmar Wasserer verpachtet worden ist, der umsichtig und mit Freude diesen Platz verwaltet hat.

Angeregt wurde auch die Aktion zur Belohnung von Feriengästen, die neue Gäste ins Ahrntal bringen. Allerdings haben sich an dieser Aktion nur 4 Betriebe beteiligt. Die Idee basiert darauf, daß die Feriengäste, die neue Gäste fürs Ahrntal anwerben, durch einen Gratisurlaubstag belohnt werden sollen. Auch die vielen Stammgäste selbst sind im Laufe des Jahres für die 5-, 10-, 15- oder mehrjährige Treue zum Ahrntal mit einer Urkunde bzw. mit einem Kupferteller belohnt worden. Weil sich die Ehrenabzeichen und Urkunden allmählich dem Ende neigten, wurden neue Nadeln angekauft.

Besondere Beachtung fand im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum die Weginstandhaltung. Im gesamten Vereinsgebiet wurden die Wanderwege soweit als möglich in Schwung gehalten. Grabungsarbeiten wurden durchgeführt, Wasserkehren errichtet, Gestrüpp entfernt, Sitzbänke aufgestellt und schließlich wurden viele neue Weghinweisschilder aufgestellt. Besonders in St. Johann wurden sämtliche Ausgangspunkte neu beschildert. Diese neuen Schilder entsprechen nun voll und ganz unseren Vorstellungen. Kostenmäßig beteiligt hat sich der Tourismusverein auch bei der Wiederherstellung des Wanderwegs hinauf auf den Klaussee. Außerdem wurden in allen Ortschaften das ganze Jahr über

Aufräumungsarbeiten zur Sauberhaltung der Orte durchgeführt. In Weißenbach wurde neuerdings eine Aktion "Sauberes Dorf" in die Wege geleitet.

Die interne Verwaltungsarbeit wurde auch rationalisiert. So wurde fürs Büro in Luttach ein neuer schnellerer Drucker und fürs Büro in St. Johann ein Scanner angekauft. Das Telefonnetz wurde teilweise in ISDN-Linien umgewandelt und für Anrufe außerhalb der Bürozeiten wurden Telefonanrufbeantworter installiert. Zwecks Vereinfachung der Buchhaltung wurde das Gesetz Nr. 398/91 für Vereine ohne Gewinnabsicht in Anspruch genommen. Dies bedeutet, daß die MWSt.-Buchhaltung entfällt und die Steuern pauschal an das SIAE-Büro in Bruneck monatlich aufgrund der Einnahmen zu entrichten sind. Zudem wurde es notwendig, einen Bericht über die Arbeitssicherheit am Arbeitsplatz von einem Techniker anfertigen zu lassen.

Zum Abschluß wurde die Mitarbeit in einigen Gremien durch einige Vorstandsmitglieder und die Bürokräfte intensiviert. Zu nennen ist hierbei die 20-Jahr-Feier des Ahrntaler Hallenbades, die Mitarbeit beim künftigen Asthma-Therapie-Stollen im Kupferbergwerk Prettau, die Zusammenarbeit mit den Kaufleuten in Luttach und St. Johann, die Erstellung eines (Entwicklungs)Leitbilds für Weißenbach und die Mitarbeit in den einzelnen Gremien der Gemeindeverwaltung Ahrntal. Zur Errichtung eines Reitstalls beim Rotbachhof wurde ein positives Gutachten abgegeben.



Für Weißenbach soll ein Dorfleitbild erarbeitet werden

Natürlich wurde auch die Mitarbeit im Tourismusverband Tauferer Ahrntal entsprechend geleistet. Dieser Verband ist mittlerweile für die Gästeanwerbung zuständig und deshalb ist dieser Werbeposten in unserem Haushalt vermindert worden. Unterstützt wurde die Werbefahrt der MK-Luttach nach Glottertal und einige kleinere Initiativen im Werbesektor. Bezüglich Werbematerial ist zu erwähnen, daß ein Großteil davon vom Tourismusverband gedruckt wird. Somit beschränkten wir uns auf die Herstellung des Weißen-Wochen-Prospekts, den Nachdruck von Aufklebern und den Druck von verschiedenen Plakaten sowie Gutscheinen.

Der Präsident David F. Stolzlechner

Tourismusverein Ahrntal Steinhaus - St. Jakob - St. Peter

Mehrere Ziele, die sich der Tourismusverein gesetzt hat, konnten im Laufe des Jahres umgesetzt werden.

Eine der größten Investitionen war das Instandsetzen bzw. Neuanlegen einiger wichtiger Wanderwege, die zum Teil stark verfallen waren. Dazu gehört natürlich auch viel zusätzliche Arbeit wie das Ausbessern und Aufstellen von Ruhebänken, Markierungen, Aufräumarbeiten u. v. m. Dies alles wurde wiederum in vorbildlicher Weise durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Eröffnung einer Informationsstelle in Kasern. In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Prettau wurde den Gästen von Ende Juli bis Mitte September Auskunft gegeben und Prospekt-

material verteilt. Der Zuspruch war groß; es ist uns sicher gelungen, eine Vielzahl von Touristen anzusprechen, die ihren Urlaub noch nie in unserem Tal verbracht haben.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Gästebetreuung gelegt. Wurde schon im Sommer ein umfangreiches Wochenprogramm angeboten, so wird dieses in der kommenden Wintersaison noch attraktiver. In Zusammenarbeit mit den Gastwirten von Steinhaus wird ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm, aber auch sportliche Aktionen wie Schneerast und Nachtrodeln in St. Jakob angeboten.

Der Umbau des Kornkastens, der rasch voranschreitet, ermöglicht es uns, bald in die neuen Räumlichkeiten einzuziehen. Wir sind

sicher, daß wird dort mit den neuen technischen Mitteln den Gästen, aber auch allen, die in irgendeiner Weise mit dem Tourismus zu tun haben, optimale Informationen bieten können. Eine besondere Freude ist es uns, unserem geschätzten Präsidenten Johann Pöhl zur Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol am 15. August 1998 zu gratulieren. Sein Einsatz zum Wohle des Fremdenverkehrs soll uns Vorbild sein.

Zum Schluß sei der Gemeindeverwaltung, der Raiffeisenkasse, der Landesregierung und allen Helfern, Mitarbeitern, Vereinen und Verbänden herzlich gedankt.

Mit den besten Wünschen auf eine erfolgreiche Zukunft.

*Der Präsident
Josef Steinhauser*

Bei der Jahresversammlung am 15. Jänner 1998 wurde der Vorstand neu gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Josef Steinhauser	(Präsident)
Michael Hofer	(Stellvertreter)
Reinhard Zimmerhofer	(Kassier)
Florinda Crazzolara	
Herbert Steger	
Johann Steger	(Vertreter der Aufstiegsanlagen)
Franz Steger	
Franz Mairhofer	
Walter Eder	(Vertreter der Kaufleute)
Hans Markus Gruber	
Walter Obermair	
Walter Weger	(Vertreter HGV-Ortsgruppe)
Josef Steger	
Othmar Kirchler	

Freiwillige Feuerwehr Steinhaus/St. Jakob/St. Peter

Die Feuerwehren sind nicht nur Retter und Helfer bei vielen Katastrophen und Schadensfällen, die Feuerwehrmänner sind auch ein wichtiger gesellschaftlicher Faktor im Gemeindeleben. Der hohe Ausbildungsstandard, die neuesten technischen Hilfsmittel, aber auch die gute Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen wie Weißes Kreuz, Bergrettung usw. bilden ein gut funktionierendes ineinandergreifendes System der Gefahrenvermeidung und -abwehr. Was die Feuerwehren aber eigentlich untereinander zusammenhält ist wohl die Kameradschaft.

Neben den kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen sowie Gruppen- und Vollproben, Teil-

März 1998 um 19.30 Uhr eingeladen. Geprüft wurde die Evakuierung von Personen und Verletzten. Als geeignetes Übungsobjekt dafür bot sich die im Abbruch befindliche Pension Linderhof in Steinhaus an. Insgesamt 72 Feuerwehrmänner mit 4 Tanklöschfahrzeugen, 6 Kleinlöschfahrzeugen und der Drehleiter des Bezirks das Weiße Kreuz, Sektion Ahrntal nahmen der Übung teil.

Zu einem folgenschweren Unfall kam es am 17. Mai 1998, kurz vor 19.00 Uhr, auf der Ahrntaler Straße im Bereich Mühlegg aus. Bei einem Frontalzusammenstoß zweier PKW verlor der 63jährige Johann Innerbichler "Bergricht-Hansl" sein Leben. Ebenfalls verletzt wurden seine Frau Aloisia

zurück zu seinem Hof. Der Bauer dürfte versucht haben einem entgegenkommenden Auto auf der schmalen Straße auszuweichen. Dabei geriet er mit dem Auto über die Fahrbahn und stürzte sich mehrmals überschlagend rund 70 Meter in die Tiefe. Nach der Erstversorgung durch den Notarzt wurden die beiden Insassen ins Brunecker Krankenhaus geflogen.

Bei einem heftigen Gewitter am 15. August 1998 schlug ein Blitz in der Nähe des Kellerkopfes ein. Nach einem Lokalausgange konnte jedoch festgestellt werden, daß der Brand durch die starken Regenfälle gelöscht wurde.

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 20. August unser langjähriger Feuerwehrkamerad, Engelbert Knapp. Im Jahre 1952 trat er in die Wehr ein. 1958 übernahm er das Amt des Schriftführers, das er bis 1980 innehatte. Von 1965 bis 1980 war er Mitglied des Bezirksfeuerwehrausschusses der FF Unterpustertal. Wegen Erreichens der Altersgrenze trat er 1980 aus dem aktiven Dienst zurück und wurde zum Ehrenmitglied ernannt.



nahme an Weiterbildungskursen und Tagungen wurde die Freiwillige Feuerwehr 1998 insgesamt 34mal zu Einsätzen gerufen, davon zu 21 technischen Einsätzen, 4 Unfällen, 4 Bränden, 4 Murabgängen und zu einer Suchaktion.

Es wäre müßig und auch zu umfangreich, hier näher auf die einzelnen Einsätze einzugehen, doch möchten wir Ihnen über die prägnantesten Ereignisse kurz berichten.:

Zu einer Atemschutzübung wurden die Feuerwehren des Abschnittes Ahrntal/Prettau am 3.

und der Fahrer des zweiten Unfallwagens.

Die Nachricht von seinem Tode hat in Steinhaus und weit darüber hinaus große Bestürzung und Trauer ausgelöst. Hansl war ein Mann der viel für sein Dorf getan hat, und war trotz der vielen Aufgaben stets zu einem Späßchen bereit, was ihn bei der Bevölkerung wohl so beliebt gemacht hat.

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am 15. Juli 1998 auf der Zufahrtsstraße zum Felderhof in St. Peter. Gegen 9.00 Uhr fuhr der 60jährige Bauer Hermann Innerbichler mit einem Bekannten

Die diesjährige Gemeinschaftsübung wurde am 3. Oktober von der Feuerwehr Steinhaus ausgerichtet, woran sich 72 Wehrmänner des Abschnittes Ahrntal Prettau beteiligten. Das angenommene Übungsobjekt war der Locherhof in St. Peter. Bei einem Höhenunterschied von 280 Metern wurde das Wasser 5 Pumpen über eine ca. 1600 Meter lange Zubringerleitung von der Ahr zum angenommenen Brandobjekt befördert.

Durch anhaltende und ergiebige Regenfälle hat sich die Lage am 7. Oktober 1998 zugespitzt.

Im Großklausen in Steinhaus war auf der Zufahrt zum Außertreierhof eine Stützmauer ein Stück

abgesackt und drohte abzurutschen, weshalb die darunterliegende Zufahrtsstraße gesperrt werden mußte.

Auf der Interessentschaftsstraße "Tratter-Ameisberg" in St. Peter ging eine Mure ab. Ein weiterer drohender Murabgang führte schließlich zur Evakuierung der Bewohner des Winklerhofes und zur Absperrung der Straße.

Ebenfalls kleinere Erdrutsche waren am Koflberg und beim Kampflehnhof zu verzeichnen. Rund um die Uhr wurde ein Bereitschaftsdienst eingerichtet, der die gefährdeten Stellen kontrollierte.

Am 9. Oktober entspannt sich die Lage dann zusehends.

Die Feuerwehren des Ahrntales, Suchhunde der Finanzwache, die Bergrettung von St. Johann, die Rettungshundestaffel Bruneck,

Carabinieri und Hubschrauber suchten seit dem 14. Oktober 1998 nach einem deutschen Feriengast. Der 67jährige war in Luttach einquartiert und zu einer Wanderung aufgebrochen. Als Ziel gab er die Gegend von Kasern/Heilig Geist an. Trotz einer großangelegten Suchaktion, die aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung auf das gesamte Ahrntal ausgedehnt wurde, und die sich über drei Tage erstreckte, fehlt vom Vermißten seither jede Spur.

Zu einem Treffen ganz besonderer Art waren die Patinnen der Feuerwehren des Bezirkes Unterpustertal in St. Leonhard/Abtei geladen. Die Idee zu diesem Treffen stammte von Frau Waltraud Pizzinini, Fahnenpatin der dortigen Wehr. Unter dem Motto "Man kann nicht immer nur arbeiten,

man muß auch einmal feiern" trafen sich am 11. Oktober 220 Teilnehmer, davon 150 Patinnen, darunter 8 Patinnen unserer Wehr. Den Auftakt bildete ein feierlicher Gottesdienst. Anschließend fand die Veranstaltung im Vereinssaal von St. Leonhard dann ihre Fortsetzung.

Abschließend dürfen wir auf diesem Wege allen Freunden und Gönnern, der Gemeindeverwaltung Ahrntal, den Fraktionsverwaltungen von St. Johann, St. Jakob und St. Peter, der Raika Tauferer-Ahrntal, den Helferinnen und Helfern, den Feuerwehrenkameraden aus nah und fern, und allen, die die Feuerwehr in irgendeiner Weise unterstützt haben herzlich danken, und allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute für das Jahr 1999 wünschen

*Der Kommandant
Walter Brugger*

Feuerwehrrübung

Schwerer Atemschutz, ein Tanklöschfahrzeug, die Drehleiter aus Mühlen, drei weitere Fahrzeuge sowie 32 Mann waren angerückt, um den "Brand" im Altenheim Georgianum in den Griff zu bekommen. Bei der ganzen Aktion wurden zwei "Verletzte" mit der Drehleiter geborgen, zwei weitere mit der Krankentrage "gerettet", die Brandbekämpfung erprobt und der Wasseranschluß getestet.

Dies sind die Merkmale einer Feuerwehrrübung, welche am 5. September heurigen Jahres im Altenheim durchgeführt wurde.

Ziel der Übung war, die Gegebenheiten des Hauses kennenzulernen und dem Personal und den Heimbewohnern Verhaltensweisen und Kenntnisse für den Ernstfall zu vermitteln. Das Ganze ist als ein erster Schritt für weitere Maßnahmen anzusehen. Der Feuerwehr St. Johann mit Kommandant Alois Steger und Vize Nikolaus Nothdurfter sei herzlich gedankt!

*Die Verwaltung des
Altenheimes Georgianum*



AVS Ahrntal

Das Jahr 1998 neigt sich so langsam dem Ende zu, auch für den AVS Ahrntal Anlaß, Rückschau zu halten und an das abgelaufene Jahr noch einmal zu erinnern.

Auch in diesem Jahr haben sich die Tourenleiter und Wanderführer des AVS Ahrntal bemüht, für die Mitglieder und für alle Interessierten ein abwechslungsreiches Programm zu erstellen und für einen reibungslosen Ablauf der einzelnen Aktivitäten zu sorgen. Die verschiedenen Veranstaltungen und Angebote des AVS waren sehr gut besucht. Neben den üblichen und traditionellen Touren und Bergfahrten, die die ausgebildeten Wanderführer und Tourenleiter ausgewählt und organisiert hatten, hat der AVS Ahrntal auch andere Veranstaltungen geplant bzw. daran engagiert mitgearbeitet: so beim Almhüttenfest in Weißenbach, bei der Handwerker Ausstellung in St. Johann mit einer vielbeachteten Dia-Schau über das Ahrntal und Umgebung. Weiters wurde am 19. Juli ein gut besuchtes Sommerfest in Kasern abgehalten; den gesellschaftlichen Höhepunkt und Abschluß bildete auch in diesem Jahr wieder der mittlerweile schon zur Tradition gewordene AVS-Ball im Lutbacher Alpenhof am 31. Oktober. Der AVS-Mitgliederstand hat sich weiter erhöht auf insgesamt 870 Vereinsmitglieder, davon 130 Jugendliche, auch dies ein Zeichen für die gute Arbeit des AVS Ahrntal und für die große Akzeptanz unter der einheimischen Bevölkerung.

Eine weitere große Aufgabe und Herausforderung sieht der AVS in der Instandhaltung des alpinen Wegenetzes. In diesem Bereich ist in den letzten Jahren sehr viel getan worden, da die Wanderer und Bergsteiger großen Wert auf sichere Wegenlagen legen. So wurde im heurigen Sommer der über den "Kamin" zur Schwarzensteinhütte führende Klettersteig vollständig erneuert, da die alten Seile und Bügel eine große Gefahr darstellten und einen Unsicherheitsfaktor auf dem Weg zu dieser viel besuchten hochalpinen Hütte bildeten. Auch am Stabeler-Weg wurden verschiedene Ausbesserungsarbeiten durchgeführt, sodaß er in nächster Zeit von der Chemnitzerhütte bis zur Schwarzensteinhütte vollständig erneuert sein wird, gut begehbar und den Anforderungen einer modernen hochalpinen Wegenlage entspricht.

In diesem Jahr konnte ein wichtiges Vorhaben der letzten Jahre endlich in die Tat umgesetzt und vollendet werden. Im Winter 97/98 wurde nach langen Vorarbeiten in der Turnhalle der Mittelschule von St. Johann eine Kletterwand montiert. Am 16. Mai konnte sie in Anwesenheit zahlreicher Prominenz ihrer Bestimmung übergeben werden. Damit ist das Ahrntal um ein sportliches Angebot reicher und der AVS hat wieder einmal bewiesen, daß ihm die Jugendarbeit sehr am Herzen liegt. Die vielen Anwesenden konnten sich von den Kletterkünsten der Jugendlichen überzeugen, besonders interessiert verfolgte man die Vorführungen der Sportkletterer Kurt Astner und Kurt Brugger. Die Kletterwand hat eine Größe von ca. 100 m² und einen Überhang

von ca. 6 m und stellt ein ideales Trainings-gelände vor allem für die Jugend des Ahrntales dar. Zugänglich ist die Kletterwand - natürlich unter der Aufsicht von Fachkräften des AVS - Montag, Dienstag und Donnerstag und Freitag. Die Kletterwand erfreut sich jetzt schon regen Zuspruchs.

Der AVS Ahrntal bedankt sich am Ende dieses Jahres bei allen Personen und Institutionen für die geleistete Hilfe und gute Zusammenarbeit und wünscht sich auch für das Jahr 1999, daß die Angebote des AVS (siehe beiliegendes Jahresprogramm) angenommen werden. Für allfällige Auskünfte und Fragen und Anmeldungen zu den Touren wenden Sie sich bitte an den Vorsitzenden des AVS Ahrntal, Hubert Niederkofler, Alpenpub - Tel.: 671655, an die Vertreter der AVS-Sektionsleitung in Ihrem Dorf oder über die E-Mail Adresse AVS Ahrntal: avs.ahrntal@rolmail.net. Unter folgender Adresse ist der AVS Ahrntal mittlerweile auch über Internet erreichbar:

<http://www.schwarzenstein.com/avs.html>.

Jahresprogramm AVS Ahrntal-Jugend 1999

- 24. Jänner: Rodeln mit anschließendem Pizzessen
- 13. Februar: Gaudiskilaufen mit Faschingsverkleidung
- 7. März: Hinderniswanderung in uriger Gegend
- April: Kletterkurs jeweils 3 Samstag-nachmittage



AVS Jugend

- 5. Juni: Orientierungswanderung
- 18. Juli: Wanderung im Ahrntal
- August: "Feuer in den Alpen"
- September: Wanderung "Rammelstein"
- Oktober: Radtour Umgebung Bruneck
- November: Kletterkurs
- Dezember: Nikolausumzug

Tourenplan AVS Ahrntal 1999

- 10. Jänner: Skitourenkurs in Weißenbach (Pieps-Lawinenübung)
- 23. Jänner: Nachtrodeln
- 7. Februar: Wasserfallkletterkurs für Anfänger
- 20/21. Feb. Skitourenwochenende für Anfänger

- 13/14. März: Skitourenwochenende im Stubai
 28. März: Skitour im Ahrntal
 9/10/11.
 April: Skitouren im Ötztal
 16. Mai: Klettersteig am Gardasee
 30. Mai: Grillwanderung im Ahrntal



Zillertaler Alpen Südseite

20. Juni: Geologische Wanderung Bletterbachschlucht-Weißhorn
 26. Juni: Rafting und Canyoning
 4. Juli: Klettersteig in den Dolomiten
 18. Juli: Mitgliedertreffen
 7/8. August: Wildspitze/Ötztal mit Bergführer Brugger Alois (mit Gletscherkurs)
 4/5.
 September: Gletschertour in die Schweiz auf die Piz Bernina mit Bergführer Auer Konrad
 25/26.
 September: Klettersteig und Klettertour in die Brenta
 Oktober: Freiwilliger Wegebau (Termin wird noch bekanntgegeben)
 10. Oktober: Törggelenwanderung Radlseehütte in Feldthurns
 30. Oktober: Alpenvereinsball

Wandern und Bergsteigen mit Kindern

Alljährlich zieht es Millionen von Bergsteigern und Wanderern in die Berge: Viele von ihnen sind Kinder und Jugendliche. Aber: Sind Kinder physisch für Alpensportarten überhaupt geeignet? Bestehen nicht besondere Risiken einer organischen Überforderung oder gar eine erhöhte Unfallgefahr? Welche Unterschiede bestehen gegenüber dem Erwachsenenbergsteigen? All diesen Fragen ist "Alpenverein", die Zeitung des Österreichischen Alpenvereins, in der Mai/Juni-Nummer dieses Jahres nachgegangen. Nachstehend veröffentlichen wir auf Anregung des AVS Ahrntal den Artikel "Wandern und Bergsteigen mit Kindern", verfaßt von Univ.-Doz. Dr. Franz Berghold, Alpensportarzt und Bergführer.

Kindliche Belastungsfähigkeit im Gebirge

Man hat schon viel gewonnen, wenn man sich ständig vor Augen hält: Kinder sind keine kleinen Erwachsenen! Man sollte stets im Auge behalten,

daß Kinder keine "Miniaturausgaben" von Erwachsenen sind, sondern im weitesten Sinn in einer eigenen Welt leben, die sich für das einzelne Kind von Altersstufe zu Altersstufe zeitweise geradezu stürmisch weiterentwickelt.

Beim Kinderbergsteigen muß also die jeweilige Entwicklungsstufe bei Planung und Durchführung einer Wanderung berücksichtigt werden. Man muß sich dabei bewußt sein, daß diese Entwicklungsstufen von Kind zu Kind sehr verschieden ausgeprägt sein können. Die häufige Einstellung Erwachsener ist jedenfalls grund falsch und gefährlich, Kindern auf Bergwanderungen "mitzunehmen" - der Grundsatz muß vielmehr lauten: Kinder gehen nicht mit den Eltern mit, sondern die Eltern (Lehrer, Jugendführer) gehen mit den Kindern mit. Wer das als erwachsener Begleiter nicht begriffen hat, wird mit Kindern am Berg zwangsläufig scheitern.

Man kann immer wieder beobachten, daß elterliche Unvernunft und übertriebener Ehrgeiz die Hauptursachen kindlichen Versagens oder gar alpiner Unfälle darstellen. Wenn Eltern ihr zweijähriges Kind auf den 4880 m hohen Mont Blanc schleppen wollen oder ein Vater seinen fünfjährigen Sohn, der noch dazu seinen Arm im Gips trägt, auf den Gipfel des Großglockners (3798 m) mitnimmt, sind die Grenzen des Zumutbaren und der Verantwortbarkeit bereits weit überschritten.

Aus Ehrgeiz, Unkenntnis und falschen Vorstellungen - den Kindern suggestiv und oft nahezu brutal aufgezwungen - werden an den Kleinen in den Bergen allzuoft schreckliche Fehler gemacht, die statt Freude Enttäuschungen und Tränen bringen, ja manchmal sogar zur Tragödie führen können. Wie macht man es nun richtig? Was empfiehlt der Alpinarzt? Dazu ein paar Hinweise aus und für die Praxis des Kinderbergsteigens: Nur mit kindgerechter Ausrüstung wandern! Im Gegensatz zu Erwachsenen sind Kinder weniger widerstandsfähig gegen Bedingungen, wie man sie im Gebirge häufig antrifft: Wind, Kälte, Strahlung, Schnee und Feuchtigkeit.

Kälte- und Strahlenschutz

Kinder sind besonders kälteempfindlich, da das Verhältnis zwischen Körpermasse und Hautoberfläche größer ist als bei Erwachsenen. Ein optimaler Kälteschutz, vor allem des Kopfes, der Hände und der Füße, ist daher ebenso wichtig wie der Schutz des kindlichen Haut wegen ihrer besonderen Sonnen- und Windempfindlichkeit durch hochwirksame Sonnen- bzw. Kälteschutzcremen, Gesichtsmasken usw. Stets muß eine ausreichende Menge Reservewäsche (zum Wechseln verschwitzter oder durchnässter Kleidung) mitgeführt werden.

Kinderbergschuhe

Sie stellen ein nach wie vor nicht zufriedenstellend gelöstes besonderes Ausrüstungsproblem dar. Auch gibt es kaum ein Fachgeschäft mit entsprechender Qualitätsauswahl und vor allem mit fachgerechter Beratung. Außerdem belastet das schnelle Wachstum der Kinder (ständig zunehmende Schuhgrößen) das

Familienbudget empfindlich. Sport- oder Freizeitschuhe sind zum Bergwandern ungeeignet. Da manche Kinder funktionelle Fußdeformationen haben (Senkfüße, Spreizfüße usw.), muß man daran denken, daß die angepaßten Sohleneinlagen unbedingt auch in die Wanderschuhe passen und selbstverständlich auch ständig benützt werden müssen.

Rucksack

Kinder und Jugendliche sollten keine schweren Rucksäcke tragen, obwohl eine Schädigung durch das Rucksackgewicht bisher nicht nachgewiesen wurde. Bezüglich Rucksackgewicht gilt jedenfalls folgende Empfehlung:

- 3 - 5 Jahre.....max. 1 kg
- 6 - 8 Jahre.....max. 3 kg
- 9 - 12 Jahre.....max. 5 kg
- 13 - 19 Jahre.....max. 7 kg

Es sollte eigentlich selbstverständlich sein, daß jedes Kind nach seiner Wahl auch persönliche Dinge im Rucksack mitführen darf: Ein paar Spielsachen, kleine Stofftiere, Zeichenmaterial usw.. Derlei Utensilien sind vor allem auch für den Zeitvertreib auf Rasten bedeutsam.

Kinder dürfen niemals Durst leiden

Der Flüssigkeitsbedarf des heranwachsenden Organismus bei körperlichen Beanspruchungen ist bedeutend größer als jener erwachsener Menschen. Vor allem durch Schwitzen und Abatmung gehen dem kindlichen Körper oft beträchtliche Flüssigkeitsmengen verloren, was zu Leistungseinbußen und vorzeitiger Ermüdung führt.

Man muß Kindern daher bei jeder sich bietenden Gelegenheit schmackhafte Getränke, Säfte oder ähnliches anbieten. Und zwar auch dann, wenn sie nicht von sich aus danach verlangen. Dagegen ist es unnötig, Kindern den Verzehr von Proviant aufzudrängen, wenn sie keinen Hunger haben. Schmackhaft zubereitete kleine Imbisse werden aber meist willkommen sein.

Gehtaktik und Ruhepausen

Bergaufgehen: Der Abmarsch muß betont langsam erfolgen. Das spätere Gehtempo wird dann ausschließlich vom Kind selbst vorgegeben. Aus diesem Grund, aber auch der besseren Beobachtungsmöglichkeit wegen empfiehlt es sich, als erwachsener Begleiter stets hinter dem Kind zu gehen und von hinten bei Bedarf Anweisungen zu geben.

Es versteht sich eigentlich von selbst, daß Kinder niemals zu schnellem Gehen angetrieben werden dürfen! Daher ist die bereits erwähnte, möglichst großzügige Zeitplanung auf Kinderbergwanderungen von so entscheidender Bedeutung. Wenn man nämlich das vom Kind gewählte Gehtempo beschleunigt, kommt es aus physiologischen Gründen sehr rasch zu einem Leistungsabfall. Kinder haben bedeutend geringere Energiereserven als Erwachsene.

Bergabgehen: Kinder neigen von sich aus gerne dazu, bergab zu laufen. Dadurch steigt aber die

Stolper- und somit die Sturz- bzw. Absturzgefahr beträchtlich. Die meisten alpinen Kinderunfälle geschehen in dieser Weise beim Abstieg. Darüberhinaus resultieren beim schnellen Bergabgehen bzw. Bergablaufen beträchtliche Belastungen von Wirbelsäule und Beimgelenken.

Erwachsene Begleiter gehen beim Abstieg stets vor den Kindern, um deren Tempo "einzubremsen" und Abkürzungen bzw. Abweichungen vom Wanderweg unterbinden zu können.

Rasten: Kinder ermüden in allen Altersstufen häufig und relativ schnell, erholen sich aber auch ungemein rasch. Häufiges Rasten ist mit Kindern besonders wichtig! Gerastet wird immer dann, wenn das Kind danach verlangt.

Die Rasten müssen ausgiebig sein, damit Kinder dabei auf Wunsch auch spielen können. Gerade für den Abstieg gilt nämlich, daß Kinder beim Spielen und Herumtollen auf Rasten nicht ermüden, sondern sich dabei erholen. Die Touren sollen daher nicht nach einem starren Plan geregelt werden. Eine großzügige Zeitplanung soll den Kindern die Gelegenheit geben, sich bei häufigen Pausen spielerisch zu erholen, was ihnen ja auch ermöglicht, die umgebende Natur kennenzulernen.

Hier besteht ein grundsätzlicher Gegensatz zum Erwachsenenwandern: Erwachsene bleiben bekanntlich umso leistungsfähiger, je seltener sie rasten. Während also erwachsene Wanderer möglichst in einem Zug zum Tagesziel durchgehen sollen, gilt für Kinder das genaue Gegenteil.

Es ist falsch, von einem Kind, wenn es rasten will, aus fehlverstandener "Pädagogik" zu verlangen: "Reiß Dich zusammen, bis zu dem Baum da oben mußst Du auf alle Fälle noch durchhalten!" Ebenso unsinnig ist es, Kinder zum Durchhalten zu ermuntern, indem man eine spätere ausgiebige Rast als Belohnung in Aussicht stellt. Das Rasten ist für Kinder nämlich keine Belohnung, sondern eine dringende Erfordernis ihrer leistungsphysiologischen Gegebenheiten.

Zum Schluß: Bergwandern mit Kindern...

Ist unter diesen hier skizzierten Aspekten auch aus gesundheitlicher Sicht äußerst positiv zu bewerten. Alpinsportliche Betätigung hat gerade in einer Zeit, in der Haltungsschäden, Ernährungsfehler, seelische Inhaltsverarmung und soziale Vereinsamung immer mehr um sich greifen, eine enorme Bedeutung, die nicht hoch genug geschätzt werden kann. Die Gemeinschaft der Familie oder später der Jugendgruppe am Berg, das Verantwortungsbewußtsein füreinander, der nahe Kontakt mit der Natur, das Bewältigen zumutbarer Aufgaben sowie auch der zeitweilige Verzicht auf die Annehmlichkeiten des Alltags bedeuten Unschatzbares für die Charakter- und Lebensschulung heranwachsender Menschen. "Was das Hänschen nicht lernt, lernt der Hans nimmermehr." Eine Sportart hat erfahrungsgemäß dann die besten Chancen, ein ganzes Leben lang ausgeübt zu werden, wenn man sie bereits in der Kindheit kennengelernt hat. Das gilt im besonderen Maße für das Bergsteigen.

Der AVS Ahrntal

Musikkapelle Luttach

Tätigkeitsbericht 1998

Ein bedeutsames Musikjahr, das sicherlich in der Chronik der Musikkapelle einen entsprechenden Platz finden wird, ist kürzlich in Luttach abgeschlossen worden. Das neue Probelokal konnte im Sommer bezogen werden, fürs Pavillon konnten neue Podeste angeschafft werden und im Herbst

in Luttach auf dem neuen Pavillon und auswärts (St. Johann, Sand in T., Meran) gegeben. Als äußerst gelungen ist die Werbe- und Ausflugsfahrt der Musikkapelle nach Glottertal (D) am 18. und 19.07.98 zu betrachten.

Leider hat Kapellmeister Josef

kurzer Zeit fündig geworden. Robert Schwärzer hat sich bereit erklärt, das Dirigentenamt für ein Jahr in Luttach zu übernehmen. Obwohl er weiterhin Kapellmeister auch in Uttenheim bleiben wird, hat ihn das Angebot von Luttach fasziniert. Wir wünschen ihm eine glückliche Hand und werden dafür sorgen, dass er es nicht bereuen wird, als Kapellmeister bei der Musikkapelle Luttach tätig zu sein.



Einige Musikanten der Musikkapelle, die dazu beigetragen haben, dass die Fahrt nach Glottertal ein voller Erfolg wurde.

1998 haben schließlich Neuwahlen und auch der Kapellmeisterwechsel stattgefunden.

Neben den oben genannten Tätigkeiten stand die musikalische Betätigung natürlich im Vordergrund. Unter der Leitung von Kapellmeister Josef Seb. König wurde in den Wintermonaten das Programm für das Frühjahrskonzert einstudiert und am 3. Mai in der Mittelschule St. Johann aufgeführt. Ein voll besetzter Saal und ausgiebiger Applaus belohnten am Ende des Konzerts die fleißige und gewissenhafte Arbeit des Kapellmeisters und der Musikanten bzw. Musikantinnen. Bei dieser Gelegenheit wurde den fleißigen Musikanten Heinrich Stolzechner, Martin Mölgg und Josef Tasser eine Urkunde für ihre 25jährige aktive Mitgliedschaft bei der MK-Luttach überreicht.

Im Anschluß ans Frühjahrskonzert wurden während der Sommermonate noch einige Konzerte

Seb. König bereits im Sommer angekündigt, dass er künftig als Kapellmeister der Kapelle aus verschiedenen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Alles Flehen und alle Bitten zum Weitermachen nützten nichts mehr. Er versprach uns aber, als Musikant (Klarinette) und Stabführer weiterhin tatkräftig zur Seite zu stehen. Somit geht eine erfolgreiche Zeit mit einem außergewöhnlich qualifizierten Kapellmeister leider zu Ende. Insgesamt haben wir sechs erfolgreiche Jahre mit Josef Seb. König als Kapellmeister erlebt. Dabei konnte das musikalische Niveau hörbar gehoben werden. Für diese fruchtbare Zeit ist ihm der Dank vonseiten der Musikanten und Musikantinnen sowie der Bevölkerung sicher.

Es lag nun an uns, einen gleichwertigen Ersatz zu suchen. Im ehemaligen Musikanten der Musikkapelle (1991 - 1995) sind wir dann glücklicherweise in relativ

Ein weiterer Meilenstein in diesem Jahr ist der Bezug des neuen Probelokals im "Sporthaus". Direkt unterhalb des Pavillons gelegen, hat dort die Musikkapelle eine endgültige Bleibe gefunden. Das Lokal ist vom Arch. Dr. Stefan Gamper (Brixen) geplant und von der Fa. Johann Großgasteiger (Weißbach) zweckmäßig eingerichtet worden. Die Kosten fürs Probelokal konnten dank großzügiger finanzieller Unterstützung der Gemeindeverwaltung Ahrntal und der Landesverwaltung zur Gänze gedeckt werden. Den einzigen Wermutstropfen bildete ein Vandalenakt im bezugsfertigen Probelokal, als einige nächtliche Gestalten den Fußboden beschädigten und die Wandlampen zerstörten. Dieser Akt verzögerte den Einzug um einige Wochen.

Weiters ist es in diesem Jahr gelungen, die Präsentation der Musikkapelle auf dem Pavillon zu verbessern. Dadurch dass für die hinteren Reihen Podeste aus Holz (Fa. Hermann Oberhofer - St. Johann) angefertigt werden konnten, sind diese Bläser etwas höher plaziert und somit besser einsehbar. Neben der verbesserten Präsentation der Kapelle konnte auch die Akustik geringfügig erhöht werden.

Um die finanzielle Situation der Musikkapelle verbessern zu können, wurde im Juni 1998 eine Dorfsammlung durchgeführt. Mit diesem Geld sollen hauptsächlich die Anschaffung von Trachten, Musikinstrumenten und die Nach-

wuchsförderung finanziert werden. An dieser Stelle sprechen wir allen Luttacherinnen und Luttachern einen aufrichtigen Dank für die große finanzielle Unterstützung aus. Es war direkt spürbar, wie eng die Einwohner mit der Musikkapelle verbunden sind. Dieses große Entgegenkommen gibt zugleich auch Mut und Kraft zum Weitermachen.

Bei der Jahreshauptversammlung am 15.11.98 wurde das neue Statut genehmigt. Mit diesen neuen Satzungen wird es der Musikkapelle Luttach ermöglicht, sich ins Landesverzeichnis der ehrenamt-

lich tätigen Organisationen eintragen zu lassen. Damit wird die Musikkapelle, rein rechtlich gesehen, auf eine gesetzliche Basis gestellt.

Einige Neuerungen haben schließlich auch die am selben Tag durchgeführten Neuwahlen ergeben. Der Vorstand wird nunmehr von folgenden Personen besetzt: Gottfried Strauß (Obmann), Hermann Hainz (Vizeobmann) Robert Schwärzer (Kapellmeister), Michael Kirchler (Vizekapellmeister), Manfred Kirchler (Jugendleiter), Markus Hopfgartner (Kassier), Dr. Sieg-

linde Maria Hofer (Schriftführerin), Gottfried Hopfgartner (Notenwart) und Vinzenz Bacher (Veranstaltungskoordinator). Zu Aufsichtsräten sind Franz Niederkofler, Stephan Enzi (Vorsitzender) und Josef Seb. Künig bestimmt worden. Diesen Personen obliegt es, die "Marschrichtung" der Kapelle für die nächsten drei Jahre zu bestimmen. Dazu zählt auch die 40-Jahr-Feier, die im nächsten Jahr (09. - 11.07.99) in Luttach stattfinden wird, die Anschaffung von neuem Trachtenmaterial und die Förderung der Kameradschaft und des Zusammenhalts.

*Der Obmann:
Rag. Gottfried Strauß
Der Schriftführer:
Dr. Sieglinde Maria Hofer*

Musikkapelle St. Johann

Umfangreiches Musikjahr

Ein beachtliches und aufwändiges Jahresprogramm bewältigte die Musikkapelle St. Johann im abgelaufenen Jahr. Eröffnet wurde dabei das Musikjahr mit einem für das Publikum begeisternden Osterkonzert in der bis auf den letzten Platz besetzten Aula der Mittelschule St. Johann. Neben diesem bereits zur Tradition gewordenen Konzert waren weitere große musikalische Ereignisse im Monat Mai die Mitwirkung beim 1. Heimatfernentreffen in St. Johann, die musikalische Umrahmung der Einweihungsfeier der Kletterwand des AVS in der Mittelschule St. Johann, die Mitwirkung zur 50 Jahr-Feier des VSM (Verband Südtiroler Musikkapellen) in Bozen. Zu einem großen Ereignis für Einheimische und Feriengäste wurde auch das diesjährige Sommerfest, wobei bei der Modeschau auf dem Mittelschulplatz insgesamt 9 Betriebe aus dem Tauferer-Ahrntal die neuesten Modetrends durch Topmodels präsentierten.

Die insgesamt 25 Ausrückungen in Vollbesetzung wurden in 39 Detailproben und in 47 Vollproben einstudiert und vertieft.

Insgesamt 3 aktive Musikanten und 1 Marketenderin führte das heurige Jahr in den Hafen der Ehe. Mit dem jeweiligen Weckruf durch die Musikkapelle wurde der Hochzeitstag eingeleitet und alle 4 Hoch-

zeitsfeiern wurden musikalisch durch die Musikkapelle St. Johann umrahmt.

Besuch in Offenbach

Bereits seit Anfang der 70er Jahre verbindet die Musikkapelle St. Johann eine langjährige Freundschaft mit der Egerländer Gmoi zu Offenbach. Ähnliche, gemeinsame politische Schicksale wie wir Südtiroler haben die Egerländer zu tragen.



Die Böhmische der M.K. St. Johann beim Jubiläumsfest der Egerländer Gmoi und Egerländer Jugend zu Offenbach

Zum 45jährigen Bestandsjubiläum der Egerländer Gmoi zu Offenbach und zum 40jährigen Bestandsjubiläum der Egerländer Jugend zu Offenbach war die Böhmisches der Musikkapelle St. Johann und eine Abordnung am 7. und 8. November zu Gast in Offenbach. Für die 20jährige Mitgliedschaft in der Musikkapelle St. Johann wurde dabei an Leo Hauer und Rudolf Gangel eine Urkunde überreicht. Anlässlich dieser sehr gelungenen Jubiläumsfeier zeigt sich, daß eine Volksgruppe mit ungebrochenem Lebenswillen auch unter widrigsten Umständen, unter bewährter Führung, imstande ist, die angebotene, verlorene Heimat im Herzen zu bewahren, eine zweite Heimat in einer neuen Gemeinschaft aufzubauen, ohne die eigenen Kulturwerte, wie Brauchtum, Mundart, Lieder- und Tanzgut, Schrifttum und Trachten aufzugeben und an die Egerländer Jugend weiterzugeben. Diese großartige Arbeit kann nicht hoch genug honoriert werden. Wir Südtiroler können uns daran ein Beispiel nehmen!

Mitglieder - Ehrungen

Ehrenkapellmeister Herbert Stolzlechner wurde in Innsbruck am 15. August 1998 die Verdienstmedaille des Landes Tirol verliehen. Die Musikkapelle St. Johann gratulierte dem Geehrten mit einem musikalischen Ständchen beim Martinswirt, wobei Pfarrer Markus Küer und Vizebürgermeister Dr. Josef Kirchner sehr treffende Worte für die Verdienste des Geehrten fanden.

Überreicht wurde ihm die Verdienstmedaille nach-



5 Musikanten wurden mit dem Verbandszeichen in Bronze für 15 Jahre Tätigkeit in der Musikkapelle St. Johann ausgezeichnet.

v. l. n. r. Walter Mair; Eduard Niederlechner, Konrad Steger, Ehrenkapellmeister Herbert Stolzlechner, Ehrenfried Marcher, Bernd Hainz

träglich bei der Feier in Innsbruck am 26.10.1998. Anlässlich der Cäcilienfeier im Hotel Adler am 21.11.1998 wurden insgesamt 5 aktive Musikanten mit dem Verbandsehrenzeichen in Bronze für ihre 15jährige aktive Mitgliedschaft durch Bezirkskapellmeister Wilfried Egger ausgezeichnet. Nachträglich gratulierte die Musikkapelle dem ältesten Mu-

sikanten Johann Tasser zu seinem 60. Geburtstag mit einem Marsch und überreichte ihm ein kleines Geschenk. Daß dann dabei noch entsprechend gefeiert wurde war sicherlich ein treffender Anlaß.



Musik hält 60-jährige noch richtig jung

Einen humorvollen Akzent gab der Feierlichkeit noch der von einer Gruppe des Theatervereins St. Johann (alles aktive Musikanten) gespielte und von Herbert Stolzlechner geschriebene und einstudierte Einakter "Der stumme Sandler".

Weißt du noch?

"Weißt du noch, wie das damals war, als wir bei unserer 1. Auslandsfahrt nach Prägraten reisten, oder als?" Diese und viele andere Fragen sollen anlässlich einer Fotoausstellung zum 50jährigen Jubiläum im Juli 1999 wirken, als hätte man einen Film eingeschaltet. In den Bildern sollen Erinnerungen aus vergangenen Jahren und Jahrzehnten, aus Kindheitstagen aufsteigen. Längst vergessene Geschichten sollen wieder hervorgehoben werden. Dabei soll Vergangenes in die Gegenwart geholt werden. Die geplante Fotoausstellung, welche am Sonntag 4. Juli 1999 mit einem Konzert eröffnet wird und an zwei weiteren Tagen geöffnet bleibt (Dienstag 6. Juli und Donnerstag 8. Juli), soll die Gegenwart der Musikkapelle St. Johann mit der Vergangenheit verbinden.

Hermann Niederkofler

Die Musikkapelle Steinhaus unter neuer Führung

Mit den Cäcilienfeierlichkeiten im November 1998 ist wieder ein Vereinsjahr im nunmehr 77-jährigen Bestehen unserer Musikkapelle zu Ende gegangen. Dieses Jahr ist auch von bestimmten Schwerpunkten gekennzeichnet.

Zu Beginn gab es die Hauptversammlung mit Neuwahlen. Siegfried Hofer stand nicht mehr zur Verfügung. Neuer Obmann wird Franz Kaiser, Erich Treyer ist sein Stellvertreter, des weiteren arbeiten im Ausschuß: Ingrid Hofer (Kassier), Erich Kaiser (Zeugwart), Kurt Knapp (Schriftführer), Kurt Pipperger (Jugendleiter), Norbert Weger (Notenwart), Franz Tasser (Ehrenausschußmitglied). Die vorrangigste Arbeit, nämlich die Suche nach einer neuen musikalischen Führung, wurde sofort mit Schwung in Angriff genommen. Tasser Karl wollte nämlich einstweilen den Dirigentenstab ablegen.



*Die neue Führung der MK Steinhaus:
Kapellmeister Georg Kirchler und
Obmann Franz Kaiser*

Es ist nach einem Monat gelungen, in Georg Kirchler aus Mühlen einen jungen, engagierten Kapellmeister zu finden. Er war eigentlich bereit, für ein Jahr die Kapelle musikalisch zu leiten.

Mit dem Kapellmeister und seinem Stellvertreter Georg Hofer wurde der Ausschuß vervollständigt. So konnte das Vereinsjahr, zwar mit einigen Abstrichen doch ordentlich abgewickelt werden, wie der Obmann bei der Cäcilienfeier stolz berichten konnte und der Bürgermeister Dr. H. Rieder anerkennend bestätigte.

Der Mitgliederstand konnte in etwa gehalten werden, da Altmusikanten wiedergewonnen wurden. Besser funktionieren, wie der Obmann eindringlich mahnte, müsse der Nachwuchs. Es könnten und müßten sich mehr musikbegeisterte Jugendliche zur Einschulung melden. Gar manche Anstrengungen haben nur mäßigen Erfolg gebracht. Mit Genugtuung wurden bei dieser Feier zwei jungen Musikanten offiziell aufgenommen: Michaela Kaiser und Philipp Kaiser. Ein tragisches Ereignis, nämlich der Unfalltod des Hansl Innerbichler, hat auch den Verein schwer betroffen gemacht. Hansl war 48 Jahre aktiver Musiker in unseren Reihen gewesen, viele Jahre auch als Ausschußmitglied. Noch am Tag seines plötzlichen Todes am 17. Mai 1998 sind wir ge-



*Die zwei "Neuen" Philipp Kaiser
und Michaela Kaiser*

meinsam zur Erstkommunion ausgerückt. Wir sagen dem Hans auch auf diesem Weg ein Vergelt's Gott für seinen unermüdlichen und selbstlosen Einsatz, seine Hilfsbereitschaft, Kameradschaft und Freundschaft. Unsere Solidarität und unser Mitgefühl gelten nach wie vor seiner Familie.

Weiters wurden bei besagter Cäcilienfeier im Vereinsaal von den Bezirksvertretern des Verbandes



Großes Gold für Peter Hofer



...Silber



...Bronze

Südtiroler Musikkapellen, Bezirkso-
bmannstellvertreter Paul Rieder und Ge-
bietsvertreter Tauferer-Ahrntal Heinrich
Forer, zahlreiche Ehrungen vorgenommen:
Für 15-jährige Mitgliedschaft wurde mit
Bronze geehrt: Hofer Martin, Roaner;
Hofer Martin, Brugger Tischler; Hofer
Georg, Roan; Hofer Ingrid, Brugger Hansl;
Steger Angelika, Neumannhäusl und We-
ger Norbert, Klausberg-Residence, weiters
für 25-jährige Treue die Musikanten Kam-
merlander Josef, Lochhaus; Lechner Mar-
tin, Friedheim und Tasser Karl, Rader und
als Höhepunkt erhielt Peter Hofer, Bar
Mühlegg für 50-jährige Mitgliedschaft
Großes Gold.

So haben sich Freud und Leid im abgelau-
fenen Vereinsjahr gemischt, und es bleibt
zu hoffen, daß der Verein einem erfolgrei-
chen und durchwegs gesunden neuen Ver-
einsjahr entgegengehen kann.

Kurt Knapp, Schriftführer

Ahrntaler Männerchor

Seit Jahren schon ist die Freund-
schaft mit dem Männergesangs-
verein "Scholle" aus Völkermarkt
im Kärntner Unterland aufrecht.
Der erste Kontakt im Jahre 1993
war der Auslöser für gegenseitige
Besuche mit Gesangsveranstal-
tungen. Das Treffen im Septem-
ber d.J. war eine Rarität, da erst-
malig ein Chor mit Jodlergruppe
aus der Schweiz mit dabei war.

Die Bedeutung des Jodelns in der
Schweiz ist besonders durch die
Jodlermesse in der Kirche hervor-
getreten.

Zum Jahresende 1998 laden wir
zu einem Weihnachtssingen in
der Kirche von Weißenbach ein.
Das Jahr 1999 ist für den AMC
ein Grund zum Feiern. Zum 20-
jährigen Bestehen unseres Chores
werden wir mit einem besonderen

Programm aufwarten.

Wir freuen uns, wenn sich neue
Sänger unserem Chor anschließen
oder wenn wir Tips erhalten, um
neue und besonders junge Mit-
glieder zu gewinnen.

Bitte geben Sie uns Hinweise.
(Tel. 0474 671174)

Obm. Geom. Karl Hainz



Heimatbühne St. Johann

Wieder ist ein Jahr fast vorüber und die Proben für ein neues Stück laufen bereits auf Hochtouren. Spielleiter Herbert Stolzlechner hat nach langem Suchen wieder ein heiteres Stück ausgewählt, bei dem auch wieder ein paar Neulinge auf der Bühne stehen werden. Aufgeführt wird das Stück wieder in den Weihnachtsferien. Geprobt wird bereits in der neuen Grundschule. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wegen des Proberaumes konnte nach einer Aussprache mit Vertretern der Grundschule eine zumindest vorerst akzeptable Lösung gefunden werden. An dieser Stelle geht ein Dank an die Grundschuldirektion und an die LehrerInnen für die Vergabe des Proberaumes für unsere Probenstätigkeit. Nach den Weihnachtsaufführungen 97 blieb die Heimatbühne St. Johann nicht untätig. Auf Einladung der Bäuerinnenorganisation Prags weilten wir im Februar dieses Jahres in Prags und brachten dort noch dreimal das Stück "Warum lügst du, Jörgl?" auf die Bühne. Die Spieler gaben wiederum ihr Bestes und ernteten viel Beifall.



Mitglieder der Heimatbühne St. Johann bei einer Wanderung auf der Plätzwiese

Für Weiterbildung einiger Bühnenmitglieder wurden gleich mehrere Kursangebote genutzt. Martina Issinger besuchte einen Schminkkurs in Bozen, Marlene Kirchner und Sigi Niederlechner einen Spielerkurs in Goldrain und Josef

Aschbacher nahm an einem Bühnenbaukurs teil. Alle kamen begeistert zurück und werden ihr neu Erlerntes beim nächsten Stück sicher auf die Bühne bringen. Eine große Herausforderung nahm Walter Kaiser auf sich, der sich zu einem zweijährigen Spielleiterkurs gemeldet und bereits einige Wochenendseminare absolviert hat.

Auch das Gesellschaftliche kam in der Heimatbühne St. Johann dieses Jahr nicht zu kurz. Anfang Juli wurde eine gemeinsame Wanderung unternommen. Ziel war der Dürrenstein und der Strudelkopf auf der Plätzwiese. Herbert Stolzlechner übernahm dabei die Führung. Für Ende August war ein Grillnachmittag bei der Niederhoferalm angesagt, bei dem auch die Bezirksobfrau Sieglinde Horvat ihr Talent zum Feiern bewies. Am 15. August wurde für Herbert Stolzlechner zusammen mit der Musikkapelle für die Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol beim Martinswirt ein Empfang bereitet. Zusammen mit einigen Gemeindevertretern und Musikanten wurde lange und ausgiebig gefeiert.

Für die Hochzeiten unserer Chronistin Ottilia Steger und des Obmannes der Musikkapelle Hermann Niederkofler wurden zwei kurze Einakter aufgeführt, an denen Spieler wie Hochzeitsgäste ihre Freude hatten.

Beim nächsten Stück soll zum erstenmal die neue Beleuchtungsanlage zum Einsatz kommen. Es war für uns nicht leicht, eine so große Investition zu tätigen aber mit der großzügigen Unterstützung der Gemeinde- und Fraktionsverwaltung, wofür wir uns herzlich bedanken, konnte die Anlage angekauft werden. Zu aufrichtigem Dank verpflichtet sind wir auch Frau Gabi König (Gemeinderatsmitglied, Bezirksausschußmitglied und Obfrau der Heimatbühne Weißenbach). Durch ihren Einsatz bei komplizierten Beitragsansuchen wurde uns sehr geholfen.

Für die Zukunft wünschen wir uns, daß der Bau des geplanten Mehrzweckgebäudes bald in Angriff genommen wird.

Der Obmann Josef Kirchner

Heimatbühne Steinhaus

Für die Heimatbühne Steinhaus geht wieder ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Die fünf Aufführungen des Stückes "Spiritus oder der Teufel stirbt" vom 14. bis 26. Dezember 1997 waren ein voller Erfolg.

Ein Höhepunkt waren die Ehrungen von vier verdienten Mitgliedern bei der Generalversammlung des Südtiroler Theaterverbandes am 28. März 1998 in Bruneck.

Albert Zimmerhofer wurde für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt. Er arbeitet im Vorstand mit und steht als Kassier seinen Mann.

Josef Brugger, als "Höldo Seppel" weit über das Ahrntal hinaus bekannt, hat über 50 Theaterjahre aufzuweisen. Als Komiker hat er in seiner humorvollen Art die Lachmuskeln vieler Menschen strapaziert.

Seit 50 Jahren ist **Franz Tasser**, der für und mit der Heimatbühne "lebt", die Seele des Vereines. Mit Freude am Spiel und viel Einfühlungsvermögen hat er als Obmann, Regisseur und Spielleiter die Geschehnisse der Bühne geleitet.

Maria Steger geb. Moser kann auf 60 Jahre zurückblicken. Als junges Mädchen hat sie "die Bretter, die Welt bedeuten" betreten und hat seitdem alle - wirklich alle möglichen Rollen überzeugend dargestellt. Ein besonderer Dank gebührt ihr für die mühsame, oft recht undankbare Rolle als nun

schon langjährige Souffleuse.

Vergelt's Gott für Eure Arbeit und Eure Mühe!

Sehr aufregend war die Filmaufnahme der RAI für die vier Geehrten. In der Sendung "Theatergugger", die am Karfreitag 1998 im Sender Bozen ausgestrahlt wurde, erzählen sie vom Theaterleben früherer Jahre, aber auch von der heutigen Zeit.

Am 26. April war die Gruppe Theakos mit Georg Kaser zu Gast. Die Aufführung "Ein musketierisches Vergnügen" war leider sehr schwach besucht; sie hätte sich mehr Zuschauer verdient.

Mit einem großzügigen Beitrag der Landesregierung und der Gemeindeverwaltung konnten 200 neue Stühle für den Vereinssaal angekauft werden. Diese stehen selbstverständlich allen Vereinen und Verbänden zur Verfügung.

Die Heimatbühne Steinhaus möchte sich in besonderer Weise bei der Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal, die immer ein offenes Ohr hat, bei der Gemeindeverwaltung, der Südtiroler Landesregierung und dem Südtiroler Theaterverband bedanken.

Ein besonderer Dank geht an das zahlreiche Publikum, und wir hoffen, es weiterhin erfreuen zu dürfen.

Annelies Tasser

Südtiroler Bauernjugend Ortsgruppe St. Jakob/St. Peter

Liebe Mitglieder und Freunde der Südtiroler Bauernjugend. Wenn Ihr dieses Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal in Euren Händen haltet, hat die SBJ Ortsgruppe St. Jakob/St. Peter bereits einen neuen Ausschuß gewählt, der die Geschicke des Vereines in den kommenden zwei Jahren lenken wird.

Aus diesem Grunde möchten wir vom alten Ausschuß noch einmal die Gelegenheit ergreifen und Euch einen kurzen Überblick über unsere Tätigkeit in den vergangenen zwei Jahren unter der Führung von Franz Fischer als Obmann und Margit Fischer als Ortsleiterin geben.

Jedes Jahr, kurz vor Weihnachten besuchten die Mitglieder des Ausschusses alte und alleinstehende Menschen in St. Jakob und St. Peter und verteilten kleine, selbst gebastelte Geschenke.

Im Jänner wurde im Vereinssaal von Steinhaus der bereits zur Tradition gewordene und stets gut besuchte Ball unserer Ortsgruppe abgehalten. Im Jänner 1997 spielte das "Pustertaler Alpentrío", im Jänner 1998 das "Trio Kristall" aus dem Passeiertal zum Tanz auf und sorgte für Stimmung und gute Unterhaltung.

Im Frühjahr 1997 wurde in der Volksschule von St. Peter ein Tanzkurs abgehalten, der sehr gut besucht wurde. Im Mai sammelte die SBJ in den Dörfern Prettau, St. Peter und St. Jakob Silofolien und anderes Nylon. Bei dieser Aktion wurden ca. 1.400 Kg Nylon gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt. Leider gab es dabei auch einige Probleme, vor allem mit verschmutztem Nylon, so daß die Kosten für die Entsorgung weit höher waren als ursprünglich angenommen. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, die Nylonsammlung in den kommenden Jahren anderen bäuerlichen Organisationen zu überlassen.

Im Juli 1997 beteiligte sich die SBJ mit einem Festwagen an einem Umzug in Steinhaus.

Im September wurde im Oberhollenz Feld ein Preismähen veranstaltet, an dem sich zahlreichen Mäher beteiligten. Im September 1998 mußte diese Veranstaltung leider auf Grund der schlechten Witterung abgesagt werden, da auch eine Verschiebung auf einen späteren Termin nicht möglich war.

Im Oktober 1997 wurde am Hundskehljoch gemeinsam mit dem Bergrettungsdienst St. Johann und der Österreichischen Alpenvereinsjugend Ortsstelle Mayrhofen eine Bergmesse veranstaltet.

Zum Abschluß eines jeden Jahres veranstaltete die SBJ Ortsgruppe St. Jakob/St. Peter einen Lehrausflug, der stets auf großes Interesse stieß. Ende November 1997 führte uns die Lehrfahrt in die Kriml. Zuerst machten wir jedoch eine kurzen

Abstecher zur alpenländischen Landwirtschaftsschau nach Bozen. Anschließend fuhrten wir über Innsbruck, Zell am Ziller und den Gerlospaß in die Kriml. Am späten Nachmittag wurden zwei Bauernhöfe besichtigt. Den Abend verbrachten wir gemeinsam mit Krimler Jugendlichen in einem nahe gelegenen Tanzlokal. Nach dem Frühstück fuhrten wir nach Zell am See, den Paß Thurn nach Going am Wilden Kaiser, wo wir beim bekannten Stanglwirt unser Mittagessen einnahmen. Anschließend ging es weiter nach Innsbruck, wo wir am Flughafen mit Mag. Karl Gabel die Wetterstation des meteorologischen Institutes besichtigten.

Im Frühjahr 1998 wurde gemeinsam mit den Tierärzten Dr. Andreas Waldner und Dr. Franz Hintner ein Vortrag zum Thema "Fruchtbarkeitsstörungen" und "Herdenmanagement in der Milchviehhaltung" organisiert.

Im Mai fand ein Vortrag zum Thema "Die Auswirkungen der Mondphasen in Haus, Hof und Feld" statt.

Im August beteiligte sich die SBJ St. Jakob/St. Peter gemeinsam mit der Ortsgruppe St. Johann an der Ausstellung über das Ahrntaler Handwerk in der Mittelschule von St. Johann.

Am letzten Wochenende im November fand wiederum die Lehrfahrt statt. Als Ziel wurde dieses Jahr Bruck bei Kaprun ausgewählt. Die Fahrt ging über Mittersill nach Bramberg, wo wir das Heimatmuseum und den "Wollstall" besichtigten. Am Abend trafen wir uns in Bruck mit Vertretern der dortigen Landjugend, die uns bei der Besichtigung von zwei landwirtschaftlichen Betrieben begleiteten und uns auch später am Abend noch Gesellschaft leisteten. Am Morgen fuhrten wir durch das Bad-Gasteiner-Tal und das Mölltal nach Tölsach, wo wir eine bäuerliche Schnapsbrennerei besichtigten.

Den Abschluß der zweijährigen Tätigkeit bildete die Jahreshauptversammlung Anfang Dezember 1998 mit der Wahl eines neuen Ausschusses, dem wir für die nächsten zwei Jahre alles Gute und viel Glück wünschen, und von dem wir hoffen, daß er die SBJ Ortsgruppe St. Jakob/St. Peter gut ins neue Jahrtausend führen wird.

Zuletzt möchten wir nicht versäumen, allen Mitgliedern, Freunden und Förderern noch einmal aufrichtig für ihre Mithilfe und Unterstützung zu danken und alle zugleich bitten, auch dem neu gewählten Ausschuß in den kommenden zwei Jahren tatkräftig zur Seite zu stehen. Bitten möchten wir auch um Vorschläge für Vorträge und Veranstaltungen, denn es ist nicht leicht, zu wissen, was gewünscht wird und für welche Art von Kursen bzw. Veranstaltungen Interesse besteht.

Der Schriftführer Manfred Enz

DENK - MAL

Eines der Ziele der SBJ-Ortsgruppe von St. Johann und Steinhaus ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Probleme der Bergbauern.

In diesem Zusammenhang ist heuer die Idee aufgetaucht, mit einer Gestalt aus Stroh und einer Texttafel einen weiteren Schritt zur Verwirklichung dieses Zieles zu machen. Mit kurzen wechsell-

den Schlagwörtern haben wir versucht, die Bevölkerung zum Nachdenken anzuregen.

Das Strohmannchen hat sich als Blickfang für Einheimische und Touristen gleichermaßen erwiesen. Oft sah man vorbeifahrende Leute anhalten und fotografieren. Der Bereich oberhalb des Sägewerkes "Schmalzer" in Steinhaus vor dem Hintergrund der steilen

Felder der Großklausen-Höfe einerseits und dem Kofberg andererseits war sicherlich auch ein idealer Standort.

Die zunehmende Globalisierung der Märkte mit der entsprechenden Liberalisierung der Preispolitik wird der Bergbauer wirtschaftlich nicht überleben, sofern nicht einschneidende Maßnahmen als Ausgleich der natürlichen Nachteile von seiten der öffentlichen Hand erfolgen. Sehr wichtig ist dabei die Akzeptanz in der Bevölkerung, die auch durch ein entsprechendes Konsumverhalten den qualitativ hochstehenden einheimischen Produkten den Vorzug geben sollte.

Wir hoffen, daß es uns durch die verschiedenen Texte auf der DENK-MAL-Tafel gelungen ist, den einen oder anderen Denkanstoß zur Problematik der Situation der Bergbauern zu geben.

*Für die Südtiroler Bauernjugend
St. Johann und Steinhaus
Siegward Hainz*



Mobile Melkanlage für die Ahrntaler Bauern

Während dieses Sommers hat sich wieder einmal herausgestellt, daß immer wieder Fälle von höherer Gewalt (Blitzschlag) oder technische Defekte die Melkmaschinen plötzlich lahm legen. Meistens passiert es feiertags oder über Nacht, sodaß ein schneller Kundendienst fast unmöglich erreichbar ist.

Das früher häufig auftretende Problem eines Stromausfalls ist durch die Verbesserung der Stromnetze einerseits und durch die Anschaffung von Stromaggregaten andererseits mehr oder weniger gelöst. Wenn jemand selbst keines besitzt, ist zumindest in der Nachbarschaft meistens eines verfügbar.

Für eine defekte Melkmaschine aber einen Ersatz schnell zu bekommen, war bisher fast unmöglich. Deshalb hat der Ahrntaler Bauernrat beschlossen, eine mobile Melkanlage anzukaufen, die dem gesamten Ahrntal zur Verfügung steht. Die Pumpe und der Motor befinden sich auf einem handlichen Wagen, wobei die Melkeimer entweder direkt oder an die bestehende Luftleitung angeschlossen werden können. Zur Ausstattung gehört auch ein Verlängerungskabel für den 2-Phasen-Elektromotor und ein neuer Melkeimer, damit Betriebe mit Absauganlagen im Notfall einen zweiten Eimer zur Verfügung haben.

Die Melkvorrichtung ist sehr handlich (paßt auch in einen größeren Kofferraum eines PKW) und kann bei Bedarf an einem noch festzulegenden Standort abgeholt werden.

Für die großzügige finanzielle Unterstützung bedankt sich der Ahrntaler Bauernrat bei den Fraktionsverwaltungen von St. Johann, St. Jakob und Weißenbach.

Der Bauernrat ist der Meinung, daß diese Einrichtung eine große Erleichterung darstellen kann und hofft, daß sie im Bedarfsfalle von allen genutzt wird.

*Für den Ahrntaler Bauernrat
Siegward Hainz*

Partnerschaft mit Äpfeln

Zwischen dem Altenheim Georgianum St. Johann und der Pfarrei Schabs mit Aicha besteht seit nunmehr dreißig Jahren eine Partnerschaft besonderer Art: In den beiden Ortschaften am nördlichen Rand des Brixner Talkessels werden nämlich jährlich Äpfel, Birnen, Nüsse und anderes aus den dortigen Obst- und Gemüsegärten eingesammelt und nach St. Johann geliefert.

Diese schöne Geste der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe geht zurück auf den früheren Pfarrer von Schabs, Hochw. Adalbert Steinmair. Unmittelbarer Anlaß zu diesem Akt der Solidarität war wohl die Aufnahme seiner Schwester ins Heim (1968). Die Aktion wird auch nach dem Tode von P. Adalbert unter seinem Nachfolger Pfarrer Remigius Weißsteiner fortgeführt.

Ein Teil der Äpfel wird zu Saft (jeweils an die 300 Liter) verarbeitet, während die übrigen bis gegen Maria Lichtmeß den Bedarf decken. Viele leckere Apfelkuchen, Kompotte und andere Köstlichkeiten werden mit den Äpfeln aus Schabs und Aicha vom Küchenpersonal zubereitet.

Die beiden Lieferanten Roland Unterkircher und Sebastian Klammer sind schon gute Bekannte geworden. Einmal im Jahr bringen sie nicht nur die Äpfel, Saft und "Kobis", sondern auch Neuigkeiten mit, die bei der Marende ausgetauscht werden.

Für Emma, der Schwester des früheren Pfarrers P. Adalbert, ist dieser Tag besonders wichtig und mit vielen Erinnerungen an ihren Bruder verbunden. Die Heimbewohner und die Verwaltung freuen sich über diese gute Tat und sagen tausendmal Vergelt's Gott!



Roland Unterkircher und Sebastian Klammer beim Abladen der Äpfel (75 Steigen) im Altenheim (24. Oktober 1998)

Richard Furggler

Die edlen Spender und Helfer:

Bauern aus Aicha: Bühler, Gosser, Grober, Hintermoar, Klommer, Moar;
aus Schabs: Braundorner, Brunnerhof (bereits etwas früher), Baumschule Putzerhof, Eigstl, Hosler, Keller, Vorderlodestott, Lonze/Peintner, Reitl, Stockner, Nußbaumer.

Die Anlieferung besorgte im Jahre 1968 Werner Unterkircher sen., Nußbaumer, als Mitbegründer der Aktion; seither treuer Begleiter und späterer Schofför ist Roland Unterkircher (Sohn von Werner). Der Lastwagen wird jährlich von der Fa. Werner's Baumschulen zur Verfügung gestellt. Als verlässlicher Beifahrer ist seit fünf Jahren Sebastian Klammer, "Gosser-Wastl" aus Aicha, dabei.

Die Organisatoren, die Träger der Aktion und die Verantwortlichen für den Einsammeldienst sind Erich Mayr für Schabs und Klaus Gasser für Aicha.

Imkerbezirk Tauferer Ahrntal

Besuch auf der Reinzuchtbelegstelle Weißenbach

Seit dem heurigen Sommer ist die Reinzuchtbelegstelle für Carnica-Bienenköniginnen in Weißenbach in Betrieb. Sie soll den Bedarf im östlichen Teil unseres Landes decken, nachdem der Westen mit einer solchen Einrichtung im Schnalser Pfosental versorgt ist. Die Weißenbacher Zuchtstelle wurde

anderen Behördenvertretern ihrer Bestimmung übergeben. Neben den vielen Imkern und Freunden aus nah und fern waren auch der Bundesobmann des Südtiroler Imkerbundes Hubert Auferer und der Obmann des Königinnenzuchtvereines Engelbert Pohl sowie Fachberater Heinrich Gufler erschienen.

meister Hermann Pechacker vom Bieneninstitut Lunz am See gehalten.

Große Genugtuung an der neuen Belegstelle und am gelungenen Fest zeigten der Bezirksobmann Michael Plankensteiner und der Obmann der Weißenbacher Imker Jakob König.

In der zweiten Augushälfte fanden sich Fachleute vom Tierzuchtamt Bozen, der Veterinärbehörde, des Südtiroler Königinnenzuchtvereines und Vertreter der Imkerorganisation auf dem Gelände der Reinzuchtstation am Talende von Weißenbach zu einem Lokalaugenschein ein, um sich über die bereits durchgeführten Maßnahmen ein Bild zu verschaffen.

Der Obmann des Südtiroler Königinnenzuchtvereines Engelbert Pohl und Fachberater Heinrich Gufler informierten die Gäste über das Funktionieren einer Belegstelle und deren Wichtigkeit für die Südtiroler Bienenzüchter. Nur durch Züchtung und Auslese sowie durch eine gut funktionierende Reinzuchtbelegstelle ist es möglich, nicht nur die einheimische Bienenrasse Carnica zu erhalten, sondern auch eine wesentliche Leistungssteigerung im Honigertrag zu erzielen.

Die Besucher zeigten sich über das bisher Erreichte erfreut und sicherten dem Südtiroler Königinnenzuchtverein weiterhin volle Unterstützung zu. Im heurigen Sommer wurden bereits an die 400 Königinnen belegt.

Nachdem das Wetter schön war, benutzte man die Gelegenheit zu einem Abstecher zur Göge- und Kirchlernalm, wo die Familie Großgasteiger eine zünftige Marena vorbereitet hatte.



v. l. n. r.: Hermann Lampacher, Engelbert Pohl, Dr. Claudio Sordini, Jakob König, Dr. Erwin Messner, Dr. Jakob Kofler mit Gattin, Hartmann Willeit, Heinrich Gufler



Bienenstand der Belegstelle
Königinnenbelegstelle Weißenbach

am 5. Juli von Missionär Walter Stifter im Beisein von Vizebürgermeister Dr. Josef Kirchler und

Einen viel beachteteten Fachvortrag hatte am Vormittag Imker-

*Imkerverein Weißenbach,
Obmann Jakob König*

Biene grenzenlos - ein EU-Projekt



Bienenhäuser bei Heilig Geist (Jänner 1998)

Die Imkerinnen und Imker der grenzüberschreitenden Talschaften Tauferer Ahrntal und Zillertal haben ein gemeinsames Projekt gestartet, welches von den zuständigen Gremien am 30. Juni 1998 unter dem Titel "Biene-grenzenlos" positiv begutachtet wurde. Für diese Maßnahme stehen 60 Millionen Lire zur Verfügung.

Die Hauptinitiativen des Projektes sind:

- Ausbildung der Schüler in den Pflichtschulen des Tauferer Ahrntales (Vermittlung des Stellenwertes der Biene und deren Produkte in Form eines Beratungspaketes).
- Weiterbildung der Imker (Vorträge, Lehrfahrten, Technische Beratung, Teilnahme an Fortbildungskursen im In- und Ausland).
- Ausarbeitung und Ankauf von Info-Material (Faltblätter, Fachbücher, VHS, Demonstrationmaterial usw.).
- Ausstellung von Imkereiprodukten mit Verkostung gemeinsam mit dem Zillertal: Die Bevölkerung auf die Vorzüge der einheimischen Bienenprodukte aufmerksam machen).
- Betreuung der Reinzuchtbelegstelle Weißenbach
- Durch diese Initiativen soll folgendes erreicht werden:
 - Förderung des Stellenwertes der Imkerei innerhalb der Berglandwirtschaft
 - Sensibilisierung der Jugend bzw. der Bevölkerung für die Natur, im speziellen Falle für die Biene.
 - Verbesserung der Honigqualität durch eine fachgerechte Aus- und Weiterbildung der Imker/Innen.
 - Förderung einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Imkerei.
 - Erhalt der Bienenrasse Carnica in Reinzucht. Erwartete Ergebnisse und Zielsetzungen sind weiters:
 - Erkennen des Stellenwertes der Biene in der Natur.
 - Aufwertung des Imkereiwesens.
 - Das Bienensterben eindämmen
 - Den Wert der einheimischen Bienenprodukte neu entdecken
 - Festigung des Zusatzeinkommens bzw. Schaffung neuer Einkommensalternativen über die Imkerei.
 - Erhalt der Flora bzw. deren Artenvielfalt im Mittel- und Hochgebirge durch die Biene
 - Durch die Ausbildung der jungen Generation in den Pflichtschulen soll eine Grundbasis für die Bienenhaltung der Zukunft geschaffen werden. Dadurch wird die Imkerei neue Impulse erfahren und nachhaltig beeinflusst werden.
 - Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erwartet man sich einen fruchtbringenden Erfahrungsaustausch in der Bienenhaltung, die Anwendung neuer Erkenntnisse aus dem benachbarten Tirol, gemeinsame Lösung von grenzüberschreitenden Problemen in der Bienenhaltung, bes. in Sachen Bekämpfung der Varroa.

Das Projekt wurde von einem eigenen Team unter Bezirksobmann Michael Plankensteiner und Fachberater Heinrich Guller vorangetrieben. Weitere Mitarbeiter sind Walter Mittermair, Hans Leiter und Richard Furggler.

- Für das Zustandekommen gilt der Dank dem Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, dem Landesrat Sepp Mayr, den Abteilungs- und Amtsdirektoren Dr. Heinrich Holzer, DDR. Karl Reiner, Dr. Wolfgang Baur, Dr. Claudio Sordini und dem Sachbearbeiter im Assessorat für Landwirtschaft p.a. Jürgen Thomaseth sowie Herrn p.a. Hartmann Willeit.

Richard Furggler

Ehrung

Zu einer ganz besonderen Feier lud der SVP Ortsausschuß von Luttach am 2. Oktober 1998 in das Hotel Post ein. Es galt dem mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichneten Adam Wastl zu ehren.

Der Adam Wastl ist vom SVP Ortsausschuß Luttach über das Tiroler Landesinstitut aufgrund seiner Verdienste im Vereins- und Musikwesen, für die Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol vorgeschlagen worden.



Adam Wastl wurde für seine Verdienste geehrt

Der Adam Wastl ist am 12.11.1914 in Luttach geboren. Als junger Bub trat er 1924 in den Kirchenchor von Luttach ein. 70 volle Jahre, also bis 1994 war er aktiv im Dienste des Luttacher Chores tätig. Während dieser Zeit war er 15 Jahre lang Organist und 40 Jahre Chorleiter. Weiters gründete er im Jahre 1959 die Musikkapelle von Luttach, dessen Kapellmeister er bis zum Jahre 1969 war. In all dieser Zeit hat er durch seinen freiwilligen Einsatz unschätzbare Dienste in kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht nicht nur für Luttach und für das Ahrntal, sondern das Land Tirol geleistet. Auch das Komitee für die Verleihung der Verdienstabzeichen erachtete ihn sogleich als würdigen Kandidaten.

Somit konnte der Wastl am 15. August 1998 aus den Händen der Landeshauptleute von Nord- und Südtirol, Dr. Wendelin Weingartner und Dr. Luis Durnwalder, die Verdienstmedaille des Landes Tirol entgegennehmen. Grund genug, dem Wastl auch in seinem Heimatort eine gediegene Ehrung zukommen zu lassen. Pünktlich wie immer und frohen Mutes erschien der Wastl mit seinen Familienangehörigen. Zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft, der Kirchenchor, die Musikkapelle, der Ahrntaler 5 Gesang, gaben dem Wastl die Ehre. Die Musikkapelle eröffnete die Feier mit einem musikalischen Auftakt. Der SVP Ortsobmann Hu-

bert Hofer begrüßte den Wastl und hob mit lobenden Worten seine Verdienste für das Dorf Luttach hervor, gratulierte ihm im Namen aller Luttacher zur hohen Auszeichnung und überreichte ihm als Zeichen des Dankes einen Blumenstrauß. Ein weiterer Willkommensgruß erging an alle erschienen Gäste im besonderen an den Pfarrer von Luttach, Herrn Magister Franz Josef Campidell, dem Landtagsabgeordneten Herrn Hans Berger, dem Bürgermeister Dr. Hubert Rieder, dem Vizebgm. Dr. Josef Kirchler, den Gemeinderäten, dem Fraktionsvorsteher Peter Tasser, den Obmann der Musikkapelle Gottfried Strauß mit seinen Musikanten, dem Vizeobmann des Kirchenchores Gottfried Hopfgartner mit seinen vollzählig erschienen Chormitgliedern und dem Ahrntaler 5 Gesang. Landtagsabgeordneter Hans Berger überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Landeshauptmanns und der Landesregierung. Im Namen der Landesregierung dankte er ihm für seinen unermüdlichen Einsatz beim Kirchenchor und Musikkapelle, womit er sich besondere Verdienste für das Land Tirol erworben hat. Die Früchte seiner Arbeit sind darin zu sehen, daß Luttach heute einen weit über das Ahrntal hinaus bekannten Chor und über eine der besten Musikkapellen des Landes verfügt.

Bgm. Dr. Hubert Rieder überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und dankte ihm für die in den 70 Jahren geleistete Arbeit zum Wohle der Luttacher und der ganzen Gemeinde. Ganz besonders hob er auch die menschlichen Qualitäten des Wastls hervor, seinen Humor, seine Freundlichkeit, seine Fröhlichkeit, seine Genügsamkeit und seine Zufriedenheit. Als Vorbild in der Vereinstätigkeit und des selbstlosen Einsatzes möge er den Ahrntalern ein Beispiel sein.

Weitere Grüße und Glückwünsche überbrachten der Obmann der Musikkapelle und des Kirchenchores. Zwischendurch lockerte der Chor, die Musikkapelle und der Ahrntaler 5 Gesang mit Liedern und musikalischen Einlagen die Laudation auf, worüber sich der Wastl ganz herzlich freute. Nach einer anschließenden Stärkung wurde der Wastl noch bis tief in die Nacht gebührend gefeiert. Er amüsierte sich sosehr im Kreise seiner Sänger und Musikanten, daß er trotz seiner 84 Jahre keine Müdigkeit verspürte und schon gar nicht aufs Nachhausegehen dachte. Zum Schluß wünschten ihm noch alle viele gesunde, frohe und glückliche Jahre im Kreise seiner Familie.

An die Gemeinde Ahrntal und an die Fraktionsverwaltung von Luttach ergeht ein aufrichtiger Dank für die finanzielle Unterstützung dieser Feier.

Hubert Hofer

KVW Ortsgruppe Steinhaus

Daß der nun schon fast traditionelle Ausflug auf den Klausberg bei allen Senioren und KVW-Mitglieder von Steinhaus sehr beliebt ist, haben die zahlreichen Teilnehmer am Sonntag, den 27. September 1998 bewiesen.

Froh und gutgelaunt saßen alle bei der wahrlich guten Märende im Almbodenrestaurant, ließen

sich von Martina freundlich bedienen und schwangen das Tanzbein zu den Musikklingen von Rita und Siegfried.

Diesen allen, den Organisatoren und besonders der Klausberg AG für die kostenlose Berg- und Talfahrt mit der Gondelbahn möchten alle Teilnehmer ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Unser Pfarrer Gottfried Kaser und unser Bürgermeister Hubert Rieder mit seiner Gattin Paula haben durch ihr Dabeisein auch zum guten Gelingen dieses Nachmittags beigetragen.

Denn: "Streben und arbeiten ist richtig - doch: von Zeit zu Zeit miteinander feiern ist auch wichtig".

Klothilde Egger Oberarzbacher

KVW Ortsgruppe St. Jakob

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, das soll uns ein Anlaß sein, eine kurze Rückschau auf die Veranstaltungen und Unternehmungen unseres Vereins zu halten, um daraus wieder neuen Mut zu schöpfen, um auch weiterhin noch manches zu wagen.

Recht beliebt sind unsere Frühlingfahrten, die wir 1997 ins herrliche Villnössertal, 1998 nach Sexten und ins idyllische Fischleintal machten, das zeigte sich durch eine zahlreiche Beteiligung. Allerdings luden wir dazu auch Leute aus unserem Nachbardorf St. Peter ein, was sich recht vorteilhaft auswirkte, da wir dadurch die Buskapazität voll ausnutzen konnten.

Im Herbst 1997 haben wir uns zu einem Almhütten-Fest im Bärenental getroffen, wo wir zuerst mit Missionar Jakob Kirchler bei der "Oberachner-Kapelle" eine Messe feierten und dann bei der "Seeber-Hütte" die leiblichen Genüsse nicht zu kurz kommen ließen. Auch bei dieser Veranstaltung war die Beteiligung recht zufriedenstellend. Das kam dann auch unserem Missionar zugute, da wir die freiwilligen Spenden, die wir für die Bewirtung annahmen, ihm zur Verfügung stellten.

Etwas weniger Glück hatten wir heuer mit unserem Versuch, einen Grillnachmittag bei der "Pizathütte" zu veranstalten. Da hätten wir schon etwas mehr Teilnehmer erwartet, und so mußten wir die überflüssigen Steaks und Würstchen den Feriengästen anbieten, die sich auch gerne dazu überreden ließen, sodaß wir uns wenigstens nicht ganz umsonst abgemüht hatten.

Gegen den Herbst zu luden wir voriges Jahr zu einer Wallfahrt nach Oies im Gadertal und dieses Jahr nach Trens ein.

An der 50 Jahr-Feier des KVW in Bozen hatten der Obmann und die Ausschußmitglieder teilgenommen.

Einen Häkelkurs haben wir im November 97 und im März 98 abgehalten. Beide Male konnten wir genug Teilnehmer gewinnen. Eine Adventfeier für unsere alten und alleinstehenden Mitbürger gestalten wir regelmäßig mit dem KFV und dem Seniorenclub. Diese ist schon zu einer traditionellen Veranstaltung geworden und wird auch von den Leuten sehr geschätzt.

Allen, die sich für diesen Nachmittag zur Verfügung stellen, sei es, um zur Unterhaltung beizutragen

oder auch um für das leibliche Wohl zu sorgen, sei auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön gesagt!

Vor Weihnachten besuchen wir auch noch unsere Behinderten und die Ältesten des Dorfes, um ihnen zu zeigen, daß sie die Dorfgemeinschaft nicht ganz vergißt und ihnen mit einem kleinen Geschenk eine Freude zu machen. Zu einem festen Bestandteil unseres Angebotes sind auch die Seniorennachmittage geworden, zu denen wir abwechselnd mit dem Seniorenclub und dem KVW den Winter über einladen. Sie werden immer recht gut genutzt. Wir würden uns aber über jedes neue Gesicht freuen.

Etwas mehr Interesse hätten wir uns für den Vortrag: "Das Vorsorgepakt" mit der Referentin Anni Rederlechner erwünscht. Es wäre schön, wenn auch die Informationsangebote etwas besser genutzt würden.

So haben wir einiges versucht, einiges mit und für die Dorfgemeinschaft getan, und das möchten wir auch weiterhin so machen und wir hoffen, daß unser Bemühen auch angenommen wird.

*Die Schriftführerin
Anna Enz*

KVW Ortsgruppe Luttach

Im Laufe des Jahres 1998 wurden von der KVW- Ortsgruppe wiederum eine Reihe von Aktivitäten organisiert, was im folgenden Jahresprogramm ersichtlich ist: Gestaltung eines Seniorennachmittags.

Tag der Sozialfürsorge im Monat Mai.

Gebietstagung der KVW-Ortsgruppen des Ahrntales.

Gestaltung einer Mai- und Oktoberandacht sowie eines Kreuzweges nach Weißenbach.

Verkauf von Kräutersträußen am 15. August.

Kurs über Alten- und Krankenpflege zu Hause (8 Abende).

Krippenbaukurs (6 Samstage). Besuch der Senioren im Dorf und im Altersheim in St. Johann.

Mitgestaltung des Pfarrfestes (Glückstopf).

Adventfeier der Senioren am 8. Dezember.

Wir möchten nicht über jede einzelne Tätigkeit berichten, sondern einige Veranstaltungen etwas ausführlicher beschreiben.

Zu Punkt 1: **Gestaltung der Seniorenfeier:**

Am 11. März wurde der Seniorennachmittag gestaltet. Nach dem Wortgottesdienst, gehalten

Ausschuß-Frauen.

Zu Punkt 4: Die bereits zur Tradition gewordene **Kreuzwegandacht** nach Weißenbach, wie auch eine **Mai- und Oktoberandacht** wurden in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen des Dorfes gestaltet.

Zu Punkt 5: Am 15. August wurden die Kräutersträuße zum Verkauf angeboten. Die vielen **Kräutersträuße** wurden von verschiedenen Frauen, besonders aber von Frau Feichter Maria, Langartnerin, gebunden. Der Erlös von fast 2 Millionen Lire ging an unseren Missionär Herrn Sebastian Hopfgartner.

Zu Punkt 6: Ein besonderer Schwerpunkt im heurigen Jahr war die Veranstaltung des **Kurses für Alten- und Krankenpflege** zu Hause im Oktober an 8 Abenden. In Zusammenarbeit mit der KVW-Ortsgruppe Weißenbach und dem Sozialsprengel des Tauerer - Ahrntales wurde dieses Projekt vorbereitet. Die Planungsphase begann bereits im Februar und es folgten mehrere Sitzungen und Aussprachen, wobei uns der Sozial- und Gesundheitsprengel tatkräftig unterstützte. Es wurde ein genaues Programm über den

treuung von Schlaganfallpatienten, Leben mit verwirrten Personen, Alzheimer, Demenzen, Parkinson, rückenschonende Arbeitsweise bei der Pflege, Ernährung im Alter, psychologische Situation, Sterben und Sterbebegleitung.

Namhafte Referenten, wie Dr. Konrad Köhl, Hochw. Josef Widmann, Dr. Elisabeth Hofer, Dr. Franz Oberleiter, aber auch Physiotherapeuten, Krankenschwestern, Diätassistenten und Altenpfleger bemühten sich sehr, den 21 Kursteilnehmern in Theorie und Praxis beizubringen, wie die Betreuung älterer, behinderter und pflegebedürftiger Menschen zu Hause gemacht wird, was ihnen allen auch sehr gut gelang. Im Rahmen einer kleinen Abschlussfeier wurden den Kursteilnehmern ein Teilnahmediplom überreicht.

Zu Punkt 7: Der **Krippenbaukurs** hat im Oktober begonnen. An 6 Samstagen werden unter der fachkundigen Leitung von Herrn Auer Jakob 10 Kursteilnehmer ihre Krippen basteln.

Zu Punkt 9: Nicht unerwähnt soll auch die Aktion **Glückstopf** im Rahmen des Pfarrfestes bleiben. An die 400 Preise wurden im Dorf zusammengetragen, und der Erlös von 2 Millionen Lire konnte sich sehen lassen, der wiederum für den Missionar Hopfgartner Sebastian bestimmt war.

Zu Punkt 10: Die bereits zur Tradition gewordene **Seniorenfeier** am 8. Dezember wird wiederum von der KVW-Ortsgruppe organisiert.

Es freut uns besonders, daß wir alle unsere angeführten Tätigkeiten in unserem schönen und geräumigen Seniorenraum veranstalten konnten, wofür wir uns nochmals bei der Gemeindeverwaltung Ahrntal herzlichst bedanken möchten.

Daß die KVW-Ortsgruppe auf ein aktions- und erfolgreiches Jahr zurückblicken kann, verdankt sie der fleißigen und regen Mitarbeit vieler Personen des Dorfes.

Die KVW-Ortsgruppe Luttach



von unserem Hochw. Herrn Pfarrer Franz Josef Campidell, wurde von der Sozialfürsorgerin Frau Nocker Johanna ein Videofilm über Kranken- und Altenpflege zu Hause gezeigt. Für das leibliche Wohl sorgten unsere KVW-

Ablauf-, den Inhalten-, der Finanzierung-, der Zeitraum des Kurses und der Teilnehmeranzahl erstellt. In 8 Kurseinheiten zu je 2 Stunden wurden folgende Inhalte vor allem praktisch vermittelt: Einführung in die Körperpflege, Be-

Rückblick des KFS-Luttach

Der KFS-Luttach kann auf ein tätigkeitsreiches Jahr 1998 zurückschauen. Anfang Dezember standen Neuwahlen an, wobei es nicht einfach war, Leute für diese ehrenamtliche Aufgabe zu gewinnen. Im Dezember nahm schließlich der neue Ausschuss unter der Leitung von Frau Zitturi Pia seine Tätigkeit auf.

Bereits im Dezember half man bei der Gestaltung des Familiensonntages, der unter dem Motto: "Familie als Ort der Spannung zwischen Bindung und Lösung," stand. Ebenso im Dezember standen die Nikolausbesuche an. Schließlich organisierte man zwei Seniorenfeier mit vorausgehendem Gottesdienst und anschließender Unterhaltung. Ebenso bereitete man den Umtrunk für die Eheleute zu, welche im Juni ihre Jubiläen feierten.

Eine Pilgerfahrt ging heuer nach Maria Trens. Die bereits traditionelle Familienwanderung führte in diesem Jahr zur Schwarzbachalm. Auch dieses mal hatte man mit dem Wetter Pech. Regenwolken waren angesagt. Ebenso musste das Pfarrfest, nicht wie im voraus geplant, im Freien, sondern im Saal des Hallenbades stattfinden. Der KFS bot dabei Gulasch- und Gerstsuppe an.

Weiters unterstützte man eine Aktion des "Weltla-

dens", der im Sporthaus Produkte zum Verkauf anbot. Dabei tätigten Mitglieder des KFS Aufsicht bzw. den Verkauf derselben.

Ein Koch-, sowie ein Näh- und Flickkurs stand den Frauen von Luttach zur Auswahl, die dieses Angebot auch zu nutzen wussten.

Auch der weit über die Grenzen von Luttach hinaus beliebte Tanzkurs mit dem Lehrer Andreas Gruber konnte heuer wieder abgehalten werden. Man ist jedes Jahr erstaunt über die große Besucherzahl und die starke Motivation zum Tanzen.

Schließlich stand auch noch der Besuch jener Eltern, die in diesem Jahr ein Kind zur Taufe gebracht hatten, an. Dabei verteilte man ein kleines Präsent. Aber auch bei Todesfällen traten Vertreter vom KFS zu den Hinterbliebenen, um ihnen das Beileid auszusprechen.

Die eingegangenen Erträge aus verschiedenen Tätigkeiten wurden sinnvoll eingesetzt, wurde damit vor allem bedürftigen Familien in Luttach in bescheidenem Ausmaß finanziell unter die Arme gegriffen.

Für die Zukunft wünschen sich die Ausschussmitglieder des KFS das Interesse und die Mitarbeit der Luttacher für die gesetzten Initiativen.

*Die Schriftführerin
Notburga Hofer*

KFS-Zweigstelle Steinhaus

Nicht besonders gut meinte es dieses Jahr der Wettergott mit den Steinhausern und den Gästen am Kirchtag, dem 13. September. Es war kalt und regnerisch, doch groß war der Andrang zum Kinderfest, das vom Kath. Familienverband Steinhaus veranstaltet wurde. Viele Kinderherzen schlugen höher, man wetteiferte bei den verschiedenen Spielen, wie Fischen, Autorennen, Büchsenwerfen, was mit schönen Sachpreisen belohnt wurde. Kleine Künstler schufen Kunstwerke, malten Bilder und zeichneten.

Hauptattraktion war die Sumsi - Hüpfburg, die von der Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal gratis zur Verfügung gestellt wurde, der für ihr stetes Entgegenkommen ein aufrichtiges Dankeschön ausgesprochen werden soll. Gedankt sei auch allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Der Reinerlös des Festes ging an die Pfarrkirche Maria Hilf. Der Kath. Familienverband Steinhaus wünscht allen viel Gesundheit und ein zufriedenes Jahr 1999.

Rauchenbichler Marianna



Jugendgruppe Weißenbach

Tätigkeitsprogramm der Jugendgruppe Weißenbach: Arbeitsjahr 98/99



31. August 97: Bergmesse beim Tristensee



...beim Törggelen auf der Knuttenalm

Am 10. November 1998 traf sich die Jugendgruppe von Weißenbach zu ihrer jährlichen Vollversammlung im Volksschulgebäude. Nach einer kurzen Besinnung des Pfarrers Franz Josef Campidell erfolgte der Rückblick auf das abgelaufene Arbeitsjahr.

Große Erfolge des Jahres 1998 waren die mittlerweile zum festen Bestandteil des Jahresprogrammes zählende Bergmesse auf dem Schönberg, die zwei Filmabende im Vereinshaus, sowie der Kinderfasching und das Familienfest, welche beide in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Familienverband von Weißenbach organisiert und durchgeführt wurden. Gefallen haben auch die drei Jugendmessen in der Pfarrkirche. Von der Jugendgruppe wurden noch weitere Dienste in der Pfarrei und im Dorf übernommen. Zu danken galt auch der Jugendsinggruppe, welche über die zahlreichen Proben hinaus auch die musikalische Umrahmung sämtlicher, von der Jugendgruppe organisierten, kirchlichen Feiern übernahm und weiters noch drei

Hochzeiten sowie eine Eucharistiefeier in Sand in Taufers gesanglich umrahmte.

Der Kassabericht bot das übliche Bild. Die in finanziellen Angelegenheiten so viel geforderte Transparenz wurde hier wörtlich umgesetzt, vor allem durch das Fehlen entsprechender Aktivposten. Folglich wurde den Interpretationskünsten des Beobachters nicht viel abverlangt. Schließlich wurde der Kassabericht nach dem Motto genehmigt: Was noch nicht ist, kann ja noch werden!

Als fünfter Tagesordnungspunkt wurde das interessante und umfangreiche Jahresprogramm des Jugenddienstes Dekanat Taufers vorgestellt, und die Jugendlichen konnten ihre Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitskreisen anbieten.

Es folgte die mit Spannung erwartete Vorstellung des Tätigkeitsprogrammes für das folgende Jahr, welches zuvor vom Ausschuß der Jugendgruppe in den Grundzügen umrissen wurde. Dieses Jahres-

programm werden wir nun genauer vorstellen: wir teilen heuer unsere Tätigkeit in drei Bereiche und Arbeitskreise ein: Kirche heute, Projekte, Feste und Feiern.

Jahresprogramm gegliedert nach Bereichen:

Kirche heute:

- 4 Jugendmessen
- 1 Rorate
- 2 Jugendandachten
- Dienste bei Prozessionen
- 1 Bergmesse
- Bibelrunde für Jugendliche
- Dreikönigsaktion
- **Projekte:**
- 1 Bibelrätsel
- 1 Vortrag: Thema noch offen
- 4 Filmabende
- 1 Kochkurs
- 1 Tanzkurs für Fortgeschrittene
- 1 Nähkurs
- "Flohmarkt"
- Erste Hilfe Kurs

Feste und Feiern:

- Törggelen im November
- Mitarbeiterausflug im Frühling
- 2 Rodelpartien im Tristenbach
- Kinderfasching in Zusammenarbeit mit dem Familienverband
- Familienfest in Zusammenarbeit mit dem Familienverband

Zu den drei Bereichen wurden drei Arbeitsgruppen gebildet, wobei bei

Kirche heute 17 Jugendliche,
Projekte 22 Jugendliche
Feste u. Feiern 15 Jugendliche
in den Arbeitskreisen tätig sein werden.

Am Schluß der Versammlung war die Neuwahl des Ausschusses angesetzt. Dieser setzt sich (größtenteils bleibt der alte Ausschuß im Amt) aus folgenden Personen zusammen:

Großgasteiger Christian, Stifter Sieglinde, Außerhofer Michael, Niederkofler Markus, Leiter Anemarie, Kirchler Rita, Kirchler Gertrud und Großgasteiger Erika.

Ein köstliches Buffet beendete die durchaus gelungene Vollversammlung und bestärkte uns weiter in unserer Arbeitsmoral.

YOUNG & DIRECT

ABENTEUR ERWACHSEN WERDEN

"Räum endlich deine Sachen weg! "Mach sofort diese grauenvolle Musik leiser!"

"Du gehst schon wieder mit deinen Freunden weg, wir wollten uns doch einen schönen Abend mit der ganzen Familie machen!"

Wenn aus den Kindern Jugendliche werden, wird es für die Eltern besonders schwierig, Vater oder Mutter zu sein. Sie kommen oft mit Deinem Verhalten nicht mehr klar, sie verstehen nicht, was in Dir vorgeht und wieso es Dich plötzlich stört, wenn sie Dich "dauernd" danach fragen, wo Du warst, was Du gemacht hast und mit wem Du Deine Zeit verbracht hast...

Du befindest dich mitten in einer Phase der Auf- und Umbrüche.

Du willst deinen eigenen Weg gehen, und dazu ist nun einmal die Ablösung von deinen Eltern nötig.

Sie müssen sich aus ihrer bisherigen Elternrolle verabschieden und davon loskommen, weiterhin Eltern eines kleinen Kindes zu sein. Sie müssen lernen, zu akzeptieren, daß sie aus ihrer Elternrolle gedrängt werden, gleichzeitig aber doch immer für dich verfügbar sein sollen, wenn du sie brauchst.

In dieser Zeit ist die Gefahr besonders groß, daß die Familie zu einem Ort von Konflikten und Konfrontationen wird. Meistens geht es um Dinge wie Unordnung, Ausgehen, Mithilfe im Haushalt, freches oder vorlautes Benehmen und schlechte Schulnoten. Typische Konfliktthemen sind auch laute Musik, Kleidung und Frisur.

Herumliegende Socken können plötzlich zur Zeitbombe werden!

Die Jugendlichen wollen vieles ausprobieren, lehnen sich auf - und die Eltern ärgern sich.

Wenn der häusliche Alltag immer wieder voller Spannungen ist, kann das daran liegen, daß du dich von ihnen ablöst. Du möchtest ihnen nicht mehr alles anvertrauen, deinen eigenen Weg gehen, ohne dich schuldig zu fühlen.

Du freust dich über ihre Unterstützung, allerdings ohne daß sie verlangen, alle deine Geheimnisse zu kennen. Du möchtest schon ihren Rat hören, aber selbst entscheiden, ob du ihn dann auch befolgen willst.

Die Freizeit verbringst du lieber mit Freunden. Die Welt steckt voller Abenteuer, die es zu erleben gilt, und die man lieber eigenständig - ohne die Eltern - erkunden möchte. Oft fühlst du dich von deinen Eltern unverstanden und absolut falsch behandelt, dabei machst du es ihnen mit deinem Verhalten sicher oft schwer, dir entgegenzukommen und Verständnis für deine Forderungen zu zeigen.

Die Kommunikation läuft sehr häufig auf einer ganz falschen Ebene ab, wo friedliche Problemlösungen kaum möglich scheinen.

Man greift den anderen an und macht ihm Vorwürfe, man sendet "Du-Botschaften" aus und teilt seinem Gegenüber mit, daß er ganz alleine die Schuld an der Auseinandersetzung hat. Elternteil: Du darfst niemals ... Wenn du nicht damit aufhörst, dann... Sohn/Tochter: Du schimpfst dauernd mit mir. DU tust das nur, um mich zu bestrafen. Solche "Du-Botschaften" sind typisch für viele Gespräche zwischen Eltern und ihren Kindern. Solche Gespräche enden stets in einem Streit, in dem sich beide Teile abwechselnd

verteidigen und angreifen.

Es gibt aber immer mehr Familie, wo die Kommunikation zwischen Eltern und Jugendlichen gut funktioniert, da die Beziehung in einer gegenseitigen Anerkennung besteht. Es ist für die Familie klar, daß es in diesem Lebensabschnitt viele Nichtübereinstimmungen zwischen Eltern und Kindern gibt.

Das hat zur Folge, daß Jugendliche sich nicht erst gegen ihre Eltern durchsetzen müssen, sondern daß diese akzeptieren, daß es in dieser Lebensphase für ihren Sohn/ihre Tochter wichtig ist, sich abgrenzen und distanzieren zu können.

Immer mehr Familien entwickeln sich vom Befehlshaushalt zum Verhandlungshaushalt.

Es findet kein Machtkampf statt wo nach dem "Sieg-Niederlage"-Prinzip vorgegangen wird.

Vielmehr wird in Konfliktsituationen gemeinsam nach möglichen Lösungen gesucht, die für alle Seiten annehmbar sind.

Diese Art der Problembewältigung geht davon aus, daß die Eltern ihre autoritäre Position aufgeben und auf die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder eingehen.

Wichtig ist, daß man lernt dem anderen aktiv zuzuhören, um herauszufinden was die andere Person will, warum er/sie sich in einer bestimmten Weise verhält, warum ihm/ihr das Anliegen so viel bedeutet. Man zeigt dem anderen damit, daß man ihn und seine Bedürfnisse ernst nimmt und schafft so die nötige Voraussetzung, den Konflikt "machtlos" und zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu lösen. Indem sie "Ich-Botschaften" aussenden, geben Kinder ihren Eltern und auch die Eltern ihren Kindern zu verstehen, daß sie selber auch Bedürfnisse haben und nicht bereit sind, hinzunehmen, daß diese vom anderen ignoriert werden, nur weil dessen Bedürfnisse ganz anders aussehen. "Ich-Botschaften" geben zu verstehen: "Ich bin ein Mensch mit Bedürfnissen und Empfindungen", "Ich habe eigene Vorstellungen von meiner Zukunft", "Ich möchte ernstgenommen und akzeptiert werden".

Wenn man dem anderen sagt was man empfindet anstatt ihn zu beschuldigen, kommt es zu viel offeneren, aufrichtigeren und zielführenderen Gesprächen: "Ich würde mich freuen, wenn ... Ich fühle mich falsch verstanden. Das ist mir sehr wichtig..."

Indem du deinen Eltern beweist daß du vertrauenswürdig bist - dich an einmal gemachte Abmachungen hältst, dich auf bestimmte Kompromisse einläßt, sie als Personen mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen, und nicht nur als deine Eltern wahrnimmst - werden sie auch viel eher bereit sein, dich als Person anzunehmen, als die du gesehen und behandelt werden möchtest.

Gerade in diesem Lebensabschnitt, in dessen Verlauf große Veränderungen passieren und der neue Verantwortlichkeit mit sich bringt, hat man die Unterstützung der Eltern besonders nötig.

Und wenn man erst gelernt hat, sich gegenseitig mit Respekt zu begegnen, dann sind Eltern und Kinder nicht länger "Fremde im selben Haus". Die Eltern können die Freude genießen, Eltern eines wirklichen Menschen zu sein - und die Kinder, wirkliche Menschen als Eltern zu haben.

Ski Klub Ahrntal

Erfolgsjahr wieder bestätigt

Mit Volldampf in das neue Geschehen

Das abgelaufene Tätigkeitsjahr verlief in allen Bereichen sehr gut und die Erfolgsbilanz, verglichen zum Vorjahr, war unwesentlich geringer. Die Wettkampfzeit war von tollen athletischen Erosen gekennzeichnet.

Die äußern Rahmenbedingungen waren optimal, weshalb auch unwesentliche Verletzungen zu verzeichnen waren.

Kurz zur Leistungsbilanz:

- Reinhard Leiter aus Steinhaus verbleibt in der Nationalmannschaft "B", dessen Leistungsvermögen uns alle besonders freut.

- Edith Außerhofer wurde aus gesundheitlichen Gründen von der Nationalmannschaft "C" verabschiedet. Wir alle gratulieren Ihr zu den guten Leistungen während Ihrer Skikariere und wünschen ihr wo immer sie tätig sein mag, viel Glück und Erfolg.

- Florian Steinhauser aus St.Jakob, erneut in den Landeskader "A" berufen, war Italienmeister im S-G der Anwärter und konnte international seine Leistungen toll verbessern.

- Dominik Innerhofer aus Steinhaus, nachdem seine anfänglichen Startbedingungen eher zögernd waren, erzielte schlußendlich gute Leistungen auch im internationalen Feld der Jugend.

- Die Gruppe der 11 bis 14 jährigen Mädchen und Buben lag in der abgelaufenen Saison auf Landesebene recht gut. Zu den Italienmeisterschaften führen lediglich Judith Plankensteiner, Stefan Knapp Florian Holzer und Armin König und schnitten dort mittelmäßig ab.

Unübertreffliche und herausragende Leistungen erbrachten die Kinder der VSS-Gruppe. Dabei war die Landesmeisterschaft dieser Gruppe am Klausberg eine exzellente Veranstaltung seitens des Ski Klub Ahrntal. Alle Erwartungen wurden übertroffen. Nicht nur, daß unsere Athleten herausragend abgeschnitten haben; auch im Umfeld hatte die Bevölkerung, besonders der Tourismusbereich und die Gemeinde Ahrntal tatkräftig mitgeholfen, um die Veranstaltung in ihre Gesamtheit harmonisch zu gestalten.

Am Start waren 212 Teilnehmer der 7-10 jährigen selektionierten Kinder aus Südtirol.

- Manuel Tasser ist Landes- u. Vizelandesmeister in Sl+Rtl sowie absoluter Kombinationslandesmeister geworden (Bild 1).



*Siegerehrung VSS/Landesm. 98 mit
Christa Gietl (EM Naturrodel)
und Landesm. Manuel Tasser*

- Karin Knapp aus Luttach ist Vizelandes- und Vizekombinationsmeisterin geworden.

- Anna Hofer aus Steinhaus hat am Klausberg den 3. Rang erzielt und ist 3. in der Kombinationswertung geworden

- Barbara Treyer hat den 4. Platz und Julian Maurberger den 8. Rang erzielt.



*Mannschaftsprägierung
Anna - Karin - Manuel
mit Armin Zöggeler (Weltm. Kunstrodeln)*

- In der Mannschaftswertung sich erneut von allen Südtirolern Vereinen an erster Stelle zu stehen, ist schon ganz etwas Besonderes (Bild 2).

Bei den übrigen Skiwettkämpfen auf lokaler, Landes - Italien -und internationaler Ebene ist es gut bis sehr gut gelaufen.

Zudem sei erwähnt, daß unsere Jugendförderung auf exzellenten Beinen steht, daß gute Teamarbeit seitens aller Beteiligten das Maß aller Dinge ist,

und daß vor allem ausgewogene Schulungsarbeit seitens aller Trainer gemacht wird. Darauf legen wir großen Wert und sind vom hohen sportlichen Niveau begeistert. Dafür ein inniger und aufrichtiger Dank für ihre zielorientierte Tätigkeit.

Zudem sei gesagt, daß wir seit Juli tüchtige Vorbereitungsarbeit geleistet haben und schon im vollem Wettbewerbsgeschehen stehen. Wir gehen mit Zuversicht und einem guten Gefühl in die neue Wettkampfsaison.

Die Snowboard-Sektion hat ebenfalls gute Arbeit geleistet. Vor allem war der Parallelwettkampf in Steinhaus ein voller Erfolg.

Mit der diesjährigen Saison startet auch eine langlaufbegeisterte Gruppe aus Weißenbach in den Wettkampf und zwar als Sektion innerhalb des Ski Klub Ahrntal. Wir wünschen allen Beteiligten viel Spaß, Freude, Ausdauer und Erfolg.

Im Namen aller Ski Klub Mitglieder bedanken wir uns vor allem für den hohen Konsens und der vollen

Akzeptanz seitens der Ahrntaler Bürger, den sie dem Sport allgemein und insbesondere dem "Ski Alpinen Sport" zollen. Aufrichtigen Dank verpflichtet sind wir den finanziellen, materiellen und moralischen Unterstützern im und außerhalb des Gemeindegebietes. Ohne Sie gebe es nicht diese Erfolgsbilanz. Ein herzliches Dankeschön gilt den Ski-Anlagenbetreibern im Tauferer Ahrntal und Umgebung, wo unsere Athleten die eigentliche Sportausbildung erfahren. Wir sind froh, daß wir hier und dort leistungsorientierten Sport pflegen können und auch ein bißchen Botschafter in den verschiedenen Erdteilen sind. Abschließend sei auch all jenen Athleten Dank und Anerkennung ausgedrückt, die bei uns Spaß, Freude aber auch Geduld und Schmerz geteilt haben und aus bestimmten Gründen den Breiten- und Spitzensport verlassen haben. Allen jungen Skisportbegeisterten möchten wir in unseren Reihen herzlichst willkommen heißen und viel Vergnügen und andauernde Freude wünschen, wo immer sie auch herkommen. Viel Glück auf all ihren Wegen.

Frohe Weihnachten und viel Glück im Neuem Jahr.

*Ski Klub Ahrntal
Gabriel Plankensteiner*



Sponsor für Rennläufer

Als Hauptsponsor des Skirennläufers Leiter Reinhard scheint auch heuer wieder die Klausberg AG auf. Dies soll ein kleiner Beitrag an einen jungen Sportler sowie für die ganze Jugend des Tales sein.

Der Athlet Leiter Reinhard ist Mitglied der B-Nationalmannschaft und hofft heuer auf den großen Sprung nach vorne. Für ihn sowie für das ganze Ahrntal wäre es schön, wenn er in nächster Zukunft einmal am Start eines Weltcuprennens stehen könnte. Dieses und vor allem eine unfallfreie Saison wünschen wir ihm alle.

*Fischer Walter
Klausberg AG*

Fußballschule Tauferer Ahrntal

Am Samstag, den 22.11. 1998 wurde die Vorrunde beendet und die Zwischenbilanz für unsere Mannschaften kann sich sehen lassen. 3 Mannschaften spielen um die ersten Plätze, während die beiden C-Jugendmannschaften im mittleren Tabellenbereich zu finden sind.

1. Sportliches Abschneiden

A-Jugend:

Die Mannschaft von Trainer Rudi Monauni belegt nach der Vorrunde den 3. Platz. In 10 Spielen erreichte man 6 Siege, 2 Unentschieden und 2 Niederlagen. Die

ten, der 6 Tore erzielen konnte und zum Schluß auch einige Einsätze in der A-Jugend hatte. Ihm folgt Thomas Weger mit 4 Treffern und Florian Niederkofler aus Weißenbach mit 3 Toren.

B-Jugend Lega:

Die Mannschaft von Trainer Heini Niederkofler schaffte das Kunststück alle 9 Spiele zu gewinnen. Die Mannschaft liegt unangefochten auf dem 1. Platz und hat bereits 7 Punkte Vorsprung auf den Tabellenzweiten. Mit dem Torverhältnis von 47:4 wird klar,

Platz erreichen, da der SSV Bruneck nur 2 Punkte besser liegt. Erfolgreichste Torschützen sind Manuel Pipperger und Harald Abfalterer, die beide 4 Tore erzielen konnten.

C-Jugend VSS

Die Mannschaft von Trainer Hubi Durnwalder liegt nach der Vorrunde auf dem 7. Tabellenplatz. In 10 Spielen erreichte man 4 Siege, 1 Unentschieden und 5 Niederlagen. Der Rückstand auf den 5. Platz beträgt nur 2 Punkte und man darf gespannt sein, ob das Wintertraining in der Halle Verbesserungen mit sich bringt. Übertrender Spieler in der Mannschaft ist Philipp Schötzer, der bereits 13 Tore auf dem Konto hat.



Unsere A- Jugend 1998/99

v. l. n. r. Betreuer Steinhauser, Weger, R. Steinhauser, C. Maurberger, H. Achmüller, Trainer Monauni, M. Brugger, T. Mittermair, S. Außerhofer kniend: M. Hofer, M. Grandegger, W. Steinhauser, A. Oberleiter, F. Weger, A. Griefsmair, S. Steinhauser.

Spieler des Jahrgangs 1983 wurden gut integriert und fühlen sich in der Mannschaft wohl. Besonders Stefan Steinhauser kommt immer besser zurecht. Der quirlige Mittelfeldspieler hat schon 6 Tore erzielt und liegt nur 1 Treffer hinter Mannschaftskapitän Martin Hofer.

B-Jugend VSS:

Die Mannschaft von Trainer Hartmann Plankensteiner liegt nach 7 Spielen auf dem 3. Platz. Sie erreichte 4 Siege, 1 Unentschieden und 2 Niederlagen. Für die Rückrunde ist noch alles offen, da die beiden ersten Mannschaften lediglich 3 Punkte Vorsprung haben. Erfolgreichster Torschütze ist Hannes Trippacher aus Kema-

daß die Mannschaft eindeutig zu überlegen ist. Es wäre besser gewesen, die Mannschaft bei der regionalen Meisterschaft spielen zu lassen. Eine gute Mannschaft lernt mehr, wenn die Gegner besser sind. Die erfolgreichsten Torschützen sind Markus Niederkofler, Christian Oberhollenzer und Michael Oberleiter.

C-Jugend Lega:

Die Mannschaft von Peter Niederkofler konnte das letzte Meisterschaftsspiel in Ridnaun gewinnen und liegt jetzt auf dem 6. Tabellenplatz. In 8 Spielen erreichte man 3 Siege, 1 Unentschieden und 4 Niederlagen. Mit etwas Glück kann man vielleicht den 4.

2. Ausflug nach Innsbruck zu einem Hallenturnier

In den Weihnachtsferien fährt die Fußballschule mit 3 Mannschaften zu einem Hallenturnier nach Innsbruck. Der FC Union Innsbruck veranstaltet das größte Hallenturnier Westösterreichs an 5 Turniertagen. Es werden ca. 100 Mannschaften aus 4 Nationen erwartet. Unsere A-Jugend spielt am Sonntag, den 27.12.1998. Die B-Jugend am Montag, den 28.12.1998 und die C-Jugend am Dienstag, den 29.12.1998. Die Trainer und Betreuer würden sich freuen, wenn auch einige Eltern mit der Mannschaft mitfahren würden, um die Kinder anzufeuern.

3. Wintertraining

Die C-Jugend VSS beginnt am Donnerstag, den 26.11.1998 um 18.00 Uhr mit dem Hallentraining in der Mittelschule in Sand in Taufers. Trainiert wird immer von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Die B-Jugend VSS beginnt am Samstag, den 28.11.1998 um 14.00 Uhr mit dem Training. Trainiert wird ebenfalls in der Turnhalle der Mittelschule Sand.

Die A-Jugend beginnt am Dienstag, den 15.12.1998 um 19.30 Uhr mit dem Training.

Peter Binarzer

SSV Ahrntal Sektion Tennis

Die Tennissaison konnte nicht richtig beendet werden, da die Vereinsmeisterschaften nicht komplett zu Ende gespielt wurden.

In der Zwischenzeit hat die 1. Mannschaft wieder mit dem Hallentraining in Bruneck begonnen. Das Training findet samstags von 19.00 bis 21.00 Uhr statt. Die Mannschaft trainiert mit der C-Liga-Mannschaft aus Sand in Taufers gemeinsam, damit die Unkosten nicht zu hoch sind.

Nationales Jugendturnier

In der Woche vom 17.08. bis 23.08. 1998 veranstalteten wir zum bereits 4. Mal ein regionales Jugendturnier. Gespielt wurde lediglich in 5 Klassen, da dieses Jahr nicht so viele Teilnehmer am Start waren. Ein Lob geht an Sepp Oberfrank, der das Turnier ohne Probleme abwickelte.



*Unsere erfolgreiche 2. Mannschaft
v. l. n. r. H. Durnwalder, P. Binanzer, E. Harrasser,
M. Oberlechner*

Ergebnisse:

U 10 Mädchen

- | | |
|------------------------|-------------|
| 1. Isabell Hopfgartner | SSV Taufers |
| 2. Evelin Ploner | SSV Taufers |

U 12 Mädchen

- | | |
|--------------------|-------------|
| 1. Karin Töchterle | SSV Bruneck |
| 2. Sofie Oberfrank | SSV Ahrntal |

U 10 Buben

- | | |
|-------------------|-------------|
| 1. Manuel Röck | SSV Taufers |
| 2. Martin Messner | SSV Taufers |

U 12 Buben

- | | |
|-----------------------|-------------|
| 1. Andreas Sulzer | SSV Ahrntal |
| 2. Hannes Christanell | SSV Ahrntal |

U 14 Buben

- | | |
|---------------------|-------------|
| 1. Paride D`Abbiero | TC Meran |
| 2. Andreas Sulzer | SSV Ahrntal |

2. Aufstiegsspiele

Die 2. Mannschaft verlor ihr Aufstiegsspiel gegen den TC Brixen am 23.08. 1998 recht unglücklich mit 3:4 im Entscheidungsspiel. Nach den Einzeln und Doppeln stand es 3:3. Ein Entscheidungsdoppel mußte gespielt werden: Martin Oberlechner und Helmut Durnwalder traten gegen R.de Paola und Landesmeister Alex Hornof an. Unser Spitzendoppel kämpfte hervorragend und verlor erst im 3. Satz mit 6:4.

Die 3. Mannschaft mußte eine Woche später ebenfalls in Brixen an den Start und verlor leider ebenfalls mit 2:4.

3. Spielerwechsel

In der 1. Mannschaft spielt das kommende Jahr Michael Pupp von St. Georgen. Der Tennislehrer ersetzt Andreas Unterweger, der aus Studiengründen nicht mehr regelmäßig trainieren kann.

Die 2. Mannschaft verlassen wird H. Durnwalder, M. Oberlechner, E. Harrasser und R. Christanell. Die letzten 3 werden in Zukunft für St. Georgen spielen. Damit werden in der 2. Mannschaft einige Plätze frei. Wir werden das nächste Jahr nur mit Spielern aus dem Tal antreten.

4. Wintertraining

Das Wintertraining in der Mittelschulturnhalle von St. Johann wird von Ossi Beikircher geleitet. Das Training beginnt im Dezember. Alle jüngeren Spieler nehmen an diesem Training teil.

A. Oberhollenzer, C. Oberhollenzer, F. Hofer, P. Außerhofer und F. Holzer trainieren in Bruneck mit Martin Tappeiner aus Eppan.

5. Neuwahlen

Die Vollversammlung mit Neuwahlen findet am Samstag, den 28.11. 1998 statt. Hoffen wir, daß der Ausschuß wieder neue Mitglieder bekommt und der Spielbetrieb fortgesetzt werden kann.

Sektionsleiter P. Binanzer

Brauchtumsverein St. Jakob

Bezugnehmend auf das im letzten Mitteilungsblatt veröffentlichte Verzeichnis der Beiträge möchte der Brauchtumsverein St. Jakob folgendes festhalten: der Beitrag 1997 über L. 10.000.000.- wurde für die Zeltanleihe zu Gunsten mehrerer Vereine (Hippies, Schaf-

zuchtverein Hohe Tauern) und Material für Kanalisierung verwendet.

*Brauchtumsverein St. Jakob
Präsident Erich Ungericht*

Volksbanktrophäe

Auch heuer wiederum beteiligte man sich beim Weißenbacher SV Sektion Fußball an der Meisterschaft um die Volksbanktrophäe.

Da man zu Beginn der Saison mit Oberleiter Werner als Spielertrainer, Leimgruber Stefan und Auer Sigurd drei ehemalige Spieler des SSV Taufers verpflichtet konnte, weiters Zitturi Roland wieder nach Weißenbach zurückkehrte,

waren alle Fans auf das Abschneiden der Vorrunde besonders gespannt.

Nach anfangs leichten und hohen Siegen gegen Gegner der unteren Tabellenregion und dem 2 : 0 Auswärtserfolg beim Mitfavoriten SV Vintl, wurden jedoch die drei Spitzenspiele gegen SV Natz (2:4), FZK Welsberg (3:7) und SV Rein (2:3) allesamt verloren. Platz 3 mit sieben Punkten Rück-

stand auf Favorit Natz wird in der Rückrunde nur noch schwer aufzuholen sein.

Wer die Weißenbacher Fußballer kennt, weiß, daß die Mannschaft um Spielertrainer Oberleiter Werner in der Rückrunde noch einmal richtig Volldampf gibt, um das vielleicht Unmögliche doch noch zu erreichen, und zwar zum allerersten Male die Volksbanktrophäe nach Weißenbach zu holen.



*stehend von links nach rechts: Innerbichler Thomas, Zitturi Roland, Großgasteiger Christian, Ludwig Siegfried, Auer Andreas, Oberleiter Werner, König Werner, Innerbichler Thomas, Bacher Robert
hockend von links nach rechts: Leiter Martin, Notdurfter Christof, Kirchler Richard, Leimgruber Stefan, Außerhofer Hannes, Innerbichler Werner, Notdurfter Anton, Auer Sigurd, Leiter Gottfried
es fehlen: Feichter Konrad, Abfalterer Paul, Achmüller Rudolf, Engl Reinhold*

Rangglverein Tauferer-Ahrntal

Am 24. Jänner 1998 wurde die Vollversammlung mit Neuwahlen abgehalten. Folgende Personen wurden in den Vorstand gewählt:

Präsident:

Tasser Hartmuth

Schriftführer:

Egger Ignaz

Kassier:

Tasser Georg

Ausschuß:

Tasser Gerhard, Tasser Hansjörg, Volgger Peter, Egger Harald.

Training findet von März bis Oktober 2 Mal wöchentlich statt. 05.07.1998 Tiroler Rangeln und internationales Preisrangeln in

Mühlen in Taufers
20.09.1998 Südtiroler- und Ahrntaler-Meisterschaft sowie Preisrangeln mit Hupfburg, die wir von der Raiffeisenkasse zur Verfügung gestellt bekamen, herzlichen Dank!

Eine Broschüre wurde herausgegeben.

Der Verein konnte mit dem Busunternehmen Oberhollenzer einen neuen Hauptsponsor gewinnen, ein herzliches Vergelt's Gott an Herrn Christoph Haidacher.

21.11.1998 Tanzunterhaltung im Vereinssaal in Steinhaus mit Rockmusik

Der Rangglverein Tauferer-Ahrntal möchte sich bei allen bedanken, die bei der Herausgabe

der Broschüre mitgetan haben, sowie bei allen Pokal-, Geld-, Preisspendern und Helfern.

Nachstehend das Programm für 1999:

Im Januar beginnt das 2 bis 3 Mal wöchentliche Training für Rangeln und Judo. Der genaue Termin wird in den Schulen bekanntgegeben.

Die Vollversammlung findet voraussichtlich im Februar statt (Termin wird noch bekanntgegeben).

Rangveranstaltungen:

- Juni oder Juli in St. Jakob (Garber) - Tiroler Rangeln und Fußhageln
- September in Sand in Taufers - Alpecup-Finale.

*Der Präsident
Hartmut Tasser*

MITTEILUNGEN - INFO

1. "Stochasa Heimatfernentreffn"



Also bitten wir Dich, den unteren Abschnitt im beiliegenden Kuvert ausgefüllt bis zum 15. Februar 1999 zurückzuschicken. Den so Angemeldeteten senden wir dann das Festprogramm zu.

Wir freuen uns auf Deine Teilnahme und grüßen herzlichst

*Die Ortsvorsitzende
Rosa Zimmerhofer*

Stochas, in Novembo 1998

Lieba Stochasa,
in gonzn Summo hobwo nù asö vosüicht,
hobm d'Enkon Name und Adressn zommgsüicht,
gonz interessant ischts giwesn
dos Umanondofrougn...
itz hobwo olls banondo und
sebmbejn tiwo Enk nù iloudn,
zin

1. „Stochasa Heimatfernentreffn“
an 29. und 30. Mai 1999

zi kemm,
alla tit Enk glei amò doweile nemm,
ziruggzischreibm,
und recht wà holt, as tat niemand den
Treffn fernbleibm.
Weil durchs Dobeisei sött die Vobundnheit,
mit do Hoamat und mit ihra Leit,
noi gschärkt weang-,
söü?, Du kimmscht wöll à geang!!!

Anschrift:

KVW-Ortsgruppe Steinhaus
39030 Steinhaus, 115 - Ahrntal
Tel. 0474 65 21 46 / 0474 65 22 28

Anmeldung zum 1. " Stochasa Heimatfernentreffn"
29. - 30. Mai 1999

bitte Name und genaue Anschrift angeben _____

Übernachtungsmöglichkeit erwünscht _____

Zuständigkeiten der Arbeitsämter an die Gemeinden übertragen

Mit Dekret des Landeshauptmannes vom 09.10.1996 Nr. 36, wurden die Zuständigkeiten der Arbeitsämter an die Gemeinden übertragen. Auch die Gemeinde Ahrntal hat diese Zuständigkeiten übernommen und dafür ein eigenes Amt eingerichtet. Es befindet sich vorübergehend im "Pfisterhaus", wo die Verbände (Südtiroler Bauernbund, Grundfürsorge, Sozialausschuß, A.S.G.B., Handwerkerverband, Tierarzt) untergebracht waren. Das Arbeitsamt hat am 01. Dezember 1998 den Dienst aufgenommen und für den Parteienverkehr die üblichen Öffnungszeiten eingerichtet.

MONTAG - FREITAG **8.30 Uhr - 12.00 Uhr**

Telefonische Direktwahl: 0474/671516

Folgende Dienste können in Anspruch genommen werden:

- Ausstellung des Arbeitsbuches
- Eintragung in die Arbeitsvermittlungslisten ein-

schließlich der ersten Eintragung;

- Periodische Bestätigung der Arbeitslosigkeit und Ausstellung der entsprechenden Bescheinigung;
- Entgegennahme und Registrierung der Meldungen über Beginn und Auflösung der Arbeitsverhältnisse;
- Entgegennahme und Registrierung der Anträge auf Gewährung der Sozialleistungen (Arbeitslosengeld) des Arbeitsamtes;
- Bestätigung der Umwandlung des Arbeitsverhältnisses von Voll- auf Teilzeit.

Mit der Leitung des Arbeitsamtes wurde Herr Niederkofler Heinrich beauftragt.

Wegen der Unterbringung des Arbeitsamtes im "Pfisterhaus" mußte das Büro für die Verbände vorübergehend in den Kornkasten übersiedelt werden. Die Sprechstunden und die Telefonnummer (0474/652026) der Patronate bleiben unverändert.

Trinkwasserversorgung in Weißenbach

In letzter Zeit flatterten uns immer wieder Aufforderungen der Sanitätseinheit Ost ins Haus, die Althausquellen mit einer entsprechenden Anlage, die schätzungsweise ca. 200 Millionen Lire kosten würde, zu "entsäuern".

Es wird sich in nächster Zeit zeigen, ob diese Schritte notwendig sind. Die Sanitätseinheit ist dabei, neue Proben zu entnehmen und zu analysieren.

Immer wieder wird die Fraktionsverwaltung von Weißenbach von Bürgern der Gemeinde kritisiert, weil sie etwas niedrigere Preise für das Trinkwasser eintreibt als die Gemeinde. Besonders ein Gemeinderat vom unteren Ahrntal scheint sich auf dies eingeschossen zu haben. Wir möchten auf diesem Wege die BürgerInnen der Gemeinde informieren, daß die Fraktionsverwaltung die gesamte Wartung bis dato gewährleistet hat und der Gemeinde niemals Kosten entstanden sind. Erst im letzten Jahr hat die Fraktion ca. 7 Millionen investiert, um die Wasserversorgung in der Bachler-Zone zu verbessern. Ohne je etwas verrechnet zu haben, haben wir auch

die gemeindeeigenen Gebäude beliefert.

Und noch etwas: die gemeindeeigene "Kaserleitung", von der kein Weißenbacher versorgt wird, wurde des öfteren von den Fraktionsarbeitern gewartet und erst in diesen Tagen wieder geschweißt, weil Wasser austrat.

Letzthin sind wir von der Gemeindeverwaltung aufgefordert worden, höhere Tarife von den Abnehmern zu verlangen, um damit einen Fond für größere Investitionen zu schaffen. Das hätte unserer Meinung nach nur zu Belastungen der Bevölkerung geführt, und die Inflation der letzten Jahrzehnte hätte einen guten Teil davon aufgefressen.

Wenn, wie bei einer Entsäuerungsanlage, größere Kosten anfallen sollten, dann müssen und werden wir einmalig empfindlich höhere Tarife verlangen. Die Bevölkerung von Weißenbach ersuchen wir jetzt schon dafür um Verständnis. Ansonsten müßten wir wirklich eines Tages die Wasserleitung an die Gemeinde abtreten, was niemand in der Fraktionsverwaltung will.

*Im Namen der Fraktionsverwaltung
Dr. Josef Stifter*

Heizöltanks

Der Bürgermeister der Gemeinde Ahrntal macht alle Inhaber von einwandigen Heizöltanks aufmerksam, daß die Tanks den vorgesehenen Bestimmungen anzupassen sind.

Es bestehen grundsätzlich folgende Möglichkeiten zur Anpassung der Heizöltanks:

- Entfernung des eingegrabenen Tanks: der Tank muß zuvor von einer spezialisierten Firma gereinigt und durch eine autorisierte Firma entsorgt werden. Die Entsorgungsbestätigung muß im Gemeindeamt abgegeben werden.
Im Falle von Ausgrabung durch

einen Bagger und Entsorgung, muß der Tank vor dem Ausbaggern gereinigt werden.

- Stilllegung des eingegrabenen Tanks: der Tank muß von einer vom Amt für Abfallbewirtschaftung ermächtigten Entsorgungsfirma gereinigt und anschließend mit nicht verunreinigendem Material (z. B. mit Erdmaterial wie Sand Schotter) gefüllt werden - unter Aufsicht eines Gemeindegewerks - oder durch die Gemeinde (Gemeindegewerks) **versiegelt** werden (kostenlos).
Das Reinigungszertifikat sowie eine Erklärung des Privaten über die Füllung bzw. Versiegelung (Vordrucke erhältlich in

der Gemeinde Ahrntal, bei Frau Annelore Ausserhofer Gasteiger - vormittags -) müssen im Gemeindeamt hinterlegt werden

- **Sanierung des alten, eingegrabenen Tanks durch eine ermächtigte Firma**
- **Aufstellen des Tanks im Tankraum (baurechtliche Bestimmungen beachten!!)**
- **Aufstellen des Tanks in Schutzbauwerk**

Nicht angepaßte Tanks müssen der zuständigen Landesbehörde mitgeteilt werden, welche dann die entsprechenden Maßnahmen treffen wird.

Kosten und Energiesparen

hilft Ihnen die SVP Ortsgruppe Luttach durch Selbstbau von Sonnenkollektoren in Zusammenarbeit mit dem Ökozentrum Neustift.

Im Jänner und Februar 1999, werden im Gemeindebauhof auf der Gisse in St. Johann Kurse zum

Selbstbau von Sonnenkollektoren angeboten. In 2 Tagen (Freitag und Samstag) werden unter fachkundiger Beratung und Anleitung eines Technikers des Ökozentrums Neustift, die Kollektoren in Teamarbeit kostengünstig gebaut. Zudem kann um einen 50%igen Landesbeitrag ange-

sucht werden.

Interessierte können sich ab Erhalt dieses Gemeindeblattes bei Hubert Hofer-Moar zu Pirk 5, Tel. 0474/671829, oder bei Hubert Niederkofler-Alpenpub, Tel.0474/671655, ab 19 Uhr, melden.

Congress Innsbruck

Termin "Erlebniswelt Tiroler Handwerkskunst"

Die auch bei Südtiroler Künstlern (Holzschnitzer usw.) sehr beliebte

"Erlebniswelt Tiroler Handwerkskunst" findet 1999 vom 4. bis 6. Juni wieder im Congress Innsbruck statt.

Maria Kostner
0043/512/5936-111
E-Mail: M. Kostner@congress-innsbruck.at

Mitteilung der Redaktion:

Um das pünktliche Erscheinen der April - Ausgabe des Mitteilungsblattes zu garantieren, werden alle Organisationen, Verbände, Bürgerinnen und Bürger gebeten, ihre Beiträge bis zum 20. März in der Gemeinde abzugeben. Später eingereichte Berichte können frühestens in der September-Ausgabe berücksichtigt werden.

Direkte Telefon-Durchwahl in die Gemeindeämter

Hauptnummer		0474 651500
Fax		0474 651565

RATHAUS, PARTERRE

Standesamt/Meldeamt/Gesundheitsamt/EDV	Norbert Oberhollenzer	0474 651521
Meldeamt/Standesamt/EDV	Franz Hofer	0474 651522
Meldeamt/Standesamt	Roland Kirchler	0474 651520

1. STOCK

Bürgermeister	Dr. Hubert Rieder	0474 651513
Assessoren		0474 651526
Lizenzamt/Wahlamt	Josef Abfalterer	0474 651514
Militäramt	Martin Mölgg	0474 651515
Protokollamt	Walter Oberhollenzer	0474 651517

2. STOCK

Gemeindesekretär	Ernst Hofer	0474 651528
Vize-Gemeindesekretärin	Dr. Lydia Gasser	0474 651527
Buchhaltung/Personal	Othmar Oberhollenzer	0474 651529
Sekretariat	Sabine Hainz	0474 651511
Sekretariat/Buchhaltung	Manuela Steger	0474 651510
Sekretariat (Wohnbau)	Andrea Steger	0474 651525

3. STOCK

Bauamt	Geom. Umberto Galletti	0474 651530
	Manfred Lechner	0474 651535
	Josef Außerhofer	0474 651531
Steueramt	Lidwina Seeber Oberkofler	0474 651533/651534
Sekretariat	Annelore Außerhofer Gasteiger	0474 651532

STEINHAUS, 95 (Pfisterhaus)

Arbeitsamt	Heinrich Niederkofler	0474 651516
------------	-----------------------	-------------

ST. JOHANN, 242/A (Mittelschule)

Öffentliche Bibliothek	Petra Hofer	0474 671795
------------------------	-------------	-------------

STEINHAUS, 94 (Mesnerhaus)

Koordinator für Jugend u. Kultur	Wilfried Steger	0474 652020
----------------------------------	-----------------	-------------

ST. JOHANN, HANDWERKERZONE 1 (Gisse)

Bauhof		0474 671090
--------	--	-------------

WICHTIG!

Feuerwehr

Achtung: Neue Notrufnummer



**der Anruf ist kostenlos
bei Telefonzellen muß keine Münze eingeworfen werden**

- **Wer ruft an?**
- **Was ist passiert?**
- **Wo? (genaue Ortsangabe)**

Die Beitragsaltersrente



Erläutert vom ASGB - Bezirkssekretär Josef Rieder

Die Beitragsaltersrente, auch bekannt unter dem Namen "Dienstaltersrente" oder Rente nach 35 Dienstjahren ist mit dem Gesetz 335/95 radikal abgeändert worden und wird nach einer Übergangsphase verschwinden.

Die abhängigen Arbeiter und Angestellten im Privatsektor und auch im öffentlichen Dienst haben Anrecht auf die Beitragsaltersrente wenn sie entweder 35 Dienstjahre und ein gewisses Lebensalter oder mehr als 35 Dienstjahre vorweisen können.

In beiden Fällen ist Voraussetzung, daß das Arbeitsverhältnis aufgelöst wird. Eine Ausnahme gibt es nur bei einem Umstieg auf Teilzeitarbeit.

Pensionierung mit 35 Beitragsjahren und Mindestlebensalter (Tabelle)

Jahr	Lebensalter			Versicherungsjahre
	Arbeiter u. Vorzeitige*	Angestellte	Selbständige	
1997	52	52	56	35
1998	53	54	57	35
1999	53	55	57	35
2000	54	55	57	35

*Vorzeitige: Wer zum 18. Lebensjahr mindestens ein Versicherungsjahr hatte

Pensionierung mit Mindestbeitragsjahren unabhängig vom Lebensalter für Arbeitnehmer

Jahr	Beitragsjahre
1996	36
1997	36
1998	36
1999	37
2000	37

Während man früher nach Erreichen der 35 Dienstjahre am 1. Tag des darauffolgenden Monats in Rente gehen konnte, ist es jetzt nur mehr möglich alle 3 Monate in Rente zu gehen. Die genauen Termine ersehen sie aus folgender Tabelle: Anlaufdatum für Arbeiter und Angestellte

Anlaufdatum für Arbeiter und Angestellte

Anlaufdatum	Wer kann wann in Rente gehen?
1. Jänner 1999	Arbeiter und "Vorzeitige" mit 35 Beitragsjahren, 53 Jahre alt bis zum 30.09.98 Arbeiter und Angestellte mit 35 Beitragsjahren, 54 Jahre alt bis zum 30.09.98 Arbeiter und Angestellte mit 36 Beitragsjahren bis zum 30.09.98 (unabhängig vom Lebensalter)
1. April 1999	Arbeiter und "Vorzeitige" mit 35 Beitragsjahren, 53 Jahre alt innerhalb 31.12.98 Angestellte mit 35 Beitragsjahren und 54 Jahre alt bis zum 31.12.98 Arbeiter und Angestellte mit 36 Beitragsjahren bis zum 31.12.98 (unabhängig vom Lebensalter)
1. Juli 1999	Arbeiter und Angestellte mit 35 Beitragsjahren bis zum 31.03.99, 57 Jahre alt bis zum 30.06.99
1. Oktober 1999	Arbeiter und Angestellte mit 35 Beitragsjahren bis zum 30.06.99, 57 Jahre alt bis zum 30.09.99
1. Jänner 2000	Arbeiter und "Vorzeitige" mit 35 Beitragsjahren und 53 Jahre alt bis zum 30.09.99 Angestellte mit 35 Beitragsjahren, 55 Jahre alt bis zum 30.09.99 Arbeiter und Angestellte mit 37 Beitragsjahren bis zum 30.09.99 (unabhängig vom Lebensalter)
1. April 2000	Arbeiter und "Vorzeitige" mit 35 Beitragsjahren und 53 Jahre alt bis zum 31.12.99 Angestellte mit 35 Beitragsjahren, 55 Jahre alt bis zum 31.12.99 Arbeiter und Angestellte mit 37 Beitragsjahren bis zum 31.12.99 (unabhängig vom Lebensalter)

Die Verschiebung der Termine für das Jahr 1998 gelten nicht für Arbeitnehmer in Mobilität, wer freiwillig weiter zahlt oder wer 40 Dienstjahre erreicht hat.

Sollte Sie eine individuelle Beratung wünschen,

wenden Sie sich an das ASGB - Bezirksbüro in Bruneck, Michael Pacher Str. 1, Tel. 55 40 48 oder besuchen Sie unsere Sprechstunde **jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 15.30 bis 17.30 Uhr im Ex-Arbeitsamt in Steinhaus.**

Neue Südtiroler Holzhandelsgebräuche

Messung und Sortierung von Rundholz

Handelüblicher Zustand

Zur Messung muß Sägerundholz in einen handelsüblichen Zustand gebracht werden, d.h. es muß

- **sauber** (ohne Erdanhang, Steine und Sand an der Oberfläche) und
- **ganz** (nicht zersplittert oder zerschunden) sein.

Der Stamm kann **in einem Stück** oder in **Sektionen** gemessen werden. Gemessen werden Länge und Durchmesser oder aber das Gewicht.

Die Längen-, Durchmesser- und Gewichtsermittlung hat mit gebräuchlichen **geeichten** Meßgeräten wie Meßband, Doppelmeter, Ablängstab, Kluppen, elektronischen Meßgeräten oder Waagen zu erfolgen.

Die Geräte sind regelmäßig zu kontrollieren (die elektronischen jährlich im Herbst).

Die Differenz zwischen elektronischer und händischer Messung darf **2%** bei gleichbleibender Holzfeuchtigkeit nicht überschreiten.

Wenn nicht anders vereinbart, erfolgt die **Messung bei Übergabe**.

Längen- und Durchmessermessung

Die Messung der **Länge** beginnt beim halben Spranz oder Fällkerb. Bei schrägem Endabschnitt wird die kürzeste Länge gemessen.

Jeder Stamm muß eine **Überlänge** aufweisen. Als Norm gelten **3 Prozent** der Länge, jedoch mindestens **15 Zentimeter**.

Die Überlänge wird bei der Längenmessung nicht berechnet. Hat das Stück nicht die vorgeschriebene Überlänge, so ist die Länge auf die nächste

Halbmeterstufe zu reduzieren (Zeichnung). Beispiele für Überma?.

Oben: Die Messung beginnt beim halben Spranz. Unten: Bei schrägem Endabschnitt wird die kürzeste Länge gemessen.

Der Durchmesser wird mit einer geeichten Kluppe erfaßt.

Der **Mittendurchmesser** wird auf halber Länge, der **Zopfdurchmesser** unmittelbar am Zopfende gemessen.

Bei Rundholz bis 25 cm Mittendurchmesser (ohne Rinde) wird nur einmal gemessen. Stärkere Stämme müssen zweimal und zwar **über Kreuz** (rechtwinklig zueinander) gemessen werden. Die beiden Messungen werden addiert und gemittelt (**gemittelter Durchmesser**). Dabei sind die Einzelmessungen und das Mittel auf volle Zentimeter abzurunden.

Der so ermittelte Durchmesser wird für die Berechnung des Volumens benutzt.

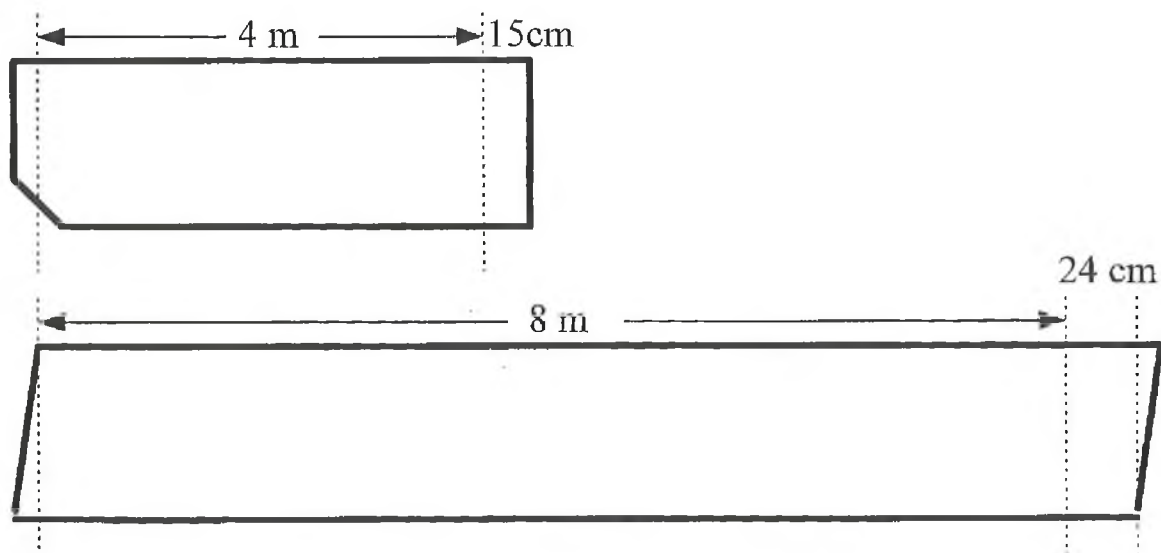
Weist die Meßstelle **anormale Verdickungen** auf, so sind in gleichen Abständen nach oben und unten die Durchmesser festzustellen; der gemittelte Durchmesser wird auf den nächsten Zentimeter abgerundet.

Zersplittertes Holz wird vor der Messung "gesund" geschnitten.

Ab einem Mittendurchmesser von 35 cm kann bei geringen Fehlern einvernehmlich ein angemessener Abzug getätigt werden.

Rindenabzug

Die Messung des Durchmessers erfolgt **ohne Rinde**.



Bei **Messungen in Rinde** ist ein den Verhältnissen entsprechender **Rindenabzug** in Prozent oder Zentimeter zu machen.

Wenn nicht anders vereinbart, gelten folgende Rindenabzüge (in Prozent vom Bruttostamminhalt):

Fichte, Tanne	10%
Douglasie	14%
Lärche	20%
Buche	8%
Föhre	14%
Eiche; Pappel	15%

Zirbe 14%

Maßabzug

Kleine Faulstellen oder Risse, die den Verwendungszweck nur wenig beeinträchtigen, sind im Einvernehmen von Käufer und Verkäufer mit einem Maß- oder Geldabzug zu vergüten. Jeder Maßabzug muß aus der Maßliste und auf dem Rundholz ersichtlich sein.

Der Stamminhalt wird nach dem metrischen System in Kubikmeter (auf zwei Dezimalen genau) berechnet. Er wird aus der Länge und dem Mitten-

Sortimente

Bezeichnung	mind. Mittendurchmesser ohne Rinde in cm	Länge (ohne Überlänge) in Meter	Qualität
A) sägefähiges Rundholz			
Sägerundholz (Musel- Bloch)	24 cm* 30 cm*	bei 4,0 bei 4,5	A,B,C
Schwachholz	16 - 23 cm*	4,0	B,B(A),B/C,C
Erdstück (Brocken, Moggeln, Zöll)	30 cm	2,20 oder 2,50	A,B**
Kurzholz	24 cm	2,00 oder mehr (bevorzugt 2,20)	B,BC
Bauholz schwach	>15 cm Zopf	>5	B,C
Bauholz stark	>28 Zopf	vorwiegend 6 - 9	B,BC
Verpackungs- oder Kistenholz	12 cm	2,00 aufwärts (bevorzugt 2,20)	C,(B)***
B) Stangenholz	>5 cm Zopf	3 - 9	****

* Wird das Holz in Rinde gemessen, so muß der Mindestdurchmesser um 1 cm erhöht werden.

** Am ersten Meter am dickeren Stammende wird die Krümmung und Abholzigkeit nicht gemessen; geringe Fehler im Stammzentrum sind zulässig.

*** Das Verpackungs- oder Kistenholz soll gesund und nagelfest sein. Es darf nicht zu astig sein. Es kann sowohl Laub- als auch Nadelholz verwendet werden.

**** Das Stangenholz muß gesund, frisch geschlägert und gerade sein (Abholzigkeit max. 0,5 cm/lfm). Es muß teilweise entrindet sein.

Forststation Steinhaus

Die Wandermuttergottes vom Brünlegg

Jedes Jahr, wenn die Adventszeit begann, wurde beim "Landler" am sonnigen Brünlegg die "Wandermuttergottes" aus dem Kasten geholt.

Brünlegg heißt seit alters her jener Hang, der sich vom Tengghofe, einem ehemaligen Gasthaus an der alten Talstraße, am rechten Frankbachufer hinaufzieht gegen die Platterwand.

Hier hüteten die "Moidl" und die "Threse" (Maria und Theresia Hofer) einen kleinen Schrein mit der heiligen Jungfrau, die auf Herbergsuche ist. Die etwa 15 cm große Holzfigur trägt einen

Parainer) gestaltet. Als Besonderheit befindet sich darunter eine Jerichorose. Wie man im Lexikon nachlesen kann, versteht man unter diesem Namen "mehrere einjährige Pflanzen des östlichen Mittelmeergebietes, die beim Vertrocknen ihre kurzen Äste kugelig einbiegen und in Wasser oder feuchter Luft wieder ausbreiten; diese Bewegung galt früher als "Wunder". Eine dieser Arten, "ein kleiner Korbbblütler, der bei Jericho vorkommt, wird als die echte Jerichorose der Kreuzfahrer angesehen."

Diese Blume hatte neben Erde und Steinen die "Landl-Nanne"

mitsammen ebensoviel kosteten, und ließ das Innere im Laufe der Zeit so gestalten, wie es sich heute zeigt.

Am ersten Adventsonntag geht dieser Kultgegenstand nun auf Herbergsuche. An jedem Ort verbleibt er einen bis zwei Tage. Vor Jahren wurde eine genaue Reihenfolge eingehalten, wie einer Aufstellung zu entnehmen ist, und während der Adventswochen kann die Herbergsuchende nebst dem Ausgangsort, an dem sie am Heiligen Abend wieder zurückgebracht wurde, in 15 andere Häuser, und zwar: "auf Eggen, an die Villegge, zum Abfalterer, ins Brandl, zum Kröll, Bergrichter, Schmalzer und Franzer, in die Zirzenmühle, zum Poster, ins Gallhaus, zum Schmoll, Pika und Gratter."

Wer die Muttergottes von einem Ort zum anderen begleitet, was ums Aveläuten ("Betläuten") geschieht, soll auf dem Wege beten. Am Aufenthaltsort bekommt der Schrein einen Ehrenplatz in der Stube. Daneben brennt meist während der ganzen Zeit der Anwesenheit ein Lichtlein. Diese Zeit ist von den Hausleuten besonderer Marienverehrung gewidmet. Zum Zeichen dafür wird einmal täglich der Rosenkranz gebetet.

So wandert die Gnadenmutter von Ort zu Ort, bis sie am Heiligen Abend beim Landler ankommt, wo sie bis zum Dreikönigstag bei einem brennenden Licht in der Stube verbleibt. Dann wird sie wieder für ein Jahr im Kasten verwahrt. Nach der Übersiedlung von Moidl (gestorben im Jahre 1995) und Threse ins Altenheim Georgianum hat sie die Familie Oberleiter - Tischler zur Betreuung übernommen. Auf der vorweihnachtlichen Wanderschaft kommt die Wanderhimmelmutter aber auch zur seinerzeitigen Besitzerin ins Altenheim.

Der junge Künstler Lukas Troi (Sohn von Anna Oberleiter Troi) hat letzthin eine handliche Truhe für die Muttergottes gebaut.



Theresia Hofer mit Wandermuttergottes (1997).

Heiligenschein sowie eine Tasche in der rechten und einen Stock in der linken Hand. Der Muttergottes voran schreitet der hl. Josef mit einem Hut auf dem Kopf. In der einen Hand führt er, wie seine jungfräuliche Braut, einen Stock und an einem solchen eingehängt baumelt ein Körbchen von der Schulter.

Diese beiden Figuren wurden vom "Boch-Jörgl" (Georg Niederkofler) vom Bachmairhofe in St. Johann geschnitzt. Der Hintergrund wurde von der "Nöckl-Burge" (Notburga

(Anna Oberhollenzer) eine Tante der heutigen Landler von einer Pilgerreise aus dem Heiligen Land im Jahre 1901 mitgebracht. Auf dieser Reise, wahrscheinlich beeindruckt von den heiligen Stätten, muß sie zu besonderer Marienverehrung angeregt worden sein, oder sie hat von irgend jemanden einen Anstoß dazu erhalten, denn bald danach ließ sie die Statue einer Lourdes-Muttergottes auf "Wanderschaft" gehen. 1920 schaffte sie dann für 30 Lire den bescheidenen Schrein mit den beiden Figuren an, die

Richard Furggler

Wir gratulieren

Dr. Hermann Reden, Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal, langjähriger Gemeindefürsorgearzt für die Gemeinden Ahrntal und Prettau, seit 01. Februar 1957 bis 1992 und viele Jahre lang einziger Arzt

des Tales, vollendete am 15. Dezember 1998 sein 75. Lebensjahr.

Dazu gehen ihm wie auch seiner Frau Gemahlin die besten Wünsche für gute Gesundheit und

viele frohe und gemeinsame Jahre zu. Die Ahrntaler wissen sich ihm in Dankbarkeit verbunden und werden seinen selbstlosen Einsatz für die Tölderer immer dankbar in Erinnerung behalten.

Vergelt's Gott!



Dr. Hermann Reden mit seiner Frau Mariedl.

Aufnahme anlässlich der offiziellen Verabschiedung anlässlich seiner Pensionierung im Herbst 1992.

Foto: Walcher, Luttach

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres:

27. November 1998: Frau Katharina Wtw. Stolzlechner geb. Hofer, "früher im Kropfhaus" in Steinhaus beheimatet und Ende der zwanziger Jahre nach St. Johann in Tirol abgewandert und dort am Wiesenhof/Weitau wohnhaft;

09. Jänner 1999: Peter Hofer "Hirner" in St. Johann in Ahrn, gebürtig beim "Brugger" in Steinhaus;

08. März 1999: Antonia Wtw. Hofer geb. Innerhofer, Haus Hofer Nr. 69 in St. Jakob in Ahrn;

31. März 1999: Franz Kaiser, "Unterhochberg-Kaiser" in St. Jakob in Ahrn Nr. 2;

06. Mai 1999: Johann Oberschmid, Unterfranken in St. Johann in Ahrn Nr. 19.

Zur GOLDENEN Hochzeit:

10. Februar 1999: Johann Hofer und Paula, geb. Kaiser, Rastbichl in St. Johann in Ahrn;

15. Februar 1999: Karl Kaiser und Rosa geb. Oberkofler, Baumann in St. Johann in Ahrn.

Der Jubilar ist seit 1952 Fraktionsvorsteher in St. Johann in Ahrn und war mehrere Amtsperioden Gemeindefürsorgearzt und Vize Bürgermeister der Gemeinde Ahrntal. Er war viele Jahre hindurch auch Präsident der

Höfekommission für die Gemeinden Ahrntal, Prettau, Sand in Taufers und Mühlwald und ist Träger der Verdienstmedaille und des Verdienstkreuzes des Landes Tirol.

Erinnerung an Knapp Engelbert Langjähriger Standes- und Meldeamtsleiter

Im August des heurigen Jahres verstarb nach schwerer Krankheit und im Alter von 81 Jahren Engelbert Knapp, langjähriger Amtsleiter des Standes- und Meldeamtes der Gemeinde Ahrntal.

Bereits im Laufe des Jahres 1945 wurde ihm die Arbeitsstelle im Rathaus übertragen, die er bis zum 31.12.1977 mit großem Fleiß



und Verantwortungsbewußtsein ausgefüllt hat. Damals war eine alte Schreibmaschine in der Gemeindestube schon etwas Besonderes. Und alle Dokumente, angefangen bei den Familienbögen, Geburts- und Trauscheinen, den Leumundszeugnissen, den Staatsbürgerschafts- und Wohnsitzbescheinigungen mußte auf der Schreibmaschine herunter geklopft werden.

Die Eintragungen von Geburten, Todesfällen, den Anträgen zum Eheaufgebot und die Heiratsurkunden mußten mit der Hand, und das je zweimal, in den Standesamtsregistern eingetragen werden und zwar einmal auf italienisch und einmal auf deutsch. Bei der Geburt außerehelicher Kinder mußte der Standesbeamte die Unterschrift der Mutter innerhalb von 10 Tagen nach der Geburt, die ihm von der Hebamme gemeldet werden mußte, unter den Geburtsakt setzen lassen, was dann Hausbesuche im Hause der Mut-

ter notwendig machte.

Vor Wahlen mußten dann alle Angestellten im Rathaus die Wahlausweise mittels Schreibmaschine ausstellen, was sehr zeitraubend war. Und bei den Volkszählungen der Jahre 1951, 1961 und 1971 mußten alle Daten mit der Schreibmaschine oder Handschrift festgehalten werden.

Auch die Vervielfältigung von Kundmachungen und anderen Schriftstücken war nur auf einer alten Maschine möglich, die in einem ungeheizten Raume stand, was besonders in den Wintermonaten mit technischen Schwierigkeiten verbunden war.

Auch schon in den fünfziger und sechziger Jahren war in den Büros der Gemeinde im zweiten Stock des Rathauses viel Betrieb. So mußten damals die arbeitslos Gemeldeten täglich im Arbeitszimmer des Arbeitsamtes der Gemeinde, das von Herrn Karl Leimegger geführt wurde und sich im Hinterzimmer des Standes- und Meldeamtes befand, täglich eine Unterschrift leisten und zwar als Beweis, daß diese wirklich arbeitslos waren. Und so war in der kalten Jahreszeit ein stetes Kommen und Gehen und den gesamten Vormittag mußten oft jeden Tag Hunderte von Arbeitslosen am Schreibtisch von Engelbert Knapp vorbei gehen.

Heiratswillige, die damals ihr Eheaufgebot bestellen wollten, kamen in Schwierigkeiten, denn man wollte es nicht aufkommen lassen, bevor man nicht an der Amtstafel angeschlagen und von der Kanzel verkündet worden war. Und so hat Engelbert Knapp mit den Brautleuten Termine vereinbart, sodaß diese ohne großes Aufsehen "in die Gemeinde gehen konnten."

Der Stundenplan in den Gemeindegämtern sah in den zwei Nachkriegsjahrzehnten folgendermaßen aus: Montag bis Freitag: von 8 - 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, samstags: von 8-12 Uhr;

am Sonntag eine Stunde nach dem Hauptgottesdienst etwa von 9.15 - 10.15 Uhr. Oft wurde es aber auch 11 Uhr oder noch später.

Damals war somit vom freien Wochenende in der Gemeinde, gleich wie beim Amtsarzt keine Rede und es hat sich auch niemand deswegen darüber beklagt. Man lebte genügsam und war zufrieden, daß man eine Arbeit hatte und arbeiten konnte.

Engelbert Knapp hatte auch ein großes Organisationstalent und hat zusammen mit dem Gemeindegeschäftsführer den Ablauf der Arbeiten vortrefflich organisiert. Im Jahre 1975, als nach dem Ankauf des Rathauses durch die Gemeindeverwaltung (1972) das ganze Gebäude saniert und eingerichtet wurde und die Büros in den Speisesaal beim Steinhauswirt aussiedeln mußten, hat Engelbert Knapp alles bestens durchdacht und organisiert. Als das Rathaus dann aber über eine Zentralheizung verfügte (vorher waren die Heizmöglichkeiten nicht besonders gut) und zweckmäßig eingerichtet war, kam für ihn die Zeit seiner Pensionierung. Er konnte auch an den Errungenschaften der modernen Zeit mit ihrer großartigen Technik nicht mehr teil haben und kaum jemand kann heute noch nachempfinden, unter welchen Bedingungen und Voraussetzungen damals das Beste daraus zu machen war.

Engelbert Knapp hat sich seinerzeit auch um den Aufbau der Bauernkrankenkasse im Ahrntal verdient gemacht und hat vielen Ahrntalerinnen und Ahrntalern Gesuche um eine Kriegspension (für Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und -waisen) oder auch Rentenanträge geschrieben. Viele Ordner von diesbezüglichen Kopien künden von seiner intensiven Arbeit.

Engelbert Knapp hat sich somit für das Ahrntal im hohen Maße verdient gemacht. In der Erinnerung vieler wird er weiterleben. Er möge im Frieden Gottes ruhen!

Franz Innerbichler

1928 - 1998

" 70 Jouhfeier "

Die Ieloudung zi do "70 Jouhfeier" hobm olla bikemm.

Schoude, daß atotal net gschoffn hobm teilzinehm.
Es san öft Grinde, va dei man nicht woaff,
obo oando isch gou van Auslond ogiroast.
Und do Schien Seppl ot va Hawaii Blüim hegschickt
und mit viel güita Winsche inso Feschtl gspickt.

Zescht howo in do Ahnga Kirchn an schien Göttesdienst gihob,
wio hobm gidonkt und gibettl, daß ins do Herrgott nie volott.

I hons Gefühl, ea hots schu giheascht,
weil inso Jouhgong isch se schu weascht.
Af die Welt kemm sawo ina kritische Zeit.
Orm sanse giwesn, die domolign Leit.
Kulturell afn Bödn, olls vobötn, sogou deitsch schreibm und lesn,
olls wos in Südtirölan höech und heilig isch giwesn.
Dozüi kimp nö die brenzlige Zeit do Optio(n),
a pou Jubilare wissatn Gschichtn dovo.

Donna do Krieg.
Sogou die 28na hot man nö giwellt kriegsreif mochn,
zin Glick isch donna olls zomgibröchn.

Jo, es isch koa Hennigleckn giwesn in do Jugndzeit,
obo vielleicht sawo gröd deswegn gegn olls awi gfeit.

I moan inson Eltan gebierat a teiglischtis "Hoch",
dei hobm sich durchgikämpft durch dos dunkle Löch.

Durch SIE seiwo dos wöschdn, wo wo heit sei:
fleißig, keangig und hoamattrei.

Übo dos ols howo gired, bis spoute in die Nocht,
doweil hobmuse ins güits zessn und zi trinkn broucht.

Do geistliche Beistand, do Pforra Küer
isch anü awi gsessn, wio donkn ihn dofür.

Die Schmolzarischn hobm olm wiedo saggrisch
schie gsung,

die Leit si dofrein, ischn völl und gonz gilung.
Speita hobm die Ahrtaler Buam zin Tonz augspielt.
Dou howo ins af oamo as wie 20 gfielt.

In 1.Tonz howo fo die "Eehälfte" reservioscht,
donna hot man a ondra ausprobioscht.

Jo gimietlich ishs giwesn und nett ban Fronza in Soule.

Itzs wißtis wie wo gfeischt hobm, wio 70na van Toule.

*Abfalterer Johann
"Alpenhof" - Luttach*



Jahrgangsfeier der 60er (1938)

Am 3. Oktober 98 fand die Jahrgangsfeier der 60-jährigen statt. 112 Einladungen wurden an die in der Gemeinde Ahrntal geborenen bzw. ansässigen des Jahrganges 1938 verschickt. 57 Frauen und Männer haben dann daran teilgenommen. Obwohl in Steinhaus, St. Jakob und St. Peter bereits im Frühjahr eine Jahrgangsfeier stattfand, so nahmen dennoch viele an einer zusätzlichen Feier auf Gemeindeebene teil. Um 16.00 Uhr feierten wir in der

Pfarrkirche von St. Johann mit Pfarrer Dr. Bruno Klammer, selbst ein 38er, einen Dankgottesdienst. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Luttacher Bläsergruppe, die Böhmisches. Dabei gedachten wir auch der 12 verstorbenen bzw. verunglückten Jahrgangskollegen/innen. Anschließend hielt Alois Walcher unsere Feier auf einem gemeinsamen Gruppenfoto fest. Um 19.00 Uhr war beim Hotel Adler (Bruggenwirt) in St. Johann ein vorzügliches Abendessen vorbereitet.

Die Böhmisches mit Vinzenz Bacher sorgte für gute Laune, wobei die noch jung gebliebenen, angehenden Senioren sich beim Tanz rege unterhielten.

Abschließend möchten wir Herrn Pfarrer Dr. Bruno Klammer für den besinnlichen Dankgottesdienst, den Wirtsleuten für die nette Aufnahme, den Musikanten, den Organisatoren aber ganz besonders allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die gelungene Feier herzlichst danken.

Hugo Lingg



Kurzchronik

Februar 1948	Sprengung der "Fuchskuchl" in St. Jakob	S. 67
24.01.98	Vollversammlung mit Neuwahlen des Rangglvereins Tauferer-Ahrntal	S. 53
28.03.98	Heimatbühne Steinhaus: Ehrung von vier verdienten Mitgliedern	S. 37
30.06.98	Biene grenzenlos - ein EU-Projekt	S. 42
05.07.98	Imkerbezirk Tauferer Ahrntal: Missionär Walter Stifter übergibt im Beisein von Vizebürgermeister Dr. Josef Kirchler und anderen Behördenvertretern die Weißenbacher Zuchtstelle ihrer Bestimmung	S. 41
20.08.98	Knapp Engelbert, langjähriger Standes- und Meldeamtsleiter verstorben	S. 70
11.09.98	Schule 2002: Symposium über Schul- und Berufsorientierung	S. 16
13.09.98	KFS-Zweigstelle Steinhaus: Kinderfest beim Steinhauser Kirchtag	S. 46
27.09.98	Jahrgangsfeier der 70er (1928)	S. 71
27.09.98	KVW Ortsgruppe Steinhaus: Ausflug auf den Klausberg	S. 44
02.10.98	Ehrung für den Adam Wastl in Luttach - seit 15.08.98 Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol	S. 43
03.10.98	Jahrgangsfeier der 60er (1938)	S. 72
31.10.98	Jugendaustausch mit der Partnergemeinde Haar	S. 21
10.11.98	Jugendgruppe Weißenbach: Vollversammlung	S. 47
14.11.98	Musikkapelle Steinhaus: Ehrungen	S. 35
03.12.98	Bildungsausschuß Steinhaus: 40 Jahre Vortragstätigkeit - 25 Bildungsausschuß Steinhaus Vorstellung des Buches Ahrntal	S. 64
10.12.98	Vorstellung des Brauchtumskalenders "Der Ahrntaler Bräuche im Kalender 1999"	S. 19
15.12.98	Ehrenbürger Dr. Hermann Reden zum 75. Lebensjahr	S. 69
19.12.98	Tag der offenen Tür im neuen Grundschulgebäude St. Johann	S. 15

Gemeindeausschußbeschlüsse 1998 - Eine Auswahl

- 267** 17.04.1998
Friedhofserweiterung St. Jakob, verschiedene Arbeiten - Freihändige Vergabe der Arbeiten
Elektro R.B.I. - Abgebot v. 2,1 % auf die Ausschreibungssumme von l. 21.588.000.-
- 268** 17.04.1998
Erweiterungszone Tengg St. Johann, Errichtung eines Kinderspielplatzes - freihändige Vergabe der Arbeiten
Fa. Walter Niederwieser - Abgebot v. 2,5 % auf die Ausschreibungssumme von l. 6.430.000.-
- 269** 17.04.1998
Genehmigung der Endgültigen Rangordnung für die Zuweisung eines Wohnhauses in der Erweiterungszone "Gisse II" in St. Jakob - Materieller Anteil 3 der b.p. 440
Voppichler Elmar Silvester u. Elzenbaumer Erika (22 p.); Steger Martin (18 p.); Tratter Konrad (18 p.)
- 271** 17.04.1998
Ermittlung und Aufteilung der Sekretariatsgebühren, Standesamtsgebühren und Gebühren für die Ausstellung von Identitätskarten - 1. Trimester 1998
ges. Summe l. 10.195.225.- (davon 6.236.641. an Gemeinde; 622.313 an Reg. Komm.; 3.336.272 an Sekretär)
- 272** 17.04.1998
Verpachtung der Bar bei den Tennisplätzen und des Ausschankraumes bei den Umkleidekabinen in St. Martin (mit auflagen)
Peter Franz Plankensteiner aus Mühlen - 3 Jahre - jährl. Pachtzins l. 12.000.000.-
- 273** 17.04.1998
Gehsteig St. Johann-Steinhaus, 2. und 3. Baulos - Erstellung eines Auszuges aus dem Ausführungsprojekt - Zahlung der Rechnungen im Sanierungsweg
Dr. Ing. Helmut Mayer l. 1.071.000 + l. 445.536.-
- 275** 17.04.1998
Auftrag für die Reinigung des Weißwasserkanales in St. Jakob und Steinhaus
l. 3.840.000.- an Fa. Aster aus Bozen
- 277** 23.04.1998
Auftrag für die Erstellung eines Auszugsprojektes für den "Gehsteigschneiderkreuzung-Almdiele" in Luttach an Dr. Ing. Staggl
Dr. Ing. Christoph Staggl aus Bruneck (l. 3.261.283)
- 280** 23.04.1998
Zuweisung eines Betrages an die Mittelschule St. Johann für das Jahr 1998
l. 22.000.000.-
- 281** 23.04.1998
Zuweisung eines Betrages an die Grundschuldirektion Luttach im Jahre 1998
l. 53.000.000.-
- 282** 30.04.1998
Auftrag für die Überarbeitung der Projektunterlagen für die Haltestelle "Sartori" in St. Johann und für die Ausarbeitung einer Projektvariante für die Haltestelle "Kropfhaus" in Steinhaus an Dr. Oberkofler
l. 1.101.600.-
- 283** 30.04.1998
Gewährung eines Beitrages an die Mittelschule St. Johann für den Mai-ausflug im Rahmen der Partnerschaft mit der Gemeinde Haar
l. 600.000.-
- 284** 30.04.1998
Gehsteig "Schneiderkreuzung-Almdiele-Erweiterungszone Maullechn" in Luttach - Genehmigung des Ausführungsprojektes
Ausschreibungsbetrag:
l. 257.820.273.
- 286** 30.04.1998
Ausbau von Gemeindestraßen - Annahme und Zweckbestimmung von Landesbeiträgen - Beschluß der Landesregierung nr. 6555 vom 18.12.1995 (ges. v. 22. juli 1966, nr. 614)
l. 100.000.000.- (Bushaltestelle Wenger und Gehsteig St. Johann nach Steinhaus)
- 288** 30.04.1998
Wasserleitung Großklausen Steinhaus - Auftrag für die technisch-administrative Bauabnahme an Dr. Ing. Pisetta
l. 6.001.272.-
- 289** 30.04.1998
Hauptsammler an der linken Ahrseite von Steinhaus nach St. Johann - Auftrag für die technisch-administrative Bauabnahme an Dr. Ing. Pisetta
l. 8.441.928.-
- 293** 30.04.1998
Erweiterungszone "Marche" in St. Peter - endgültige Grundzuweisungen b.p. 268
Helena Maria Gruber und Peter Gruber
- 294** 30.04.1998
Mwst.-Rückvergütung Jahr 1997 - Hinterlegung einer Bankgarantie
- 297** 30.04.1998
Kornkasten in Steinhaus - Änderung des Vorvertrages mit Ffrau Gertrud Hollaus und Herrn Franz Masoni für Cafe und Geschäft: neue Flächen- und Kubaturdifferenz ca. 35,25 m2
- 299** 07.05.1998
Bau einer Brücke über die Ahr südlich von Luttach ("Lahnerbrücke") - Auftrag für die Bauleitung und Endabrechnung an Dr. Ing. Lanz
l. 5.355.000.- Dr. Ing.h. Lanz
- 300** 07.05.1998
Auftrag für die Ausarbeitung eines Ausführungsprojektes für den Bau von 2 Brücken über den Mitterbach in Weißenbach an Dr.Ing. Schönafinger
l. 6.849.754.- Dr. Ing. Dieter Schönafinger
- 306** 07.05.1998
Auftrag für Reparaturarbeiten beim Musikpavillon in Steinhaus
l. 1.563.960.-
- 308** 07.05.1998
Ausarbeitung eines Projektes für ein Zwischenlager für Aushubmaterial in St. Jakob - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen
Insgesamt: l. 16.239.597.- (Mehrspesen l. 8.535.949.-)
- 310** 07.05.1998
Tasser Helmut - Spezialisierter Arbeiter - Gewährung einer individuellen Gehaltserhöhung mit Wirkung 01.06.1998

